

Beteiligungsbericht

2018

A map of Germany with the state of Westphalia-Lippe highlighted in dark blue. The year '2018' is written in white text inside the highlighted area.

Impressum

Beteiligungsbericht 2018 des Landschaftsverbandes Westfalen-Lippe

Herausgeber:

Landschaftsverband Westfalen-Lippe (LWL)
LWL-Unternehmensbeteiligungen
Freiherr-vom-Stein-Platz 1
48147 Münster

Koordination und Redaktion:

Stefan Brintrup
Tel.: 0251 591-4793
Fax: 0251 591-3009
E-Mail: stefan.brintrup@lwl.org

Kontakt:

Markus Dillmann
Tel.: 0251 591-4790
Fax: 0251 591-3009
E-Mail: markus.dillmann@lwl.org

Der Beteiligungsbericht basiert auf öffentlich zugänglichen Informationen. Die Ausführungen zur wirtschaftlichen Lage der einzelnen Unternehmen sind i. d. R. deren Geschäftsberichten auszugsweise entnommen.

Sehr geehrte Leserin,
sehr geehrter Leser,

mit dem zweiten NKF-Weiterentwicklungsgesetz hat der Landtag Nordrhein-Westfalen neben vielen anderen Änderungen im kommunalen Haushaltsrecht Gemeinden die Möglichkeit eröffnet, künftig einen Beteiligungsbericht nur noch dann vorzulegen, wenn sie keinen Gesamtabschluss mehr aufstellen. Obwohl der LWL wegen der Größe seines Haushalts weiterhin einen Gesamtabschluss erstellen muss, lege ich Ihnen auch in der Zukunft einen Beteiligungsbericht vor. Dieser erstreckt sich in bewährter Form auf die Beteiligungen des LWL in privater Rechtsform, auf einige wenige weitere Einrichtungen in anderen Rechtsformen wie Anstalten öffentlichen Rechts und auf Stiftungen, zu denen der LWL einen Beitrag geleistet hat.



Das zurückliegende Jahr war bei den Unternehmensbeteiligungen wieder einmal von unseren „großen“ Beteiligungen geprägt: Zwischen der Provinzial NordWest- und der Provinzial Rheinland-Versicherungsgruppe wird seit dem Herbst 2018 eingehend eine Zusammenführung geprüft. Auch wenn beide Häuser momentan gut dastehen, kann eine Fusion mittel- bis langfristig die Wettbewerbsfähigkeit vor allem im Hinblick auf die Herausforderungen der Digitalisierung, der Regulatorik und der anhaltenden Niedrigzinssituation stärken. Zu unserer RWE-Beteiligung haben unsere politischen Gremien 2018 und 2019 unter ganz verschiedenen Aspekten intensiv über einen möglichen Verkauf oder eine Beibehaltung der Aktien beraten. Am 12. Juli 2019 hat der Landschaftsausschuss nach einer kontroversen Debatte entschieden, ein Viertel der RWE-Aktien des LWL zu veräußern sowie die Einnahmen hieraus und die verbleibenden Aktien nachhaltig zur Finanzierung kultur- und sozialpolitischer Zwecke zu verwenden.

Von diesen Mitteln soll auch die Selbstständiges Wohnen gemeinnützige GmbH, unsere „SeWo GmbH“ profitieren. Diese wurde 2017 mit einem Kapital von 10 Millionen Euro gegründet und hat 2018 Fahrt aufgenommen. Aufgabe dieser Gesellschaft ist es, neue Wohnformen für Menschen mit Behinderung zu entwickeln mit einem Schwerpunkt auf intensiv ambulante Wohnkonzepte. Dieses Beispiel zeigt, dass man auch mit vermeintlich eher kleinen Gesellschaften wichtige soziale Ideen entwickeln kann. Machen Sie sich doch einfach selbst einmal davon ein Bild und besuchen die Internetseite der Gesellschaft:

<https://www.ideenschmiede-inklusive-wohnen.lwl.org/>

Ich wünsche Ihnen eine interessante Lektüre.

A handwritten signature in blue ink, consisting of the letters 'ML' in a stylized, cursive script.

Matthias Löb, LWL-Direktor

Inhaltsverzeichnis

1.	Einführung	1
2.	Die kommunalwirtschaftliche Betätigung des LWL	2
2.1.	Gesetzliche Grundlage	2
2.2.	Kommunalwirtschaftliche Ziele	2
2.3.	Laufende Überprüfung und Konsolidierung der LWL-Unternehmensbeteiligungen	4
3.	Übersicht über die Beteiligungen des LWL am 31.12.2018	8
4.	Beteiligungen	10
4.1.	Erste Abwicklungsanstalt, Düsseldorf	10
4.2.	Provinzial NordWest Holding AG, Münster	16
4.3.	Westfälisch-Lippische Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH, Münster	26
4.4.	Versorgungsunternehmen	34
4.4.1.	Beteiligung des LWL an Versorgungsunternehmen	34
4.4.2.	RWE AG, Essen	35
4.4.3.	KEB Holding AG, Dortmund	43
4.4.4.	Vereinigung der kommunalen RWE-Aktionäre Westfalen GmbH, Dortmund	48
4.5.	Kultur	52
4.5.1.	Ardey-Verlag GmbH, Münster	52
4.5.2.	Institut für vergleichende Städtegeschichte – IstG – GmbH, Münster	56
4.5.3.	Kulturstiftung Westfalen-Lippe gemeinnützige GmbH, Münster	60
4.6.	Krankenhäuser und Gesundheitswesen	64
4.6.1.	Gemeindepsychiatrisches Zentrum GmbH, Detmold	64
4.6.2.	PTV Psychosozialer Trägerverbund, Dortmund GmbH, Dortmund	68
4.6.3.	Verband Klinikum der Ruhr-Universität Bochum GbR, Bochum	72
4.6.4.	Westfälische Werkstätten GmbH – Gemeinnützige Werkstatt für behinderte Menschen, Lippstadt-Benninghausen	74
4.6.5.	ZAB Zentrale Akademie für Berufe im Gesundheitswesen GmbH, Gütersloh	78
4.7.	Sonstige	82
4.7.1.	d-NRW AöR, Dortmund	82
4.7.2.	Selbstständiges Wohnen gemeinnützige GmbH, Münster	86
5.	Stiftungen	90
5.1.	Der LWL als Stifter oder Mitstifter	90
5.2.	Annette von Droste zu Hülshoff-Stiftung, Havixbeck	91
5.3.	LWL-Kulturstiftung, Münster	95
5.4.	Peter Paul Rubens Stiftung für Kunst, Kultur und Wissenschaft Siegen, Siegen	99
5.5.	Stiftung Kloster Dalheim.LWL-Landesmuseum für Klosterkultur, Lichtenau	101
5.6.	Stiftung Preußen-Museum Nordrhein-Westfalen, Düsseldorf	103

Abkürzungsverzeichnis

AG	- Aktiengesellschaft
AO	- Abgabenordnung
AöR	- Anstalt des öffentlichen Rechts
Ardey-Verlag	- Ardey-Verlag GmbH, Münster
AREF	- Allianz Renewable Energy Fund
Biggensee	- Biggensee GmbH – Gesellschaft für Erholung und Sport, Olpe
BilRUG	- Bilanzrichtlinie-Umsetzungsgesetz
EBITDA	- Earnings before interest, taxes, depreciation and amortisation (Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen)
EAA	- Erste Abwicklungsanstalt, Düsseldorf
EAA KK	- EAA Japan K.K., Tokio/Japan
EFS	- Erste Financial Services GmbH, Düsseldorf
EMR	- Elektrizitätswerke Minden-Ravensberg GmbH, Herford
f. e. R.	- für eigene Rechnung
FMSA	- Bundesanstalt für Finanzmarktstabilisierung
GmbH	- Gesellschaft mit beschränkter Haftung
GO NRW	- Gemeindeordnung Nordrhein-Westfalen
GPZ	- Gemeindepsychiatrisches Zentrum GmbH, Detmold
HFK	- Hamburger Feuerkasse Versicherungs-AG, Hamburg
HGB	- Handelsgesetzbuch
HRA	- Handelsregister Abteilung A (Einzelkaufmann und Personengesellschaften)
HRB	- Handelsregister Abteilung B (Kapitalgesellschaften)
HSK	- Hochsauerlandkreis
IAW	- Intensiv Ambulante Wohnkonzepte
innogy	- innogy SE, Essen
IStG	- Institut für vergleichende Städtegeschichte – IStG – GmbH, Münster
KEB Holding	- KEB Holding AG, Dortmund
KHG	- Krankenhausfinanzierungsgesetz (Bundesgesetz)
KHGG NRW	- Krankenhausgestaltungsgesetz NRW
KHRG	- Krankenhausfinanzierungsreformgesetz (Bundesgesetz)
KomHVO NRW	- Kommunalhaushaltsverordnung Nordrhein-Westfalen
kWh	- Kilowattstunde
LBS	- Landesbausparkasse
LVerbO	- Landschaftsverbandsordnung
LVR	- Landschaftsverband Rheinland
LWL	- Landschaftsverband Westfalen-Lippe
Mark-E	- Mark-E AG, Hagen
MSPA	- Mount Street Portfolio Advisers GmbH, Düsseldorf
MVG	- Märkische Verkehrsgesellschaft GmbH, Lüdenscheid
NKF	- Neues Kommunales Finanzmanagement
ÖPNV	- Öffentlicher Personennahverkehr

OSV	- Ostdeutscher Sparkassenverband, Berlin
OTA	- Operationstechnische/r Assistent/in
PESAG	- PESAG AG, Paderborn
Phoenix	- Phoenix Light SF Limited, Dublin (Irland). Der Begriff Phoenix wird auch synonym für den am 31.03.2008 im Umfang von 5 Mrd. EUR für die WestLB errichteten Risikoschirm verwendet.
PNB	- Provinzial Nord Brandkasse AG, Kiel
PNWH	- Provinzial NordWest Holding AG, Münster
PNWL	- Provinzial NordWest Lebensversicherung AG, Kiel
Portigon	- Portigon AG, Düsseldorf
PTV	- Psychosozialer Trägerverbund, Dortmund GmbH, Dortmund
RLG	- Regionalverkehr Ruhr-Lippe GmbH, Soest
RWE	- RWE AG, Essen
RWEB	- RWEB GmbH, Dortmund
RWE Gas	- RWE Gas AG, Dortmund
RW Holding	- RW Holding AG, Düsseldorf
RWWE	- RWE Westfalen-Weser-Ems AG
SBB	- SBB Dortmund GmbH, Dortmund
SeWo	- Selbstständiges Wohnen gemeinnützige GmbH, Münster
SGB	- Sozialgesetzbuch
SGVSH	- Sparkassen- und Giroverband für Schleswig-Holstein, Kiel
SSE	- SSE plc, Perth (Schottland)
SVWL	- Sparkassenverband Westfalen-Lippe, Münster
TVöD	- Tarifvertrag für den öffentlichen Dienst
VBE	- Verkehrsbetriebe Extertal - Extertalbahn GmbH, Extertal
VUK Bochum	- Verband Klinikum der Ruhr-Universität Bochum GbR, Bochum
WestBahn	- WestBahn GmbH, Münster
WestLB	- WestLB AG, Düsseldorf
WLE	- Westfälische Landes-Eisenbahn GmbH, Lippstadt
WLV	- Westfälisch-Lippische Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH, Münster
WPV	- Westfälische Provinzial Versicherung AG, Münster
WVG	- Westfälische Verkehrsgesellschaft mbH, Münster
ZAB	- ZAB Zentrale Akademie für Berufe im Gesundheitswesen GmbH, Gütersloh

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Zentrale LWL-Beteiligungen am 01.01.2000	4
Abbildung 2: Zentrale LWL-Beteiligungen am 01.01.2019	5
Abbildung 3: Erlöse aus der Veräußerung von Unternehmensbeteiligungen	7
Abbildung 4: Beteiligungen des LWL zum 31.12.2018	9
Abbildung 5: Aktionäre und Beteiligungen der Provinzial NordWest Holding AG am 31.12.2018	18
Abbildung 6: Ergebnisentwicklung der WLV	30
Abbildung 7: Beteiligung des LWL an der RWE AG am 31.12.2018	34
Abbildung 8: Stiftungen beim LWL	90

1. Einführung

Für den Landschaftsverband Westfalen-Lippe gelten gemäß § 23 Abs. 2 LVerbO in Bezug auf den Haushalt, die mittelfristige Ergebnis- und Finanzplanung, die Verwaltung des Vermögens, die Finanzbuchhaltung, den Jahresabschluss, den Gesamtabchluss und den Beteiligungsbericht sowie das Prüfungswesen sinngemäß die Vorschriften der Gemeindeordnung und ihrer Durchführungsverordnungen sowie § 55 der Kreisordnung. Der LWL ist daher ebenso wie die Gemeinden gemäß § 117 GO NRW künftig zur Erstellung eines Beteiligungsberichts nur dann verpflichtet, wenn er von der Aufstellung eines Gesamtabchlusses unter den Voraussetzungen des § 116a GO NRW befreit ist. Obwohl der LWL wegen der Größe seines Haushalts weiterhin einen Gesamtabchluss erstellen muss und damit die Verpflichtung zur Erstellung eines Beteiligungsberichts entfällt, erstellt der LWL nun freiwillig einen Beteiligungsbericht.

Wie viele andere Gemeinden und Gemeindeverbände verfügt auch der LWL mit seinen Beteiligungen über Engagements, die entweder nicht direkt oder nur begrenzt im Kernhaushalt oder Gesamtabchluss abgebildet werden. Der Beteiligungsbericht soll deshalb diese Informationsquellen ergänzen und die Transparenz über das Verwaltungshandeln des LWL erhöhen. Er soll gleichermaßen Politik und Bürgerinnen und Bürgern als umfassende Informations- bzw. Entscheidungsgrundlage dienen. Aus diesem Grund gibt der Bericht Auskunft über den Gegenstand der Beteiligungsunternehmen, die Erfüllung des öffentlichen Zwecks, die Zusammensetzung der Organe, die Beteiligungsverhältnisse, die Entwicklung der Bilanzen und der Gewinn- und Verlustrechnungen der jeweils letzten drei Abschlusstichtage und die wesentlichen Finanz- und Leistungsbeziehungen zum LWL. Darüber hinaus wird über die wirtschaftliche Situation der einzelnen Beteiligungen berichtet.

Neben den Unternehmen und Gesellschaften in Privatrechtsform enthält der Beteiligungsbericht auch Informationen über die Anstalten des öffentlichen Rechts, an denen sich der LWL im Rahmen seiner wirtschaftlichen Tätigkeit beteiligt hat. Zuletzt finden sich auch einige Informationen über Stiftungen, zu deren Tätigkeit der LWL oder seine 100 %ige Tochtergesellschaft WLV nennenswerte finanzielle Beiträge geleistet haben.

In der vorliegenden Form bietet der Bericht wie im Vorjahr einen umfassenden und zugleich komprimierten Einblick in die aktuelle kommunalwirtschaftliche Tätigkeit des LWL in ihren unterschiedlichsten Ausprägungen.

2. Die kommunalwirtschaftliche Betätigung des LWL

2.1. Gesetzliche Grundlage

Zu den Aufgaben des Landschaftsverbandes Westfalen-Lippe gehört wie bei den Kommunen die wirtschaftliche Betätigung – die Kommunalwirtschaft. Diese umfasst gem. § 5 Abs. 1 Buchst. c) LVerbO u. a. die indirekte oder direkte Beteiligung an den Provinzial Versicherungs-Aktiengesellschaften, die Beteiligung an Versorgungsunternehmen mit regionaler Bedeutung und die Geschäftsführung der kommunalen Versorgungskassen. Im Jahr 2009 ist im Rahmen der Aufgabe der Beteiligung an der WestLB eine Beteiligung an der Ersten Abwicklungsanstalt hinzugekommen. Darüber hinaus ist der LWL an weiteren Gesellschaften in Privatrechtsform beteiligt, die nicht unmittelbar der wirtschaftlichen Betätigung dienen. Sie sind daher nicht der Kommunalwirtschaft im engeren Sinne zuzurechnen. Für die kommunalwirtschaftliche Betätigung gelten nach § 23 Abs. 2 LVerbO die Vorschriften der Gemeindeordnung. Das bedeutet für den LWL insbesondere, dass

- er sich nach § 107 GO NRW nur bei Vorliegen eines öffentlichen (kommunalwirtschaftlichen) Zweckes und nur dann wirtschaftlich betätigen darf, wenn diese Betätigung in einem angemessenen Umfang zu seiner Leistungsfähigkeit steht.
- Die Beteiligungen sind nach § 109 GO NRW so zu führen, zu steuern und zu kontrollieren, dass der öffentliche Zweck nachhaltig erfüllt und die Unternehmen einen Ertrag für den LWL abwerfen, sofern der öffentliche Zweck dadurch nicht beeinträchtigt wird.
- Nach § 90 GO NRW sind Vermögensgegenstände wirtschaftlich zu verwalten. Sie dürfen in der Regel nur zu ihrem vollen Wert und nur dann veräußert werden, wenn sie zur Erfüllung der Aufgaben des LWL nicht mehr benötigt werden.

2.2. Kommunalwirtschaftliche Ziele

Die Kommunalwirtschaft zählt zum Kernbereich des Aufgabenspektrums des LWL. Sie setzt die kommunalwirtschaftliche Betätigung von Gemeinden und Kreisen, die z. B. Träger von Sparkassen sind, über ihre Stadtwerke und Abfallwirtschaftsbetriebe eine funktionierende Ver- und Entsorgung sicherstellen und den öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV) planen, organisieren und gestalten, auf der regionalen Ebene fort. Wie bei den anderen Aufgaben des Landschaftsverbandes ist aus wirtschaftlichen Gründen auch im Bereich der Kommunalwirtschaft oftmals eine Ergänzung der rein kommunalen Aufgabenwahrnehmung auf regionaler Ebene sinnvoll. Um die wirtschaftlichen Aktivitäten der Gemeinden zu unterstützen und abzurunden, hat der LWL verschiedene, vor allem regional tätige Unternehmen gegründet oder sich an ihnen beteiligt. Bei den "kommunalwirtschaftlichen" Beteiligungen des LWL handelt es sich um Unternehmen, die im Wesentlichen zur Wahrnehmung öffentlicher Aufgaben der sog. Daseinsvorsorge gegründet worden sind.

Ein Ziel der Beteiligungspolitik des LWL ist es, divergierende kommunale Interessen – hier insbesondere von kreisfreien Städten und Kreisen – auszugleichen. Indem die Beteiligungsunternehmen in wichtigen Bereichen die notwendige Infrastruktur zur Verfügung stellen, sollen sie u. a. gleichwertige Lebensbedingungen in ganz Westfalen-Lippe schaffen und zur Verbesserung der Wirtschaftsstruktur beitragen. Hiermit knüpft die Kommunalwirtschaft an die übrigen Infrastrukturaufgaben und die Ausgleichsfunktion des LWL an. Ziel der Beteiligungspolitik ist nicht zuletzt auch die Bündelung und Vertretung kommunaler Anliegen gegenüber den Unternehmen und die Förderung von Kooperationen zwischen seinen Beteiligungsunternehmen und den kommunalen Gesellschaften auf der Ebene der Kreise und Städte. Auch im Bereich der wirtschaftlichen Betätigung – natürlich im Rahmen der gesetzlichen Grenzen und unter Wahrung des Subsidiaritätsprinzips – versteht sich der LWL als kommunaler Dienstleister.

Insbesondere vor dem Hintergrund der globalen Konzentrationsprozesse in fast allen Bereichen der Wirtschaft ist es wichtig, den kommunalen und regionalen Belangen Geltung zu verschaffen. Zur Erfüllung dieser wichtigen Zukunftsaufgabe leistet der LWL mit seinen Beteiligungsunternehmen einen für die Region Westfalen-Lippe bedeutsamen Beitrag. Neben diesen kommunalwirtschaftlichen Beteiligungen im engeren Sinn ist der Landschaftsverband an verschiedenen anderen Einrichtungen in privater Rechtsform, vor allem an Zweckgesellschaften der LWL-Kulturabteilung und der LWL-Abteilung für Krankenhäuser und Gesundheitswesen, beteiligt. Bei diesen zumeist als GmbH oder gemeinnützige GmbH geführten Gesellschaften handelt es sich nicht um kommunalwirtschaftliche Beteiligungen im engeren Sinn.

2.3. Laufende Überprüfung und Konsolidierung der LWL-Unternehmensbeteiligungen

Die LWL-Beteiligungen sind in den zurückliegenden Jahren regelmäßig auf ihre Notwendigkeit und Ertragskraft hin überprüft worden. 2002 sind sämtliche LWL-Beteiligungen im Rahmen einer umfassenden Aufgabenkritik unter kommunalwirtschaftlichen, verbandspolitischen und haushalterischen Gesichtspunkten daraufhin überprüft worden, ob diese weiterhin unverzichtbar, bedeutsam oder verzichtbar sind und ob sie einen angemessenen finanzwirtschaftlichen Beitrag für den LWL-Haushalt leisten.

Zentrale LWL-Beteiligungen 01.01.2000

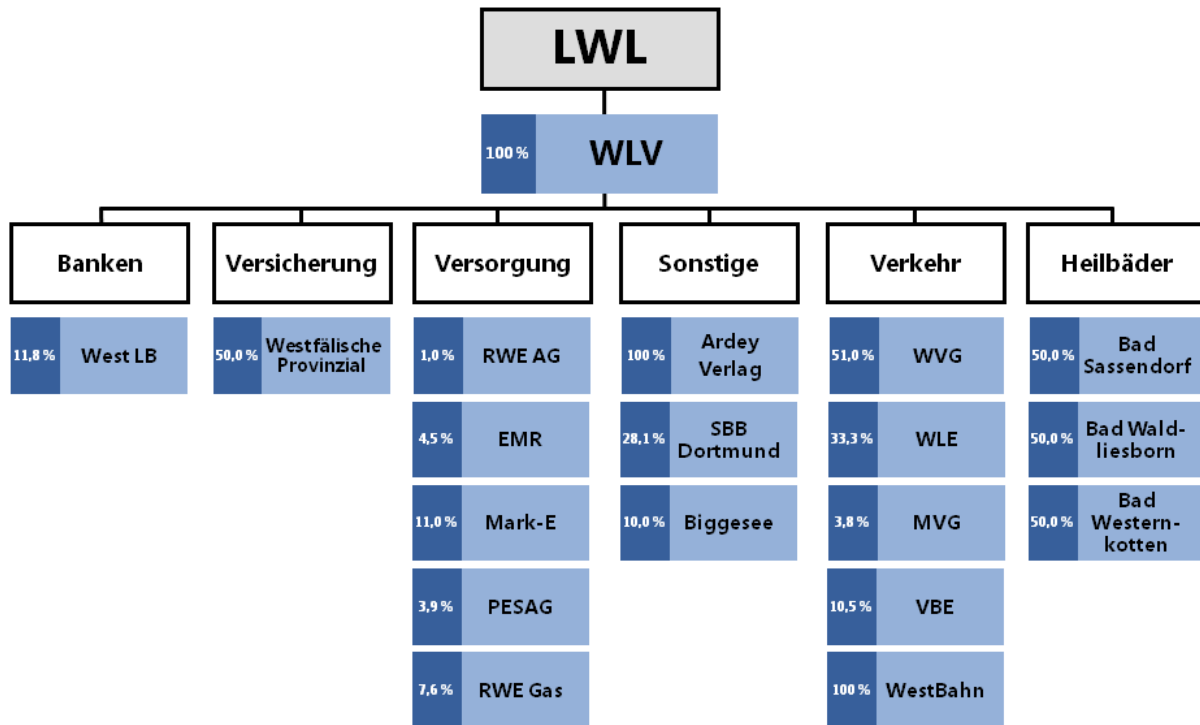


Abbildung 1: Zentrale LWL-Beteiligungen am 01.01.2000

Der Landschaftsausschuss hatte damals beschlossen,

- die Beteiligung an der WestLB/Landesbank NRW vorerst noch zu halten,
- die indirekte Beteiligung an der Westdeutschen Landesbausparkasse an die Sparkassenverbände in Nordrhein-Westfalen zu veräußern,
- die Beteiligung an den Westfälischen Provinzial Versicherungen zu halten,
- die Beteiligungen an den regionalen Versorgungsunternehmen Elektrizitätswerk Minden-Ravensberg GmbH (Herford), PESAG AG (Paderborn) und Mark-E AG (Hagen) zu veräußern,
- die Beteiligungen an der RWE AG (Essen) und der RWE Gas AG (Dortmund) fortzuführen und
- die Beteiligungen an den Verkehrsunternehmen zunächst noch zu halten. In Abhängigkeit vom Ergebnis der Restrukturierungsbemühungen bei diesen Unternehmen und möglichst in Abstimmung mit den übrigen kommunalen Gesellschaftern sollte zu einem späteren Zeitpunkt über eine mögliche Aufgabe der Beteiligungen entschieden werden.
- Die Beteiligungen an den drei Heilbädern Bad Waldliesborn GmbH (Lippstadt), Saline Bad Sassendorf GmbH (Bad Sassendorf) und Solbad Westernkotten GmbH (Erwitte) wurden als verzichtbar eingestuft.

- Die Beteiligung an der SBB Dortmund GmbH sollte gehalten werden, die Beteiligung an der Biggeseer GmbH, Gesellschaft für Erholung und Sport (Olpe) sollte aufgegeben werden.

In den folgenden Jahren wurden neben der Veräußerung der LBS und der drei regionalen Versorgungsunternehmen auch die Beteiligungen an den drei Heilbädern aufgegeben. Die Erträge aus der Veräußerung der drei regionalen Versorgungsunternehmen wurden im Umfang von 21 Mio. EUR dafür genutzt, das Kapital der Kulturstiftung Westfalen-Lippe gGmbH zu dotieren, die aus einer Umwandlung der WestBahn GmbH entstanden war. Aus den Zinsen auf dieses Kapital werden heute zur Hälfte direkt haushaltsentlastend westfälische Kulturprojekte und zur Hälfte Kulturmaßnahmen Dritter wie der Mitgliedskörperschaften des LWL gefördert.

Ende 2003 wurde darüber hinaus beschlossen, zusätzlich die Beteiligung an der RWE Gas AG in eine Beteiligung an der RWE Westfalen-Weser-Ems AG zu wandeln und mit Wirkung zur Jahreswende 2008/2009 an den RWE-Konzern zu veräußern. Diese Veräußerung ist inzwischen erfolgt. Aus dem Veräußerungsgewinn wurde unter anderem das Kapital der Kulturstiftung Westfalen-Lippe gGmbH aufgestockt. Auch diese Erträge aus dem erhöhten Kapitalstock sollen mindestens zur Hälfte direkt haushaltsentlastend eingesetzt werden.

Durch eine Fusion mit der Provinzial Nord Brandkasse AG hat sich die vormals 50 %ige Beteiligung an den Westfälischen Provinzial Versicherungen inzwischen in eine 40 %ige Beteiligung an der Provinzial Nord-West Holding AG verändert.

Zentrale LWL-Beteiligungen 01.01.2019

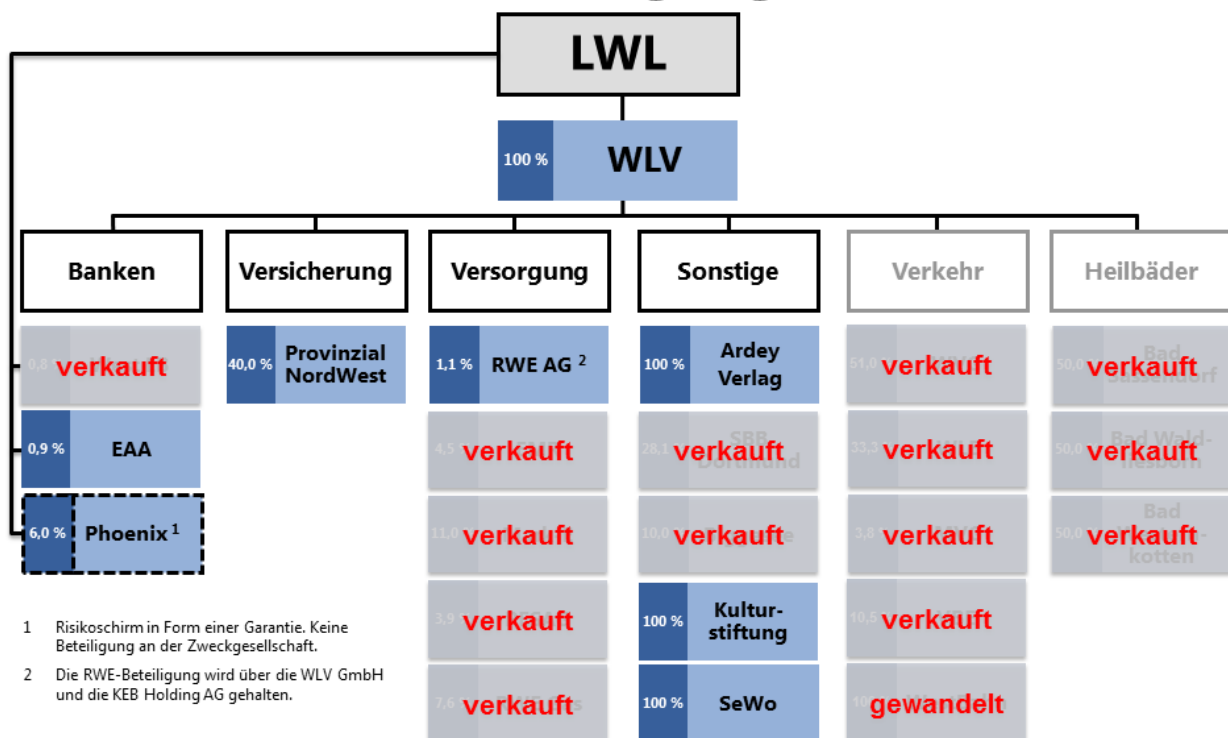


Abbildung 2: Zentrale LWL-Beteiligungen am 01.01.2019

Die Beteiligung an der Biggensee GmbH wurde 2009 aufgegeben.

2009 und 2010 hat der Landschaftsausschuss beschlossen, die Beteiligungen an den Verkehrsunternehmen MVG, VBE, WLE und WVG aufzugeben und die Zuschusszahlungen an die WLE und WVG zu beenden. Diese Beschlüsse wurden im Laufe der Jahre 2010 und 2011 umgesetzt und die Verkehrsbeteiligungen mit Wirkung im Berichtsjahr 2010 aufgegeben.

In Folge mehrfacher Stabilisierungsmaßnahmen für die WestLB haben sich die Beteiligungsstrukturen des LWL im Bankenbereich mehrfach geändert. Im Jahr 2011 hat der LWL ein Optionsrecht ausgeübt und seine Anteile an der NRW.BANK in WestLB-Aktien getauscht. Damit endete die Trägerschaft an der NRW.BANK mit Ablauf des 31.05.2011. Die Beteiligungsquote an der WestLB verminderte sich zum gleichen Zeitpunkt leicht von 0,9 % auf 0,8 %.

Am 20.12.2011 genehmigte die EU-Kommission den finalen Restrukturierungsplan der WestLB auf Basis der zuvor von der Bank gemeinsam mit ihren Eigentümern, der Bundesanstalt für Finanzmarktstabilisierung und der EAA unterzeichneten Eckpunktevereinbarung. Wie in der Eckpunktevereinbarung vorgesehen, hat der LWL seine Beteiligung an der WestLB 2012 auf das Land NRW übertragen und ist aus dem Eigentümerkreis der WestLB ausgeschieden. Zugleich wurde eine Nachhaftung des LWL aus seiner Stellung als Aktionär der WestLB vertraglich ausgeschlossen. Der LWL hat vom Land NRW zudem eine Freistellung für die Gewährträgerhaftung für Pensionsverbindlichkeiten erhalten.

Daraufhin wurden Teile der WestLB auf die Helaba (Verbundbankgeschäft) und auf die EAA zur wertschonenden Abwicklung übertragen. Die ehemalige WestLB firmiert seit dem 1. Juli 2012 als Service- und Portfoliomanagement-Bank unter dem Namen Portigon AG und bietet Dienstleistungen für die Verbundbank und Dritte an.

Daneben war der LWL 2018 in geringer Höhe an der EAA (0,9 %) und am Risikoschirm Phoenix (6,0 %) beteiligt. Bei der Beteiligung am Risikoschirm Phoenix handelt es sich nicht um eine Beteiligung an der entsprechenden Zweckgesellschaft, sondern um eine Garantie über bis zu 120 Mio. EUR für ein am 31.03.2008 von der WestLB ausgegliedertes ausfallgefährdetes Portfolio strukturierter Wertpapiere. Im Januar 2018 hat der LWL die letzte Zahlung unter der Garantie zu Phoenix geleistet und somit nun seine Zahlungsverpflichtungen vollumfänglich erfüllt.

Im Jahr 2014 wurde mit Rückwirkung zum 01.01.2014 die Beteiligung an der SBB Dortmund GmbH aufgegeben. Zuletzt hat der LWL im Jahr 2015 seine Beteiligung an der Ausstellungsgesellschaft Paderborn gGmbH zum Nennwert an die Stadt Paderborn abgegeben.

Die Einnahmen aus der Veräußerung der Unternehmensbeteiligungen sind hauptsächlich bei der WLV GmbH angefallen, die diese wiederum ganz überwiegend direkt für haushaltsentlastende Maßnahmen zugunsten des LWL eingesetzt oder dafür reserviert hat.

Erlöse aus Beteiligungsverkäufen

Beteiligung	Jahr	Betrag
RWE AG (Entschädigung Mehrfachstimmrechte)	1998	21,9 Mio. €
Landesbausparkasse West	2002	41,0 Mio. €
Bad Waldliesborn gGmbH	2002	-
Elektrizitätswerk Minden-Ravensberg GmbH	2002	21,9 Mio. €
Solbad Westerkotten gGmbH	2003	-
Saline Bad Sassendorf gGmbH	2005	0,5 Mio. €
Mark-E AG	2003	39,1 Mio. €
PESAG AG	2003	15,6 Mio. €
RWE Westfalen-Weser-Ems AG	2003	37,0 Mio. €
RWE Westfalen-Weser-Ems AG	2009	230,2 Mio. €
Biggensee GmbH	2009	-
Verkehrsbetriebe Extertalbahn GmbH	2010	-
Märkische Verkehrsgesellschaft GmbH	2010	-
Westfälische Verkehrsgesellschaft mbH	2010	0,8 Mio. €
Westfälische Landes-Eisenbahn GmbH	2010	-
NRW.BANK	2011	-
WestLB AG	2012	-
SBB Dortmund GmbH	2014	3,2 Mio. €
Ausstellungsgesellschaft Paderborn gGmbH	2015	-
Summe		411,2 Mio. €

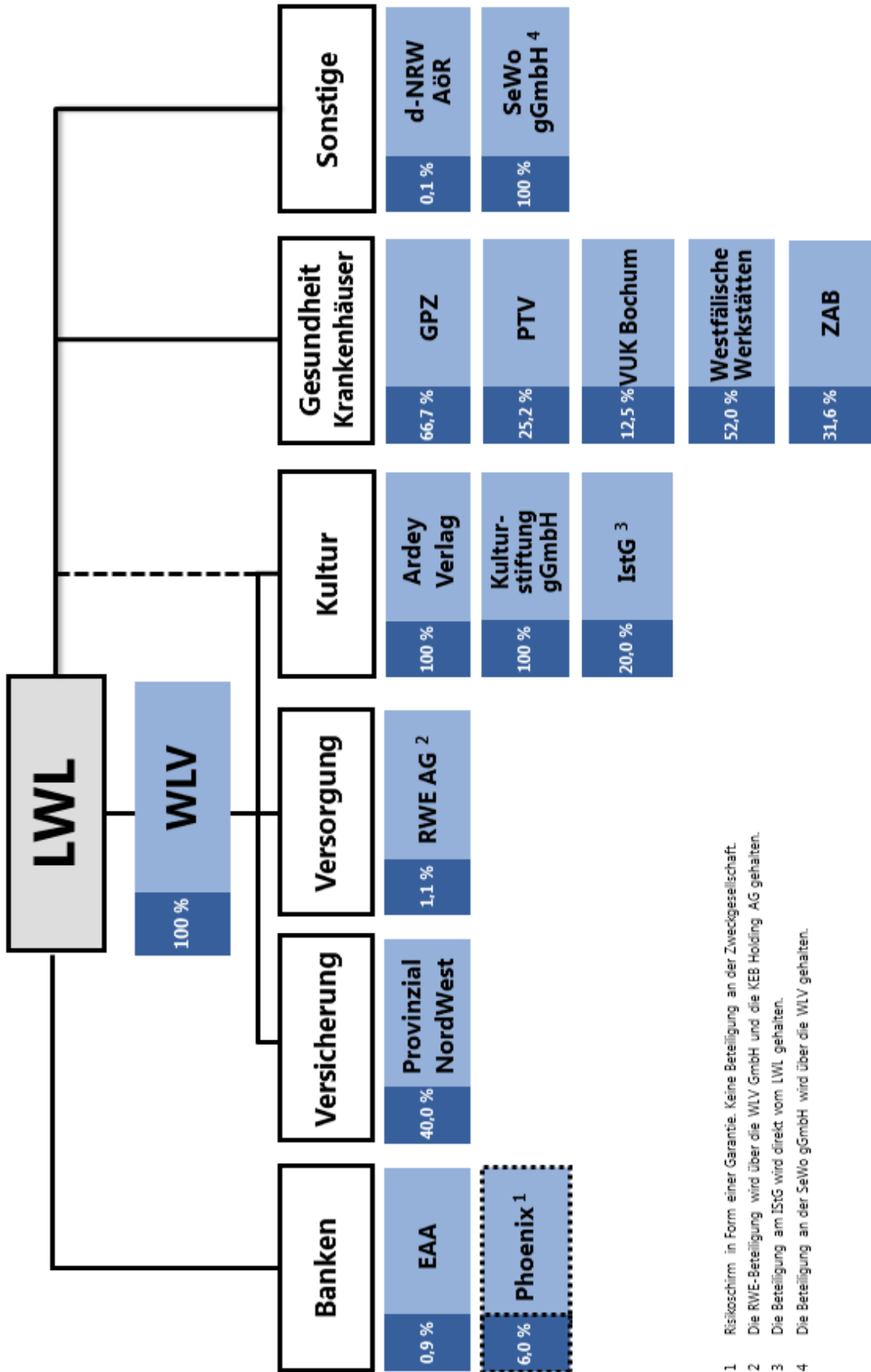
Abbildung 3: Erlöse aus der Veräußerung von Unternehmensbeteiligungen

3. Übersicht über die Beteiligungen des LWL am 31.12.2018

Nr.	Gesellschaft	Gezeichnetes Kapital	Beteiligung in EUR	in %
1.	Erste Abwicklungsanstalt, Düsseldorf	500.000	4.335	0,87
2.	Provinzial NordWest Holding AG, Münster	160.000.000	64.000.000	40,00
3.	Westfälisch Lippische Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH, Münster	2.000.000	2.000.000	100,00
4.	RWE AG, Essen	1.573.748.477 (614.745.499 Stück)	17.020.920 (6.648.797 Stück)	1,08
5.	KEB Holding AG, Dortmund	1.600.000	280.480	17,53
6.	Vereinigung der kommunalen RWE-Aktionäre Westfalen GmbH, Dortmund	31.720	520	1,64
7.	Ardey-Verlag GmbH, Münster	61.355	61.355	100,00
8.	Institut für vergleichende Städtegeschichte – IStG – GmbH, Münster	25.000	5.000	20,00
9.	Kulturstiftung Westfalen-Lippe gemeinnützige GmbH, Münster	50.000	50.000	100,00
10.	Gemeindepsychiatrisches Zentrum GmbH, Detmold	30.678	20.452	66,67
11.	PTV Psychosozialer Trägerverbund, Dortmund GmbH, Dortmund	25.000	6.300	25,20
12.	Verband Klinikum der Ruhr-Universität Bochum GbR, Bochum	0	0	12,50*
13.	Westfälische Werkstätten GmbH – Gemeinnützige Werkstatt für behinderte Menschen, Lippstadt-Benninghausen	25.750	13.390	52,00
14.	ZAB Zentrale Akademie für Berufe im Gesundheitswesen GmbH, Gütersloh	100.000	31.600	31,60
15.	d-NRW AöR, Dortmund	1.228.000	1000	0,08
16.	Selbstständiges Wohnen gemeinnützige GmbH, Münster	60.000	60.000	100,00

* Stimmanteil

LWL-Beteiligungen am 31.12.2018



- 1 Risikoschirm in Form einer Garantie. Keine Beteiligung an der Zweckgesellschaft.
- 2 Die RWE-Beteiligung wird über die WLVL GmbH und die KEB Holding AG gehalten.
- 3 Die Beteiligung am IstG wird direkt vom LWL gehalten.
- 4 Die Beteiligung an der SeWog GmbH wird über die WLVL gehalten.

Abbildung 4: Beteiligungen des LWL zum 31.12.2018

4. Beteiligungen

4.1. Erste Abwicklungsanstalt, Düsseldorf

Grundlagen

Adresse	Elisabethstraße 65, 40217 Düsseldorf
Anschrift	wie Adresse
Telefon	0211 / 826-7800
Telefax	0211 / 826-7883
E-Mail	info@aa1.de
Internet	www.aa1.de
Rechtsform	Anstalt des öffentlichen Rechts
Stammkapital	500.000,00 EUR
Anteil LWL	4.334,65 EUR (0,87 %)
Handelsregister	Amtsgericht Düsseldorf, HRA 20869
Gründungsjahr	2009
LWL-Beteiligung seit	2009

Gegenstand des Unternehmens

Die Erste Abwicklungsanstalt (EAA) ist eine organisatorisch und wirtschaftlich selbständige, teilrechtsfähige Anstalt des öffentlichen Rechts innerhalb der Bundesanstalt für Finanzmarktstabilisierung (FMSA). Die EAA wurde am 11. Dezember 2009 errichtet. Ihre Aufgabe ist es, von der WestLB – die seit dem 2. Juli 2012 als Portigon AG firmiert – übernommenes Vermögen und Risikopositionen wertschonend abzuwickeln. Die EAA führt ihre Geschäfte nach wirtschaftlichen Grundsätzen unter Berücksichtigung der von den zuständigen Gremien und der FMSA genehmigten Abwicklungsziele und des Grundsatzes der Verlustminimierung.

Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Nach § 5 Abs. 1 c) Nr. 1 LVerbO können sich die Landschaftsverbände gemäß den Regelungen des Statuts der Ersten Abwicklungsanstalt an dieser Anstalt beteiligen.

Organe

Vorstand:

Christian Doppstadt	Matthias Wargers (Sprecher)
Horst Küpker	

Verwaltungsrat:

Günter Borgel (bis 09.01.2018)	Matthias Löb *
Michael Breuer	Angelika Marienfeld
Hans Buschmann	Dr. Patrick Opdenhövel (Vorsitzender)
Dr. Jutta A. Dönges (seit 09.01.2018)	Joachim Stapf (stellv. Vorsitzender)

Organe	
--------	--

Rolf Einmahl	Michael Stölting
Henning Giesecke	Jürgen Wannhoff
Wilfried Groos	

Frauenanteil: 17 %

* Vertreter des LWL

Nr.	Beteiligte	Anteil in EUR	Anteil in %
1.	Land Nordrhein-Westfalen	241.007,30	48,20
2.	Sparkassenverband Westfalen-Lippe	125.161,70	25,03
3.	Rheinischer Sparkassen- und Giroverband	125.161,70	25,03
4.	Landschaftsverband Westfalen-Lippe	4.334,65	0,87
5.	Landschaftsverband Rheinland	4.334,65	0,87
Stammkapital		500.000,00	100,00

Bilanz			
in Mio. EUR	2016	2017	2018
Aktiva			
Barreserve	1.696,5	2.048,4	1.400,9
Forderungen an Kreditinstitute	7.262,5	5.464,8	6.023,1
Forderungen an Kunden	14.076,4	10.981,2	9.305,3
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	12.900,3	9.277,2	7.050,0
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	-	-	-
Handelsbestand	23.750,4	17.447,1	14.560,9
Beteiligungen	65,7	48,2	37,8
Anteile an verbundenen Unternehmen	798,3	1.253,9	1242,6
Treuhandvermögen	-	-	-
Immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen	4,7	4,2	3,7
Sonstige Vermögensgegenstände	66,1	24,6	50,2
Rechnungsabgrenzungsposten	48,2	44,5	22,7
Summe Aktiva	60.669,3	46.594,2	39.697,4

Bilanz			
in Mio. EUR	2016	2017	2018
Passiva			
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	2.766,3	2.099,2	1.872,0
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	3.386,3	3.014,9	2.526,8
Verbriefte Verbindlichkeiten	30.582,4	23.478,4	20.192,5
Handelsbestand	22.737,6	16.949,4	14.323,8
Treuhandverbindlichkeiten	-	-	-
Sonstige Verbindlichkeiten	190,5	171,6	14,5
Rechnungsabgrenzungsposten	22,4	23,5	16,4
Rückstellungen	342,7	201,6	93,1
Eigenkapital	641,2	655,6	658,2
Summe Passiva	60.669,3	46.594,2	39.697,4

Gewinn- und Verlustrechnung			
in Mio. EUR	2016	2017	2018
Zinsergebnis	173,9	142,9	114,4
Provisionsergebnis	11,5	-12,8	-18,3
Nettoergebnis des Handelsbestands	33,6	13,9	12,5
Saldo sonstige Aufwendungen und Erträge	-3,3	0,8	65,1
Allgemeine Verwaltungsaufwendungen	-212,8	-178,7	-160,5
Ergebnis aus Finanzanlagen und Beteiligungen	14,7	94,0	-13,5
Ergebnis vor Risikovorsorge	17,6	60,1	-0,3
Kreditrisikovorsorge	-7,4	-30,5	4,7
Jahresergebnis vor Steuern	10,2	29,6	4,4
Steuern	-0,6	-15,2	-1,8
Jahresergebnis nach Steuern	9,6	14,4	2,6

Kennzahlen			
in Mrd. EUR	2016	2017	2018
Bilanz			
Bilanzsumme	60,7	46,6	39,7
Geschäftsvolumen	70,3	52,0	44,2
Kreditgeschäft	31,0	21,8	19,8
Handelsaktiva	23,8	17,4	14,6
Eigenkapital	0,6	0,7	0,7
Abwicklung			
Nominalvolumen (Bankbuch)	29,7	22,9	18,2
Nominalvolumen (Handelsbestand)	258,6	205,9	171,1
Anzahl der Beschäftigten	178	174	160

Aus dem Geschäftsbericht 2018 der EAA

Wirtschaftliche Entwicklung im Überblick

Die wirtschaftliche Lage der EAA wurde im Geschäftsjahr 2018 im Wesentlichen durch ihren Abwicklungsauftrag bestimmt. Das Bankbuch-Nominalvolumen verringerte sich um 20,6 % auf 18,2 Mrd. EUR. Das Nominalvolumen des Handelsbestands sank im gleichen Zeitraum um 16,9 % auf 171,1 Mrd. EUR.

Der Jahresüberschuss von 2,6 Mio. EUR ist insbesondere durch das positive Zinsergebnis von 114,4 Mio. EUR und den Saldo der sonstigen Aufwendungen und Erträge von 65,1 Mio. EUR geprägt. Dem stehen im Wesentlichen Personalaufwendungen von 32,0 Mio. EUR, andere Verwaltungsaufwendungen von 128,5 Mio. EUR sowie eine Risikovorsorge, die zusammen mit dem Ergebnis aus Finanzanlagen und Beteiligungen -8,8 Mio. EUR ausmacht, entgegen. Die Bilanzsumme der EAA verringerte sich von 46,6 Mrd. EUR im Vorjahr auf 39,7 Mrd. EUR. Das Geschäftsvolumen, das auch außerbilanzielle Komponenten enthält, verringerte sich von 52,0 Mrd. EUR im Vorjahr auf 44,2 Mrd. EUR.

Ertragslage

Zinsergebnis

Das Zinsergebnis liegt mit 114,4 (Vorjahr 142,9) Mio. EUR unter dem Vorjahresniveau. Im Zinsergebnis sind neben dem Zinsüberschuss (105,2 [Vorjahr 124,6] Mio. EUR) auch die laufenden Erträge aus Aktien, anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren, Beteiligungen und Anteilen an verbundenen Unternehmen (4,2 [Vorjahr 3,2] Mio. EUR) sowie die Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- und Teilgewinnabführungsverträgen (5,1 [Vorjahr 15,1] Mio. EUR) enthalten. Die Zinserträge resultieren aus Kredit- und Geldmarktgeschäften in Höhe von 371,5 (Vorjahr 316,4) Mio. EUR sowie aus festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen in Höhe von 153,3 (Vorjahr 180,2) Mio. EUR. Den Zinserträgen stehen Zinsaufwendungen von 419,6 (Vorjahr 372,0) Mio. EUR gegenüber.

Provisionsergebnis

Die Verringerung des Provisionsergebnisses um 5,5 Mio. EUR auf -18,3 Mio. EUR gegenüber dem Vorjahr ist im Wesentlichen auf die Abbautätigkeit und Übertragungen von garantierten Beständen zurückzuführen. Die zu zahlenden Gebühren auf den Eigenkapitalziehungsrahmen und Garantiegebühren sind höher als die eingehenden Gebühren.

Nettoergebnis des Handelsbestands

Das Nettoergebnis des Handelsbestands beläuft sich auf 12,5 Mio. EUR und setzt sich aus dem Zins-, Devisen- und Bewertungsergebnis von 4,8 Mio. EUR sowie den Veränderungen der Modellreserven von 7,7 Mio. EUR zusammen.

Saldo sonstige Aufwendungen und Erträge

Der Saldo der sonstigen Aufwendungen und Erträge beträgt 65,1 (Vorjahr 0,8) Mio. EUR und ist im Wesentlichen durch die Auflösung von Rückstellungen für Umsatzsteuerrisiken (65,1 Mio. EUR) geprägt.

Allgemeine Verwaltungsaufwendungen

Die allgemeinen Verwaltungsaufwendungen betragen im abgelaufenen Geschäftsjahr 160,5 (Vorjahr 178,7) Mio. EUR. Davon entfielen 32,0 (Vorjahr 29,4) Mio. EUR auf Personalaufwendungen der EAA. Die anderen Verwaltungsaufwendungen von 128,5 (Vorjahr 149,3) Mio. EUR resultierten in Höhe von 52,2 (Vorjahr 60,6) Mio. EUR aus dem Kooperationsvertrag mit der Erste Financial Services GmbH (EFS) und in Höhe von 17,7 (Vorjahr 20,4) Mio. EUR aus dem Servicevertrag mit der Mount Street Portfolio Advisers GmbH (MSPA) zur Unterstützung der EAA bei der Portfolioverwaltung und allen damit verbundenen Tätigkeiten. Weiterhin fielen im Rahmen vermögenswerterhaltender Maßnahmen Kosten in Höhe von 3,5 (Vorjahr 7,5) Mio. EUR an. Hierunter fallen insbesondere Aufwendungen in Verbindung mit Restrukturierungsprozessen bei ausfallgefährdeten Engagements.

Kreditrisikovorsorge

Die Kreditrisikovorsorge weist im Geschäftsjahr 2018 eine Nettoauflösung von 4,7 Mio. EUR auf. Die EAA hat allen erkennbaren Risiken in angemessener Form Rechnung getragen.

Ergebnis aus Finanzanlagen und Beteiligungen

Aus Finanzanlagen und Beteiligungen ergaben sich Nettoaufwendungen von insgesamt 13,5 Mio. EUR. Hierin enthalten sind Nettoaufwendungen aus Beteiligungen des Finanzanlagebestands von 20,0 Mio. EUR und gegenläufig Erträge aus Wertpapieren von 6,5 Mio. EUR. Das Ergebnis aus Beteiligungen resultiert im Wesentlichen aus Erträgen aus Zuschreibungen (6,3 Mio. EUR), Beteiligungsverkäufen (4,8 Mio. EUR) und Auskehrungen über den jeweiligen Buchwerten (2,8 Mio. EUR). Dem stehen im Wesentlichen Verluste aus der Veräußerung von Beteiligungen (16,0 Mio. EUR), Aufwendungen aus Abschreibungen auf Beteiligungen (15,0 Mio. EUR) und Aufwendungen aus Verlustübernahmen (2,0 Mio. EUR) gegenüber.

Steuern

Die Steuern setzen sich aus den Steuern vom Einkommen und vom Ertrag in Höhe von 1,7 (Vorjahr 15,1) Mio. EUR, bei denen es sich im Wesentlichen um ausländische Quellensteuer handelt, und Sonstigen Steuern in Höhe von 0,1 (Vorjahr 0,1) Mio. EUR zusammen.

Jahresüberschuss

Der Jahresüberschuss beträgt 2,6 Mio. EUR und vermindert den Bilanzverlust, der auf neue Rechnung vorgetragen wird, auf 2.357,9 Mio. EUR.

Nachtragsbericht

Es sind keine Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Bilanzstichtag aufgetreten.

Finanz- und Leistungsbeziehungen

Die ehemaligen Aktionäre der WestLB AG und der Finanzmarktstabilisierungsfonds (FMS) haften nach einer komplizierten Stufenregelung quotaal für mögliche Verluste der EAA. Der LWL hat hierfür eine Rückstellung in Höhe von 8,5 Mio. EUR gebildet. Das Haftungsrisiko des LWL wird durch das gute Rating

und die Eigenkapitalausstattung der EAA begrenzt. Eine weitere Risikoreduzierung ergibt sich aus einer seit Mitte 2012 geltenden Beschränkung der bis dahin unbegrenzten quotalen Haftung des LWL in der EAA auf maximal 25,9 Mio. EUR. Für die Differenz zwischen dieser Maximalhaftung und den bereits zurückgestellten 8,5 Mio. EUR hat der LWL keine weitere Rückstellung gebildet, weil ungewiss ist, ob diese Haftung überhaupt jemals in Anspruch genommen wird.

Aus einer in diesem Zusammenhang von der EAA zu zahlenden Bereitstellungsprovision sind dem LWL im Jahr 2018 rd. 50.000 EUR zugeflossen.

4.2. Provinzial NordWest Holding AG, Münster

Grundlagen

Adresse	Provinzial-Allee 1, 48159 Münster
Anschrift	Provinzial-Allee 1, 48159 Münster
Telefon	0251 219-0
Telefax	0251 219-2300
E-Mail	holding@provinzial.de
Rechtsform	Aktiengesellschaft
Gezeichnetes Kapital	160.000.000,00 EUR
Anteil LWL über WLV	64.000.000,00 EUR (40,0 %)
Handelsregister	AmtsG Münster HRB 9982
Gründungsjahr	1837 (als „Westfälische Provinzial-Feuersozietät“, die acht ältere regionale Versicherer zusammenfasste) bzw. 2005 (Umwandlung in AG)
LWL-Beteiligung seit	1837 bzw. 2005

Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist gem. § 2 Abs. 1 der Satzung – mit dem Ziel der flächendeckenden Versorgung der Bevölkerung mit Versicherungsschutz und der Aufrechterhaltung eines kundenorientierten, regional dezentralisierten ausgewogenen Marktes für Versicherungsprodukte – die Beteiligung an, die Führung und Steuerung von sowie die Wahrnehmung gemeinsamer Aufgaben von in- und ausländischen Unternehmen im Rahmen der Regelungen des Versicherungsaufsichtsgesetzes, insbesondere Versicherungsgesellschaften, sowie die Vermögensverwaltung und die geschäftsleitende Verwaltung von eigenem und fremdem Vermögen.

Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Gemäß § 5 Abs. 1 c) LVerbO kann sich der LWL an der Provinzial NordWest Holding AG beteiligen. Der LWL kann sich unmittelbar oder mittelbar an den Provinzial Versicherungs-Aktiengesellschaften beteiligen, auch wenn das jeweilige Geschäftsgebiet außerhalb des Gebietes seiner Mitgliedskörperschaften liegt. Durch seine Beteiligung unterstützt der LWL den Verbund der Provinzial mit den Sparkassen, insbesondere mit denen der Mitgliedskommunen des LWL.

Als Versicherungsholding verfolgt die Gesellschaft über ihre operativen Tochtergesellschaften das Ziel der flächendeckenden Versorgung der Bevölkerung mit Versicherungsschutz und der Aufrechterhaltung eines kundenorientierten und regional dezentralisierten Marktes für Versicherungsprodukte. Zugleich bewegt sich die nach kaufmännischen Grundsätzen geführte Unternehmensgruppe in einem wettbewerbsintensiven Markt.

Als Versicherungsunternehmen des öffentlichen Bereiches ist die Provinzial traditionell Sachversicherer der Städte, Gemeinden und Gemeindeverbände. Mit ihrem dichten Zweigstellennetz garantiert sie eine attraktive Versorgung der Bevölkerung und des Mittelstandes mit Versicherungsleistungen bis in strukturschwache Gebiete hinein. Darüber hinaus verfügt die Provinzial über den Verbund mit den Sparkassen über einen öffentlich-rechtlichen Vertriebspartner, der in der Lage ist, den Kunden ein umfassendes Finanzdienstleistungsangebot zu offerieren.

Organe

Vorstand:

Dr. Wolfgang Breuer (Vorsitzender)	Markus Reinhard (bis 30.06.2018)
Dr. Ulrich Scholten (stellv. Vorsitzender)	Stefan Richter
Frank Neuroth	Matthew Wilby
Dr. Thomas Niemöller	

Aufsichtsrat:

Prof. Dr. Liane Buchholz (Vorsitzende)	Eva Irrgang *
Wilhelm Beckmann (stellv. Vors. ab 01.06.2018)	Markus Lewe
Albert Roer (Mitglied u. stellv. Vors. bis 31.05.2018)	Matthias Löb *
Reinhard Boll	Alexandra Luerssen
Götz Bormann	Ralf Neidhardt
Martin Brandenburg	Dr. Eckhard Ruthemeyer
Kerstin David	Frank Schischefsky
Michael Eßer (ab 01.06.2018)	Holm Sternbacher *
Frank Fassin	Andreas Vietor
Wilfried Groos	Anne Wimmersberg
Thomas Hartung	

Frauenanteil: 25 %

* Vertreter des LWL

Anteilseigner			
Nr.	Anteilseigner	Anteil in EUR	Anteil in %
1.	Westfälisch-Lippische Vermögensverwaltungs- gesellschaft mbH (WLV/LWL)	64.000.000,00	40,0
2.	Sparkassenverband Westfalen-Lippe	64.000.000,00	40,0
3.	Sparkassen- und Giroverband für Schleswig-Holstein	28.800.000,00	18,0
4.	Ostdeutscher Sparkassenverband	3.200.000,00	2,0
Gezeichnetes Kapital		160.000.000,00	100,0

Wesentliche Beteiligungen			
Nr.	Unternehmen	Anteil in EUR	Anteil in %
1.	Westfälische Provinzial Versicherung AG	180.000.000,00	100,0
2.	Provinzial NordWest Lebensversicherung AG	150.000.000,00	100,0
3.	Provinzial Nord Brandkasse AG	75.000.000,00	100,0
4.	Hamburger Feuerkasse Versicherungs-AG	12.000.000,00	100,0

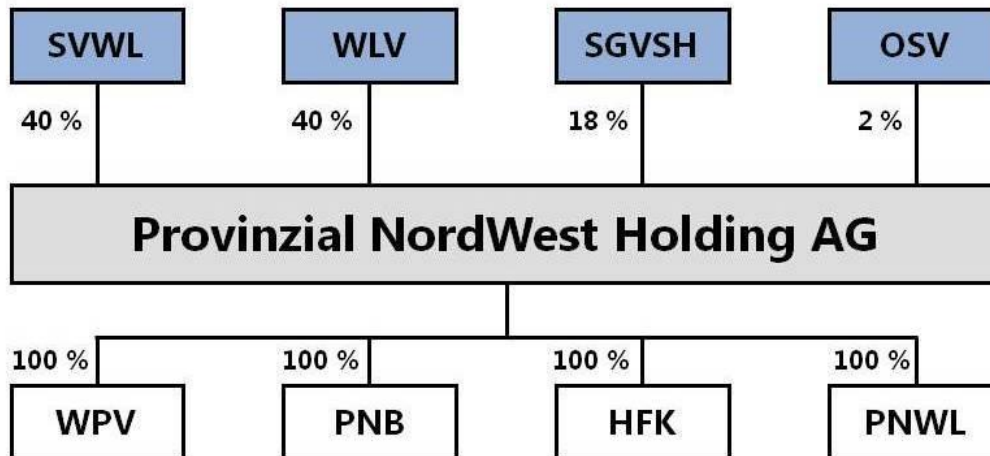


Abbildung 5: Aktionäre und Beteiligungen der Provinzial NordWest Holding AG am 31.12.2018

Kennzahlen (Provinzial NordWest Konzern)				
		2016	2017	2018
Gebuchte Bruttobeiträge	in Mio. EUR	3.855	3.350	3.464
Versicherungstechnisches Ergebnis f. e. R.	in Mio. EUR	259	110	138
Nichtversicherungstechnisches Ergebnis	in Mio. EUR	63	32	18
Jahresüberschuss vor Steuern	in Mio. EUR	321	142	156
Jahresüberschuss nach Steuern	in Mio. EUR	201	73	70
Eigenkapital	in Mio. EUR	1.531	1.563	1.584
Versicherungstechnische Rückstellungen f. e. R.	in Mio. EUR	21.647	21.918	22.052
Kapitalanlagen	in Mio. EUR	24.060	24.645	24.785
Mitarbeiter		3.156	3.121	3.085
Dividende	in Mio. EUR	40,0	50,0	55,0

Bilanz (Provinzial NordWest Konzern)			
in TEUR	2016	2017	2018
Aktiva			
Immaterielle Vermögensgegenstände	8.429	8.860	52.542
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten	59.679	53.706	49.552
Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen	536.783	482.602	441.537
Sonstige Kapitalanlagen	23.461.696	24.105.972	24.291.369
Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft	2.159	2.244	2.838
Kapitalanlagen	24.060.317	24.644.523	24.785.297
Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice	1.106.138	1.446.604	1.433.518
Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft	159.591	150.395	153.129
Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft	151.834	21.513	31.610
Sonstige Forderungen	39.748	37.616	38.085
Forderungen	351.173	209.524	222.823
Sachanlagen und Vorräte	18.589	17.053	20.292
Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks, Kassenbestand	30.326	32.110	43.597
Andere Vermögensgegenstände	108.326	95.460	108.280
Sonstige Vermögensgegenstände	157.241	144.623	172.169
Abgegrenzte Zinsen und Mieten	122.447	147.857	145.206
Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten	10.570	12.168	12.712
Rechnungsabgrenzungsposten	133.017	160.025	157.918
Aktive latente Steuern	0	0	233
Summe Aktiva	25.816.315	26.614.161	26.824.501

Bilanz (Provinzial NordWest Konzern)			
in TEUR	2016	2017	2018
Passiva			
Gezeichnetes Kapital	160.000	160.000	160.000
Kapitalrücklage	158.671	158.671	158.671
Gewinnrücklagen	1.133.563	1.144.481	1.158.428
Bilanzgewinn	78.700	100.291	105.839
Eigenkapital	1.530.934	1.563.443	1.583.963
Genussrechtskapital	0	0	0
Nachrangige Verbindlichkeiten	0	0	0
Beitragsüberträge	287.949	290.512	296.073
Deckungsrückstellung	18.084.597	18.347.858	18.454.770
Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	1.953.667	1.991.707	2.036.455
Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung	993.736	911.211	906.464
Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen	314.583	363.591	341.298
Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen	12.839	13.407	16.966
Versicherungstechnische Rückstellungen	21.647.370	21.918.286	22.052.024
Deckungsrückstellung	1.091.964	1.431.408	1.420.368
Übrige versicherungstechnische Rückstellungen	14.174	15.196	13.150
Versicherungstechnische Rückstellungen im Bereich der Lebensversicherung, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird	1.106.138	1.446.604	1.433.518
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	841.537	906.603	988.486
Steuerrückstellungen	185.583	232.140	218.236
Sonstige Rückstellungen	206.594	227.272	241.083
Andere Rückstellungen	1.233.714	1.366.015	1.447.805
Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft	9	14.891	14.693
Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft	206.630	202.877	195.271
Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft	12.512	5.767	1.273
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	242	0	17
Sonstige Verbindlichkeiten	74.764	92.509	92.977
Andere Verbindlichkeiten	294.149	301.153	289.538
Rechnungsabgrenzungsposten	1.077	1.032	821
Passive latente Steuern	2.924	2.737	2.138
Summe Passiva	25.816.315	26.614.161	26.824.501

Gewinn- und Verlustrechnung (Provinzial NordWest Konzern)			
in TEUR	2016	2017	2018
I. Versicherungstechnische Rechnung für das Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft			
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung	1.625.679	1.700.559	1.782.238
2. Technischer Zinsertrag f. e. R.	2.520	2.096	2.292
3. Sonstige versicherungstechnische Erträge	1.399	1.385	1.348
4. Aufwendungen für Versicherungsfälle f. e. R.	1.053.426	1.091.246	1.205.675
5. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen	557	-562	-3.553
6. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen f. e. R.	5.423	6.240	5.650
7. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb f. e. R.	279.225	431.137	445.055
8. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen f. e. R.	20.564	20.951	21.214
9. Zwischensumme	271.518	153.903	104.730
10. Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen	-27.168	-49.009	22.294
11. Versicherungstechnisches Ergebnis f. e. R. im Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft	244.350	104.894	127.024
II. Versicherungstechnische Rechnung für das Lebensversicherungsgeschäft			
1. Verdiente Beiträge f. e. R.	1.955.825	1.391.614	1.446.073
2. Beiträge aus der Brutto-Rückstellung für Beitragsrückerstattung	48.540	23.902	22.398
3. Zugeordneter Zins aus der nichtversicherungstechnischen Rechnung	792.814	756.011	586.164
4. Nicht realisierte Gewinne aus Kapitalanlagen	12.357	72.224	1.769
5. Sonstige versicherungstechnische Erträge f. e. R.	1.797	463	484
6. Aufwendungen für Versicherungsfälle f. e. R.	1.764.893	1.405.636	1.539.362
7. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen	-707.763	-615.376	-92.442
8. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen f. e. R.	75.812	32.318	111.816
9. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb f. e. R.	193.464	171.491	161.905
10. Nicht realisierte Verluste aus Kapitalanlagen	43.619	2.352	130.752
11. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen f. e. R.	11.354	12.299	9.949
12. Versicherungstechnisches Ergebnis f. e. R. im Lebensversicherungsgeschäft	14.430	4.742	10.661

Gewinn- und Verlustrechnung (Provinzial NordWest Konzern)			
in TEUR	2016	2017	2018
III. Nichtversicherungstechnische Rechnung			
1. Versicherungstechnisches Ergebnis f. e. R.	258.780	109.636	137.685
2. Erträge aus Kapitalanlagen, soweit nicht unter III. 3. aufgeführt	1.032.586	974.013	814.970
3. Ergebnis aus Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	3.545	-3.907	9.214
4. Aufwendungen für Kapitalanlagen, soweit nicht unter III.3. aufgeführt	78.807	90.436	87.985
Kapitalanlageergebnis (Pos. 2 - 4)	957.324	879.670	736.199
5. Der versicherungstechnischen Rechnung für das Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft zugeordneter Zins	-2.520	-2.096	-2.292
5a. Der versicherungstechnischen Rechnung für das Lebens- und Krankenversicherungsgeschäft zugeordneter Zins	-792.814	-756.011	-586.164
6. Sonstige Erträge	83.784	96.282	97.495
7. Sonstige Aufwendungen	183.220	185.779	226.973
8. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	321.334	141.702	155.950
9. Außerordentliche Erträge	0	0	0
10. Außerordentliche Aufwendungen	0	0	0
11. Außerordentliches Ergebnis	0	0	0
12. Steuern vom Einkommen und Ertrag	120.236	67.816	85.401
13. Sonstige Steuern	492	1.378	480
14. Konzern-Jahresüberschuss	200.605	72.508	70.068

Aus dem Geschäftsbericht 2018 des Provinzial NordWest Konzerns

Struktur des Provinzial NordWest Konzerns

Der Provinzial NordWest Konzern gehört mit Gesamtbeitragseinnahmen von rund 3,5 Mrd. EUR zu den großen deutschen Versicherungsgruppen. Die Provinzial NordWest Holding AG ist die Dachgesellschaft des Provinzial NordWest Konzerns und hat ihren Sitz in Münster.

Unter der Provinzial NordWest Holding AG, die als Management- und Steuerungsholding fungiert und das aktive Rückversicherungsgeschäft betreibt, agieren rechtlich selbstständige regionale Schaden- und Unfallversicherer:

- die Westfälische Provinzial Versicherung AG, Münster,
- die Provinzial Nord Brandkasse AG, Kiel und
- die Hamburger Feuerkasse Versicherungs-AG, Hamburg.

Die zwei erstgenannten Versicherer sind über Beherrschungs- und Ergebnisabführungsverträge, die Hamburger Feuerkasse Versicherungs-AG über einen Beherrschungsvertrag mit der Provinzial NordWest Holding AG verbunden. Das Lebensversicherungsgeschäft der Gruppe wird von der Provinzial NordWest Lebensversicherung AG mit Sitz in Kiel betrieben, die ebenfalls über einen Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrag mit der Provinzial NordWest Holding AG verbunden ist.

Fusionsgespräche mit der Provinzial Rheinland

Die Anteilseigner der Provinzial Rheinland und der Provinzial NordWest haben Anfang September 2018 einen gemeinsamen Vorschlag für eine mögliche Fusion der beiden Versicherer vorgelegt. Sowohl die Gremien der Anteilseigner als auch die Aufsichtsräte der beiden Versicherer haben den in einem Memorandum of Understanding fixierten Eckpunkten einer möglichen Fusion im Herbst zugestimmt. So soll die neue Holding-Gesellschaft der fusionierten Unternehmensgruppen die Rechtsform einer Aktiengesellschaft besitzen. Dabei bleibt die Provinzial Rheinland Holding auf rheinischer Seite als Zwischenholding bestehen.

Im Herbst 2018 wurde ein Due-Diligence-Prozess eingeleitet. Im Rahmen dieses Prozesses werden beide Unternehmensgruppen sorgfältig auf ihre wirtschaftlichen, rechtlichen, steuerlichen und finanziellen Verhältnisse analysiert, um daraus ein Bewertungsverhältnis zu ermitteln.

Durch eine Fusion der beiden Unternehmensgruppen entstünde der größte öffentliche Komposit- und Lebensversicherer in Deutschland mit einem Beitragsvolumen von rund 6 Mrd. EUR. Die beiden Provinzial-Gruppen sind bereits sehr lange eng miteinander verbunden. Sie teilen sich die Marke, haben die gleichen Werte und einen Stammsitz im selben Bundesland.

Geschäftstätigkeit, Geschäftsgebiet und Vertriebspartner

Das Geschäftsgebiet des Provinzial NordWest Konzerns umfasst die Bundesländer Schleswig-Holstein, Mecklenburg-Vorpommern und Hamburg sowie Westfalen, wobei in der Lebensversicherung auch der Kreis Lippe mit eingeschlossen ist. Die Geschäftstätigkeit des Konzerns erstreckt sich auf das selbst abgeschlossene Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft, das selbst abgeschlossene Lebensversicherungsgeschäft sowie das in Rückdeckung übernommene Versicherungsgeschäft. Das aktive Rückversicherungsgeschäft wird im Wesentlichen von der Provinzial NordWest Holding AG betrieben. Von den Gesamtbeitragseinnahmen des Geschäftsjahres 2018 in Höhe von rund 3,5 Mrd. EUR entfielen 2,0 Mrd. EUR auf die Schaden- und Unfallversicherung und 1,5 Mrd. EUR auf die Lebensversicherung.

Die Westfälische Provinzial Versicherung AG betreibt das Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft in Westfalen, die Provinzial Nord Brandkasse AG in Schleswig-Holstein und Mecklenburg-Vorpommern. In Hamburg erfolgt die Marktbearbeitung durch die Hamburger Feuerkasse Versicherungs-AG. Im Zuge der Einmarkenstrategie erfolgt der weitere Ausbau der Hamburger Feuerkasse Versicherungs-AG zu einem Vollspartenversicherer, sodass das gesamte Versicherungsgeschäft in Hamburg mit Ausnahme von Spezialrisiken im Zielzustand abgedeckt wird. Aktuell ist die Provinzial Nord Brandkasse AG vor allem noch im Kraftfahrtversicherungsgeschäft in Hamburg tätig. Die Provinzial NordWest Lebensversicherung AG ist im Lebensversicherungsgeschäft in Westfalen-Lippe sowie in Schleswig-Holstein, Mecklenburg-Vorpommern und Hamburg tätig. Kranken- und Rechtsschutzversicherungen runden das Angebot der Provinzial NordWest Gruppe ab.

Der Vertrieb der Versicherungsprodukte erfolgt über die Geschäftsstellen bzw. Agenturen der Westfälischen Provinzial Versicherung AG, der Provinzial Nord Brandkasse AG und der Hamburger Feuerkasse Versicherungs-AG sowie über die Sparkassen in Westfalen, Schleswig-Holstein, Mecklenburg-Vorpommern und Hamburg. Bei den selbstständigen Geschäftsstellen- bzw. Agenturleiterinnen und -leitern handelt es sich um freie Handelsvertreter gemäß § 84 HGB, die ausschließlich die Produkte der in der jeweiligen Region tätigen Erstversicherer vermitteln. Darüber hinaus erfolgt eine Zusammenarbeit mit ausgewählten Maklern. Die Provinzial NordWest Lebensversicherung AG unterhält keine eigenständige Vertriebsorganisation, sondern nutzt das Vertriebsnetz der regionalen Schaden- und Unfallversicherer der Provinzial NordWest Gruppe und der Lippischen Landes-Brandversicherungsanstalt sowie das Filialnetz der Sparkassen.

Das Geschäftsjahr 2018 im Überblick

Der Provinzial NordWest Konzern ist sowohl in der Schaden- und Unfallversicherung als auch in der Lebensversicherung kräftig gewachsen. Die Schadensituation im abgelaufenen Geschäftsjahr 2018 wurde wesentlich durch den Orkan „Friederike“ geprägt, der am 18. Januar 2018 über Deutschland hinwegzog und insbesondere in Westfalen erhebliche Schäden anrichtete. Vor diesem Hintergrund ist die Schaden-Kosten-Quote (Combined Ratio) in der Schaden- und Unfallversicherung gegenüber dem Vorjahr deutlich gestiegen. Vor allem durch die ausgewogene Rückversicherungsstrategie konnte das versicherungstechnische Nettoergebnis dennoch gesteigert werden. Aufgrund der gesunkenen Zuführung zur Zinszusatzreserve in der Lebensversicherung wurde ein deutlich geringeres Kapitalanlageergebnis angesteuert als im Vorjahr. Insgesamt verbesserte sich das Konzernergebnis vor Steuern um 10,1 % auf 156,0 (Vorjahr: 141,7) Mio. EUR.

Im Folgenden ein Überblick über die wichtigsten Entwicklungen:

- Die gebuchten **Bruttobeitragseinnahmen** des Provinzial NordWest Konzerns sind um 3,4 % auf insgesamt 3.464,2 (3.350,1) Mio. EUR gestiegen. Damit konnte das Marktwachstum deutlich übertroffen werden. In der Schaden- und Unfallversicherung stiegen die Beitragseinnahmen um 3,1 % auf 2.010,5 (1.950,8) Mio. EUR und in der Lebensversicherung um 3,9 % auf 1.453,6 (1.399,3) Mio. EUR.
- Die bilanziellen **Bruttoschadenaufwendungen in der Schaden- und Unfallversicherung** haben sich vor allem aufgrund der hohen Schadenbelastung durch das Orkantief „Friederike“ auf insgesamt 1.395,2 (1.198,6) Mio. EUR erhöht. Die **Schaden-Kosten-Quote** (Combined Ratio) stieg deutlich auf 95,0 (87,2) %, lag aber immer noch auf Marktniveau.
- Das **versicherungstechnische Bruttoergebnis in der Schaden- und Unfallversicherung** ging infolge der hohen Schadenbelastung deutlich auf 70,6 (219,8) Mio. EUR zurück. Durch die Ausgleichsmechanismen der Versicherungstechnik – Rückversicherung und Schwankungsrückstellungen – hat sich das versicherungstechnische Nettoergebnis dennoch gegenüber dem Vorjahr verbessert. Die Rückversicherung führte zu einer hohen Ergebnisentlastung von per saldo 34,1 Mio. EUR, nachdem das Rückversicherungsergebnis im Vorjahr mit 65,9 Mio. EUR zugunsten der Rückversicherer ausgefallen war. Den Schwankungsrückstellungen waren 22,3 Mio. EUR zu entnehmen, im Vorjahr waren dagegen 49,0 Mio. EUR zuzuführen. Das **versicherungstechnische Nettoergebnis in der Schaden- und Unfallversicherung** stieg um 21,1 % auf 127,0 (104,9) Mio. EUR.
- Das **versicherungstechnische Ergebnis in der Lebensversicherung** erhöhte sich auf 10,7 (4,7) Mio. EUR. Es beinhaltet eine Zuführung zur Zinszusatzreserve in Höhe von 110,8 (346,0) Mio. EUR. Durch die geänderten Vorgaben für die Bestimmung des Referenzzinssatzes (Korridormethode) hat sich der Aufbau der Zinszusatzreserve deutlich verlangsamt. Der Rückstellung für Beitragsrückerstattung wurden im Berichtsjahr 111,8 (32,3) Mio. EUR zugeführt.
- Der gesunkene Finanzierungsbedarf für die Dotierung der Zinszusatzreserve hatte einen deutlichen Rückgang des **Kapitalanlageergebnisses** auf 736,2 (879,7) Mio. EUR zur Folge. Die Nettoverzinsung der Kapitalanlagen verringerte sich daher auf 3,0 (3,6) %. Gestiegene Risikoaufschläge (Credit Spreads) bei Anleihen, Kursrückgänge auf den Aktienmärkten sowie Fondsausschüttungen bedingten den Rückgang der Bewertungsreserven in den Kapitalanlagen auf 1.494,8 (2.027,5) Mio. EUR. Infolgedessen ist die Reservequote auf 6,0 (8,2) % des Kapitalanlagenbestands in Höhe von 24,8 (24,6) Mrd. EUR gesunken.
- Der negative Saldo im **sonstigen Ergebnis** erhöhte sich auf –129,5 (–89,5) Mio. EUR. Hierin sind Zinsaufwendungen für die personenbezogenen Rückstellungen und sonstige Zinsaufwendungen in Höhe von 112,9 (85,4) Mio. EUR enthalten. Der Anstieg ist eine Folge des weiter gesunkenen Referenzzinssatzes für langfristige personenbezogene Rückstellungen, insbesondere Pensions- und Beihilferückstellungen.

- Das **Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit** verbesserte sich gegenüber dem Vorjahr auf 156,0 (141,7) Mio. EUR. Die Steueraufwendungen stiegen auf 85,9 (69,2) Mio. EUR. Insgesamt ergab sich ein **Konzern-Jahresüberschuss** von 70,1 (72,5) Mio. EUR.

Ausblick

Die Gesamtbeitragseinnahmen des Provinzial NordWest Konzerns werden im Jahr 2019 voraussichtlich auf rund 3,72 Mrd. EUR steigen. Gründe hierfür sind das Wachstum der Einmalbeiträge in der Lebensversicherung sowie die höheren Beiträge in der Schaden- und Unfallversicherung. Die Beitragseinnahmen in der Schaden- und Unfallversicherung werden sich voraussichtlich auf insgesamt rund 2,07 Mrd. EUR erhöhen. Beitragszuwächse werden sowohl in der Sach- und in der Kraftfahrtversicherung als auch in der Allgemeinen Haftpflicht- und der Allgemeinen Unfallversicherung erzielt. Wachstumsimpulse gehen insbesondere von der Wohngebäudeversicherung aus. Die Beitragseinnahmen in der Lebensversicherung werden im laufenden Jahr 2019 voraussichtlich auf etwa 1,65 Mrd. EUR steigen. Im Einmalbeitragssegment wurden bereits im Jahr 2018 Anpassungen bzw. Erweiterungen der Produktpalette vorgenommen, die noch nicht ihre volle Wirkung entfaltet haben. Daher wird im Jahr 2019 ein deutlicher Anstieg bei den Einmalbeiträgen auf ein Volumen von etwa 720 Mio. EUR erwartet, während die laufenden Beitragseinnahmen voraussichtlich stagnieren.

Nach den hohen Belastungen durch den Orkan „Friederike“ werden die bilanziellen Bruttoschadenaufwendungen im Jahr 2019 voraussichtlich deutlich zurückgehen. Die bilanzielle Bruttoschadenquote im selbst abgeschlossenen Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft dürfte sich im Bereich von 66 % bewegen. Der Anstieg der Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb wird durch das erwartete Beitragswachstum in der Schaden- und Unfallversicherung voraussichtlich nicht vollständig kompensiert. Der Anstieg resultiert insbesondere aus höheren Provisionsaufwendungen und moderat steigenden Betriebskosten. In Verbindung mit den rückläufigen Schadenaufwendungen wird sich die Combined Ratio jedoch wieder deutlich verbessern und voraussichtlich im Bereich von 91 % liegen. Insgesamt wird daher eine Steigerung des versicherungstechnischen Bruttoergebnisses im selbst abgeschlossenen Geschäft auf 140 bis 160 Mio. EUR erwartet.

In der Lebensversicherung werden nach dem Geschäftsjahr 2018 auch das Jahr 2019 und die Folgejahre von den geänderten Vorgaben zur Bestimmung des Referenzzinssatzes für die Berechnung der Zinszusatzreserve (Korridormethode) profitieren. Die Zinsverpflichtungen können voraussichtlich vollständig aus den Kapitalanlagen finanziert werden. Andere Ergebnisquellen (Risiko- und Kostenergebnis) werden nicht mehr zur Quersubventionierung des Zinsergebnisses herangezogen. Durch den gesetzlich geregelten Aufbau der Zinszusatzreserve steigen die Sicherheitsmittel auf der Passivseite der Bilanz weiter an. Zur Finanzierung der Zuführungen zur Zinszusatzreserve werden auch weiterhin Bewertungsreserven realisiert bzw. Fondsausschüttungen vorgenommen. Das hohe Volumen der Jahre 2016 und 2017 wird jedoch nicht mehr erreicht. Gleichwohl werden die Bewertungsreserven in den Kapitalanlagen aufgrund des erwarteten Zinsanstiegs erneut deutlich zurückgehen. Die Nettoverzinsung der Kapitalanlagen wird in der Lebensversicherung bei etwa 2,6 % erwartet. Nach dem kräftigen Anstieg des Rohergebnisses im Jahr 2018 wird sich das Rohergebnis im Jahr 2019 moderater erhöhen.

Die Zinsaufwendungen für personenbezogene Rückstellungen – insbesondere Pensions- und Beihilferückstellungen – werden auf hohem Niveau leicht zurückgehen. Insgesamt wird ein Konzernergebnis vor Steuern im Bereich von 100 bis 120 Mio. EUR erwartet.

Finanz- und Leistungsbeziehungen

Die Provinzial NordWest Holding AG hat im Jahr 2019 einen Betrag in Höhe von 22,0 Mio. EUR (Vorjahr: 20,0 Mio. EUR) als Bruttodividende für das Geschäftsjahr 2018 an die WLW ausgeschüttet.

4.3. Westfälisch-Lippische Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH, Münster

Grundlagen

Adresse	An den Speichern 6, 48157 Münster
Anschrift	An den Speichern 6, 48157 Münster
Telefon	0251 4133-0
Telefax	0251 4133-119
E-Mail	info@wlv-gmbh.de
Internet	www.wlv-gmbh.de
Rechtsform	Gesellschaft mit beschränkter Haftung
Gezeichnetes Kapital	2.000.000,00 EUR
Anteil LWL	2.000.000,00 EUR (100,0 %)
Handelsregister	Amtsgericht Münster HR B 2041
Gründungsjahr	1981
LWL-Beteiligung seit	1981

Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist die Förderung der wirtschaftlichen Interessen des Landschaftsverbandes Westfalen-Lippe (LWL) im Bereich der Kommunalwirtschaft durch

- die Beteiligung an Unternehmen gem. § 5 Abs. 1 c) LVerbO und
- die Koordinierung und Abstimmung der Geschäftspolitik der Unternehmen, an denen die Gesellschaft beteiligt ist.

Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Satzungsgemäß ist die Förderung der wirtschaftlichen Interessen des Landschaftsverbandes Westfalen-Lippe Gegenstand des Unternehmens. Die Gesellschaft hält daher u. a. Beteiligungen an Versorgungs- und Versicherungsunternehmen mit regionaler Bedeutung im Gebiet des LWL. Daneben ist die WLW an weiteren Unternehmen gemäß § 5 Abs. 1 c) der Landschaftsverbandsordnung (LVerbO) beteiligt und nimmt somit die Funktion einer Beteiligungsholding für den LWL wahr. Außerdem plant und errichtet die WLW im Verbandsgebiet des LWL Immobilien, die der Aufgabenerfüllung des LWL dienen.

Organe

Geschäftsführung:

Bodo Strototte

Aufsichtsrat:

Klaus Baumann

Hermann Päuser

Ursula Ecks

Michael Pavlicic

Heinz Entfellner

Holm Sternbacher (Vorsitzender)

Eva Irrgang (stellv. Vorsitzende)

Wilhelm Stilkenbäumer

Matthias Löb (geborenes Mitglied)

Arne Hermann Stopsack

Dr. Georg Lunemann (geborenes Mitglied)

Alle Mitglieder wurden vom LWL entsandt.

Frauenanteil (ohne Einbeziehung der geborenen Mitglieder): 22 %

Beratende Gäste des Aufsichtsrates:

Dieter Gebhard

Barbara Schmidt

Gesellschafterversammlung:

Elisabeth Veldhues

Benno Hörst (Stellvertreter)

Gesellschafter

Alleiniger Gesellschafter der WLW ist der LWL.

Beteiligungen per 31.12.2018 (nominaler Kapitalanteil)

Nr.	Unternehmen	Anteil in EUR	Anteil in %
1.	Ardey-Verlag GmbH, Münster	61.355,02	100,0 %
2.	KEB Holding AG, Dortmund	280.320,00	17,5 %
3.	Selbstständiges Wohnen gGmbH, Münster	60.000,00	100,0 %
4.	Kulturstiftung Westfalen-Lippe gGmbH, Münster	50.000,00	100,0 %
5.	Provinzial NordWest Holding AG, Münster	64.000.000,00	40,0 %
6.	RW Beteiligungs-GmbH i. L., Düsseldorf	497,00	2,0 %
7.	RWE AG, Essen	17.020.920,32	1,1 %
8.	RWH Verwaltungs- und Beteiligungs-GmbH, Dortmund	25.000,00	100,0 %
9.	RWEB GmbH, Dortmund	31.000,00	100,0 %

Bilanz			
in TEUR	2016	2017	2018
Aktiva			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	16	21	14
II. Sachanlagen	136.591	144.380	156.950
III. Finanzanlagen	1.029.229	1.107.087	1.161.641
A. Anlagevermögen	1.165.836	1.251.488	1.318.605
I. Vorräte	2.361	2.354	2.515
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	8.912	7.607	7.227
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	140.519	104.463	91.369
B. Umlaufvermögen	151.792	114.424	101.111
C. Rechnungsabgrenzungsposten	1	0	1
D. Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung	0	379	341
Summe Aktiva	1.317.629	1.366.291	1.420.058

Bilanz			
in TEUR	2016	2017	2018
Passiva			
I. Gezeichnetes Kapital	2.000	2.000	2.000
II. Kapitalrücklage	470.863	470.863	470.863
III. Gewinnrücklagen	305.024	307.831	375.018
1. Satzungsmäßige Rücklagen	47.286	47.286	47.286
2. Instandhaltungsrücklage	35.413	38.220	41.825
3. Andere Gewinnrücklagen	222.325	222.325	285.907
IV. Bilanzgewinn	0	63.582	55.538
A. Eigenkapital	777.887	844.276	903.419
B. Rückstellungen	7.029	9.951	5.880
C. Verbindlichkeiten	524.741	504.434	504.149
D. Rechnungsabgrenzungsposten	7.972	7.630	6.610
Summe Passiva	1.317.629	1.366.291	1.420.058

Gewinn- und Verlustrechnung			
in TEUR	2016	2017	2018
1. Umsatzerlöse	15.279	15.651	16.511
2. Erhöhung / Verminderung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	52	-7	160
3. Sonstige betriebliche Erträge	1.191	65.337	11.223
4. Materialaufwand	3.369	4.517	4.033
5. Personalaufwand	1.597	1.744	1.727
6. Abschreibungen (Anlagevermögen)	4.191	4.493	4.802
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen	635	673	637
8. Erträge aus Beteiligungen	16.000	16.000	58.183
9. Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	1.856	539	323
10. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	275	278	182
11. Abschreibungen auf Finanzanlagen	103.574	0	505
12. Aufwendungen aus Verlustübernahme	505	475	569
13. Zinsaufwendungen	21.949	18.469	14.456
14. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	0	676	349
15. Ergebnis nach Steuern	-101.167	66.751	59.504
16. Sonstige Steuern	333	362	361
17. Jahresüberschuss (+) / Jahresfehlbetrag (-)	-101.500	66.389	59.143
18. Einstellung in die anderen Gewinnrücklagen	0	63.583	55.538
19. Entnahme aus anderen Gewinnrücklagen	105.011	0	0
20. Einstellung in die Instandhaltungsrücklage	3.511	2.806	3.605
21. Bilanzgewinn	0	0	0

Kennzahlen			
	2016	2017	2018
Beschäftigte	21,0	20,0	20,0
Eigenkapitalquote in %	59,0	61,8	63,6

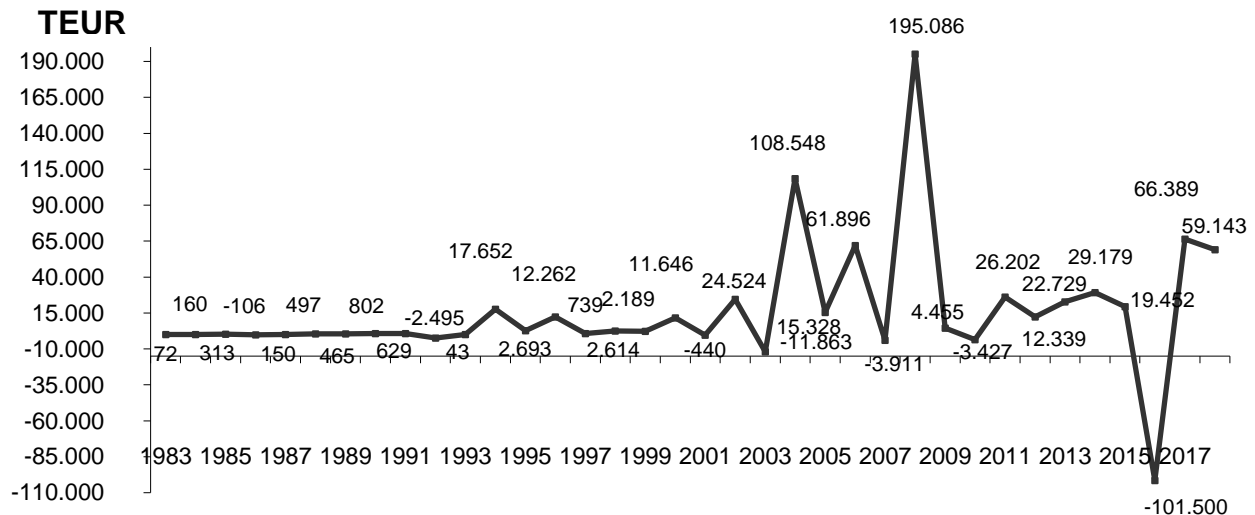


Abbildung 6: Ergebnisentwicklung der WLW

Aus dem Lagebericht 2018 der Geschäftsführung

Grundlagen des Unternehmens und Bericht über die öffentliche Zwecksetzung

Gegenstand des Unternehmens ist die Förderung der wirtschaftlichen Interessen des Landschaftsverbandes Westfalen-Lippe (LWL). Satzungsgemäß hält die Gesellschaft in diesem Sinne Beteiligungen an Unternehmen mit regionaler Bedeutung im Gebiet des LWL. So ist die Westfälisch-Lippische Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH (WLW) an Unternehmen gemäß § 5 Abs. 1 c) der Landschaftsverbandsordnung (LVerbO) beteiligt und hält auch die Beteiligung an der Provinzial NordWest Holding AG i. S. des § 5 Abs. 1 c) Nr. 5 LVerbO und nimmt insgesamt die Funktion einer Beteiligungsholding für den LWL wahr. Im Verbandsgebiet des LWL plant und errichtet die WLW Immobilien, die der Aufgabenerfüllung des LWL dienen.

Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen spielen bei der WLW eine untergeordnete Rolle, da das Halten und Verwalten von Vermögen des Landschaftsverbandes im Vordergrund steht. Der wesentliche Teil der Immobilien der WLW dient der Deckung des Flächenbedarfs des LWL, weshalb die allgemeine Entwicklung am Immobilienmarkt nur von untergeordneter Bedeutung für die WLW ist.

Die Beteiligungen an der Provinzial NordWest Holding AG und an der RWE AG sind die bedeutendsten Beteiligungen der Gesellschaft. Die schwierige Lage der Energiewirtschaft hat sich weiter entspannt und die Lage der Provinzial NordWest Holding AG hat sich durch ein Effizienzsteigerungs- und Kostensenkungsprogramm sowie exogene Faktoren weiter verbessert, sodass sich die Erträge aus diesen Beteiligungen positiv entwickelt haben.

Geschäftsverlauf und Lage der Gesellschaft

Das Geschäftsjahr 2018 lief im Immobiliensektor für die WLW planmäßig.

Aufgrund insgesamt positiverer Rahmenbedingungen konnten die Bewertungskorrekturen im Beteiligungsbereich teilweise wieder zurückgenommen werden.

Die mittelbare Beteiligung an der RWE AG, die zu Beginn des Jahres noch über die KEB Holding AG (KEB) gehalten wurde, wurde durch die Sachausschüttung der KEB zu einer direkten Beteiligung an der RWE AG, die nun durch einen Treuhandvertrag von der KEB verwaltet wird.

Einen wesentlichen Einfluss auf die Ertragslage der Gesellschaft haben die Dividendenerträge aus der Beteiligung an der Provinzial NordWest Holding AG sowie aus der Beteiligung an der RWE AG. Daneben leisten auch die Geschäftsaktivitäten im Immobilienbereich einen stabilen Ergebnisbeitrag.

Das Geschäftsjahr 2018 schließt mit einem Jahresüberschuss in Höhe von 59.143 TEUR, wobei 28.210 TEUR aus der Sachausschüttung der KEB resultieren. Die Zuschreibung auf die Beteiligung an der Provinzial NordWest Holding AG ist mit 10.440 TEUR im Jahresüberschuss enthalten, sodass das operative Ergebnis 2018 mit 49.208 TEUR (2017: 5.287 TEUR) und damit 43.921 TEUR deutlich über dem Ergebnis des Vorjahres schließt.

Die Beteiligungserträge bestehen im Berichtsjahr neben der bereits erwähnten Sachausschüttung der KEB aus der Dividende der Provinzial NordWest Holding AG, die mit 20 Mio. EUR um 4 Mio. EUR gegenüber dem Vorjahr gestiegen ist, und knapp 10 Mio. EUR Dividende aus der direkten Beteiligung an der RWE AG. Die RWE AG zahlte nach zwei Jahren Ausschüttungspause im Jahr 2018 neben der ordentlichen Dividende von 0,50 EUR pro Aktie auch eine zusätzliche Sonderdividende von 1,00 EUR pro Aktie. Ohne den Sondereffekt aus der Sachausschüttung der KEB haben sich die Beteiligungserträge damit um 13.973 TEUR zum Vorjahr erhöht.

Die Mieterträge lagen im Berichtsjahr mit rd. 13,5 Mio. EUR um 0,8 Mio. EUR über den Mieterträgen des Vorjahres, was aus Fertigstellungen bzw. Erstvermietungen und geringen Mietsteigerungen resultiert.

Der aufgrund eines Ergebnisabführungsvertrages auszugleichende Jahresfehlbetrag der 100%igen Tochtergesellschaft Ardey-Verlag GmbH erhöhte sich um ca. 94 TEUR auf rd. 569 TEUR.

Im September 2018 erwarb die WLW von der RWH Beteiligungsgesellschaft mbH & Co. KG die RWH Verwaltungs- und Beteiligungs-GmbH zum Wert des Eigenkapitals, um die Gesellschaft abzuwickeln.

Nach Einstellung in die Instandhaltungsrücklage in Höhe von 3,6 Mio. EUR ergibt sich ein Bilanzgewinn von 55,5 Mio. EUR. Die Dotierung der Instandhaltungsrücklage folgt dem Grundsatz sorgfältiger kaufmännischer Kalkulation und dient der Vorsorge für die mittel- und langfristige anstehenden Instandhaltungsaufwendungen im Immobilienbestand der WLW.

Die Bilanzsumme erhöhte sich um 3,9 %, die Eigenkapitalquote stieg um 1,8 %-Punkte auf 63,6 % zum Stichtag. Die Finanzierungssituation der WLW ist unverändert gut, Liquiditäts- und Finanzierungsprobleme bestehen und bestanden zu keiner Zeit.

Die Finanzierung der Gesellschaft erfolgt im Wesentlichen durch Eigenkapital (903,4 Mio. EUR; Vj.: 844,3 Mio. EUR), Darlehen des Gesellschafters LWL (486,0 Mio. EUR; Vj.: 486,6 Mio. EUR) und durch mittel- bis langfristige Darlehen verschiedener Banken. Die Liquidität der Gesellschaft war im Geschäftsjahr 2018 jederzeit sichergestellt.

Leistungsindikatoren

Gemäß ihrem Gesellschaftszweck hält die WLW als 100%ige Tochtergesellschaft des Landschaftsverbands Westfalen-Lippe wesentliche Vermögensteile ihres Gesellschafters. Ziele dabei sind weniger die Gewinnorientierung als vielmehr die langfristige Erhaltung des Vermögens. In Bezug auf die gehaltenen und verwalteten Beteiligungen ist insbesondere auch die politische Einflussnahme auf diese Beteiligungen eine Aufgabe der WLW.

Leistungsindikatoren sind vor diesem Hintergrund bei der WLV einerseits der bauliche Zustand der Gebäude sowie die Weiterentwicklung des Immobilienbestands. Der Zustand der Immobilien wurde auch in 2018 auf einem hohen Niveau gehalten, indem Instandhaltungen sowie Bauunterhaltungen in einem solchen Maß umgesetzt wurden, dass kein Instandhaltungsstau besteht oder eintreten wird.

Die Ziele der politischen Einflussnahme wurden über die wesentlichen Beteiligungen (Provincial NordWest Holding AG, Kulturstiftung Westfalen-Lippe gGmbH und KEB Holding AG bzw. RWE AG) erreicht (siehe auch Bericht über die öffentliche Zwecksetzung).

Prognosebericht

Die Geschäftsführung geht für das Geschäftsjahr 2019 von Beteiligungserträgen von 24,65 Mio. EUR aus. Dabei bleiben die Dividendenerwartungen an die Provincial NordWest Holding AG unverändert und für die RWE-Beteiligung ist die vom Vorstand der RWE AG angekündigte Dividende von 0,70 EUR/Aktie zugrunde gelegt.

Aufgrund von Fertigstellungen weiterer Immobilien erwartet die Geschäftsführung zusätzliche Mieterträge inklusive Einnahmen aus der Parkplatzbewirtschaftung von rd. 0,8 Mio. EUR, sodass Mieterträge von voraussichtlich 14,1 Mio. EUR in 2019 erwartet werden. Mit wesentlichen Mietausfällen wird nicht gerechnet.

Insgesamt wird davon ausgegangen, dass die WLV zukünftig ein positives Jahresergebnis erwirtschaften kann. Für 2019 wird ein Jahresüberschuss von rd. 12,7 Mio. EUR erwartet.

Chancen- und Risikobericht einschl. Gesamtaussage

Die WLV verfügt über ein der Größe des Unternehmens angemessenes, integriertes EDV-System auf SAP-Basis für Anlagen- und Finanzbuchhaltung sowie Controlling. Die Geschäftsführung ist jederzeit in der Lage, Auswertungen zu erstellen, welche eine zeitnahe Analyse der aktuellen finanziellen Situation des Unternehmens ermöglichen. Das in 2009 eingeführte, formalisierte Risikomanagementsystem wurde im Berichtsjahr gepflegt und weiter verfeinert, für die Folgejahre sind regelmäßige Aktualisierungen vorgesehen.

Chancen und Risiken aus dem Beteiligungsportfolio liegen in der Entwicklung der Beteiligungserträge unter Berücksichtigung der am Kapitalmarkt erzielbaren Renditen für Geldanlagen sowie in einem möglichen Abschreibungsbedarf auf den Buchwert.

Das Immobiliengeschäft der Gesellschaft läuft stabil und wird stetig ausgebaut. Risiken liegen hauptsächlich in schlecht kalkulierbaren Nachfolgenutzungen (Leerstandsrisiko bzw. niedrigere Mieten) nach Auslaufen von Pachtverträgen.

Weitere Risiken, die die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft wesentlich beeinflussen können, sind nicht zu erkennen.

Risikoberichterstattung über die Verwendung von Finanzinstrumenten

Der Aufsichtsrat hat im März 2014 eine Anlagerichtlinie beschlossen und einen Anlagebeirat berufen und so der Geschäftsführung die Möglichkeit gegeben, Kapitalanlagen unter Beachtung der Anlagerichtlinie und nach Beratung im Anlagebeirat selbstständig (also ohne jeweils individuellen Aufsichtsratsbeschluss) vornehmen zu können. Anlagen, die über die durch die Anlagerichtlinien gesetzten Grenzen hinausgehen, bedürfen nach wie vor einer Genehmigung des Aufsichtsrates.

Im Dezember hat der Aufsichtsrat diese Anlagerichtlinien im Hinblick auf den Anteil von Aktien, aktienähnlichen Produkten und alternativen Investments angepasst, sodass nun neben der Anlage in festverzinslichen Wertpapieren und rentenähnlichen Produkten auch 40 % des Kapitals in diese Assetklasse

investiert werden dürfen.

Um die vorhandene Liquidität der WLV nicht langfristig mit den unverändert sehr niedrigen Zinssätzen zu binden, wurden nur sehr kurz laufende Rentenpapiere im Wert von 10 Mio. EUR erworben. Zusätzlich wurde weiter am Aufbau eines dividendenstarken Aktienportfolios gearbeitet. Insgesamt wurden so Aktien und Aktienfonds im Wert von 5,8 Mio. EUR erworben, sodass sich das Aktienengagement im Jahr 2018 verdoppelte und sich zum Bilanzstichtag Aktien und Aktienfonds mit Anschaffungskosten in Höhe von 11,6 Mio. EUR im Portfolio befinden. Aufgrund von Rückgängen der Börsenkurse sind die Anschaffungskosten der Aktienwerte insgesamt mit Abschreibungen von rund 476 TEUR belastet. Im Rahmen der umfassenden Anlagestrategie wurden auch weiterhin Optionsgeschäfte im Aktienmarkt getätigt (Verkauf von short puts), die teilweise vor der Ausübung aber auch wieder zurückgekauft wurden und so zu zusätzlichen Gewinnen von ca. 110 TEUR führten. Außerdem erwirtschaftete der Aktienbestand mit rd. 323 TEUR eine durchschnittliche Dividendenrendite von ca. 2,9 %.

Finanz- und Leistungsbeziehungen

Gesellschafterdarlehen des LWL für die WLV zum 31.12.2018	486,0 Mio. EUR
Bürgschaften des LWL für die WLV zum 31.12.2018	0 Mio. EUR
Zinseinnahmen aus Gesellschafterdarlehen, die der LWL der WLV gewährt hat	14,3 Mio. EUR
Bürgschaftsprovisionen für vom LWL verbürgte Darlehen der WLV	0 TEUR

Das Ergebnis des Jahres 2018 wird in die Instandhaltungs- (rd. 3,6 Mio. EUR) und Gewinnrücklage (rd. 55,5 Mio. EUR) eingestellt.

4.4. Versorgungsunternehmen

4.4.1. Beteiligung des LWL an Versorgungsunternehmen

Neben den rein kommunalen Stadtwerken existieren in Deutschland regionale Versorgungs- und Verbundunternehmen. Entsprechend seiner regionalen Aufgabenstellung war der LWL seit Anfang des zwanzigsten Jahrhunderts nahezu flächendeckend an regionalen Versorgungsunternehmen beteiligt. Diese Beteiligungen waren beim Zusammenschluss örtlicher kommunaler Versorgungsunternehmen und bei der Bildung von Überlandnetzen entstanden. Ein gutes Beispiel dafür war die im Jahr 2000 mit der RWE AG verschmolzene VEW AG, die „Vereinigte Elektrizitätswerke Westfalen AG“ in Dortmund. Die 6,6 Mio. Aktien betragende RWE-Beteiligung des LWL ist zu 4/5 auf die ehemalige VEW-Beteiligung zurückzuführen.

Die Beteiligungen an den regionalen Versorgungsunternehmen Elektrizitätswerk Minden-Ravensberg GmbH (EMR), Mark-E AG (Mark-E), PESAG AG (PESAG) und RWE Westfalen-Weser-Ems AG (RWWE) sind vor einiger Zeit an andere kommunale Träger oder an Versorgungsunternehmen veräußert worden, die RWE-Beteiligung wurde hingegen beibehalten. Motiv für die Aufgabe der Beteiligungen war im Wesentlichen die Erzielung eines einmaligen Verkaufserlöses.

Veränderungen in den energiepolitischen Rahmenbedingungen, die dadurch ausgelöste Krise der großen Energiekonzerne, die spezifische geschäftspolitische Entwicklung bei der RWE AG und Änderungen im Steuerrecht haben im Kreis der kommunalen RWE-Aktionäre in den letzten Jahren zu der Entscheidung geführt, die Bündelung des RWE-Aktienbesitzes in gemeinsamen Gesellschaften weitgehend aufzugeben. Inzwischen wurde diese Struktur der RWE-Beteiligungsgesellschaften zum großen Teil aufgelöst. Der Landschaftsausschuss hatte am 18.11.2016 einstimmig beschlossen, dass die Handlungsfähigkeit des LWL über seinen RWE-Aktienbesitz zurückerlangt und der Aktienbesitz in der Westfälisch-Lippischen Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH (WLV) konzentriert werden soll. Dieser Beschluss ist inzwischen umgesetzt. Da der LWL auch seinen geringen Eigenbestand von 6.058 RWE-Aktien im Jahr 2018 auf die WLV übertragen hat, sind dort nunmehr sämtliche RWE-Aktien konzentriert. Die WLV hat wiederum im Jahr 2018 alle RWE-Aktien im Rahmen eines Treuhandvertrages auf die KEB Holding AG übertragen. Die KEB (Treuhanderin) hält die übertragenen RWE-Aktien nun für Rechnung der WLV (Treugeberin).

Im Jahr 2018 ist in den Gremien des LWL intensiv über die Zukunft der Beteiligung an der RWE AG diskutiert worden. Am 12.07.2019 hat der Landschaftsausschuss entschieden, ein Viertel des RWE-Aktienbestandes zu veräußern. Die daraus erzielten Erträge und die Dividenden aus den verbleibenden RWE-Aktien sollen künftig zur nachhaltigen Finanzierung kultur- und sozialpolitischer Aktivitäten in Westfalen-Lippe verwendet werden.

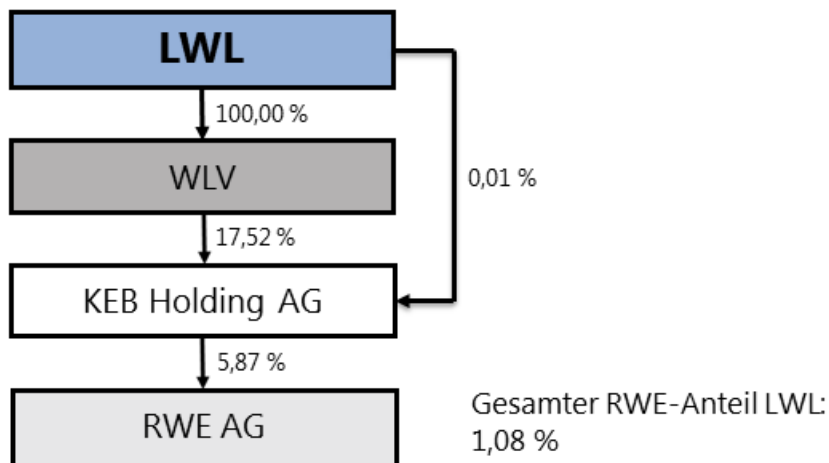


Abbildung 7: Beteiligung des LWL an der RWE AG am 31.12.2018

4.4.2. RWE AG, Essen

Grundlagen

Adresse	Altenessener Straße 35, 45141 Essen
Anschrift	Altenessener Straße 35, 45141 Essen
Telefon	0201 12-00
Telefax	0201 12-15199
E-Mail	contact@rwe.com
Internet	www.rwe.com
Rechtsform	Aktiengesellschaft (börsennotiert)
Gezeichnetes Kapital	614,7 Mio. Stückaktien
Anteil LWL	~ 1,1 % (mittelbar)
Handelsregister	Amtsgericht Essen HRB 14525
Gründungsjahr	1898 (als Rheinisch-Westfälische Elektrizitätswerk Aktiengesellschaft)

Gegenstand des Unternehmens

Gem. § 2 Abs. 1 der Satzung leitet die RWE AG eine Gruppe von Unternehmen, die insbesondere auf folgenden Geschäftsfeldern tätig sind:

- a) Erzeugung und Beschaffung von Energie, einschließlich erneuerbarer Energien,
- b) Gewinnung, Beschaffung und Verarbeitung von Bodenschätzen und anderen Rohstoffen,
- c) Versorgung und Handel mit Energie,
- d) Errichtung, Betrieb und Nutzung von Transportsystemen für Energie,
- e) Versorgung mit Wasser und Behandlung von Abwasser,
- f) Erbringung von Dienstleistungen auf den vorgenannten Gebieten, einschließlich Energieeffizienzdienstleistungen.

Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Mit dem Engagement im Bereich der Energieversorgung leistet die RWE AG einen Beitrag zur Grundversorgung der Bevölkerung.

Organe

Vorstand:

Dr. Rolf Martin Schmitz (Vorsitzender)

Dr. Markus Krebber

Organe

Aufsichtsrat:

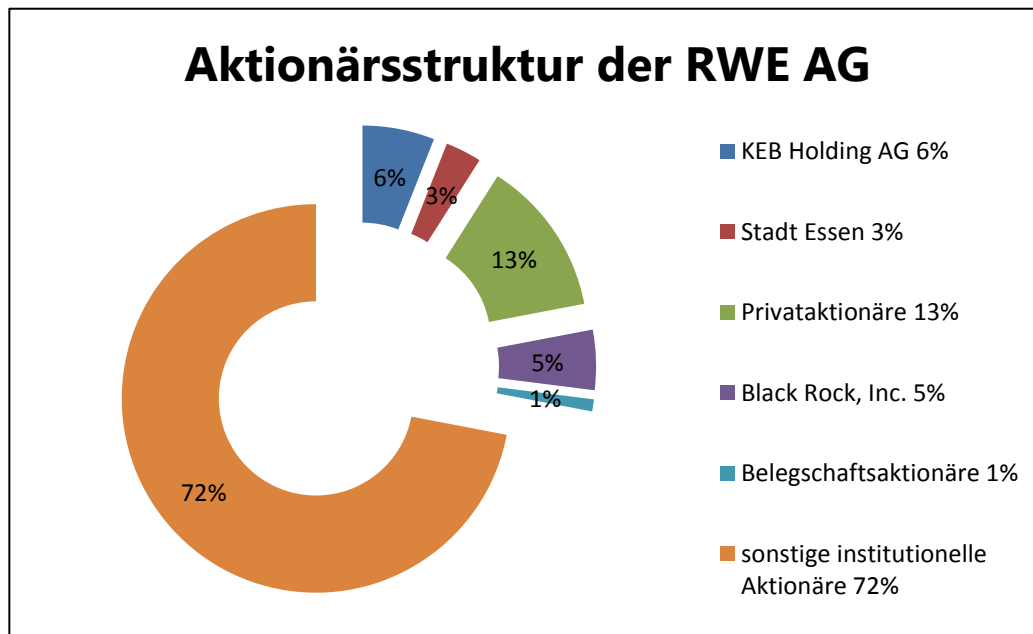
Dr. Werner Brandt (Vorsitzender)	Monika Krebber
Frank Bsirske (stellv. Vorsitzender)	Harald Louis
Michael Bochinsky (seit 01.08.2018)	Dagmar Mühlenfeld
Reiner Böhle	Peter Ottmann
Sandra Bossemeyer	Günther Schartz
Martin Bröker (seit 01.09.2018)	Dr. Erhard Schipporeit
Ute Gerbaulet	Dr. Wolfgang Schüssel
Reinhold Gispert (bis 31.07.2018)	Ullrich Sierau
Andreas Henrich (bis 31.08.2018)	Ralf Sikorski
Prof. Dr.-Ing. Dr.-Ing. E.h. Hans-Peter Keitel	Marion Weckes
Mag. Dr. h. c. Monika Kircher	Leonhard Zubrowski

Frauenanteil: 30 %

Der LWL ist nicht vertreten.

Aktionäre

Die RWE AG ist eine börsennotierte Aktiengesellschaft. Ende 2018 waren schätzungsweise 86 % der insgesamt 614,7 Mio. RWE-Aktien (inkl. 39 Mio. Vorzugsaktien ohne Stimmrecht) im Eigentum institutioneller Investoren, während 14 % auf Privatpersonen (inkl. Belegschaftsaktionäre) entfielen. Größter Einzelaktionär der RWE AG ist mit 6 % die KEB Holding AG, in der kommunale Anteile gebündelt sind, gefolgt vom amerikanischen Vermögensverwalter Black Rock mit 5 % und der Stadt Essen mit 3 %.



Der LWL ist über die WLW GmbH und die KEB Holding AG mittelbar insgesamt mit 6.648.797 Aktien (1,1 %) an der RWE AG beteiligt. Die Aktien werden treuhänderisch von der KEB Holding AG für die WLW GmbH verwaltet.

Geänderte RWE-Finanzberichterstattung: Hinweise zu den folgenden Tabellen und Ausführungen

Aufgrund des mit E.ON vereinbarten Tausches von Geschäftsteilen und Beteiligungen hat RWE bereits vor seiner Umsetzung die Finanzberichterstattung für den Konzern gemäß der International Financial Reporting Standards (IFRS) methodisch angepasst. Dies hat zur Folge, dass die Vergleichbarkeit von Zahlen unterschiedlicher Geschäftsjahre zum Teil beeinträchtigt ist. Die Darstellung von innogy als vollkonsolidierte Gesellschaft im Konzernabschluss entfällt. Das Segment heißt nun „Fortgeführte innogy-Aktivitäten“. Es enthält nur noch die Teile der Gesellschaft, die langfristig im RWE-Konzern verbleiben. Dies betrifft das Erneuerbaren-Geschäft, die Gasspeicher sowie die Beteiligung an der österreichischen Kelag. Die übrigen Teile von innogy, die auf E.ON übergehen, werden bis zum Zeitpunkt ihres Verkaufs gesondert als „nicht fortgeführte Aktivitäten“ klassifiziert. Das betrifft in erster Linie die Verteilnetze und den Vertrieb.

Somit wird in der Gewinn- und Verlustrechnung das E.ON zuzuordnende innogy-Geschäft nur noch im Ergebnis nicht fortgeführter Aktivitäten angezeigt. In den Zahlen für Umsatz, bereinigtes EBITDA, bereinigtes EBIT etc. wird es nicht mehr berücksichtigt. Die Vorjahreswerte wurden entsprechend angepasst. Die angepassten Zahlen der GuV für das Jahr 2016 liegen nicht vor. Die Kennzahl des bereinigten Nettoergebnisses wird seitens RWE vorläufig nicht mehr ermittelt, da sie in der Übergangszeit bis zum Abschluss des Tauschgeschäfts mit E.ON nur begrenzt aussagefähig ist. In der Konzernbilanz werden die nicht fortgeführten Aktivitäten unter den Posten „Zur Veräußerung bestimmte Vermögenswerte“ und „Zur Veräußerung bestimmte Schulden“ zusammengefasst. Bei den Bilanzwerten des Vorjahres hält RWE gemäß IFRS an der bisherigen Darstellungsweise fest.

Bilanz des RWE-Konzerns			
in Mio. EUR	2016	2017	2018
Aktiva			
Langfristiges Vermögen	45.911	45.694	18.595
Immaterielle Vermögenswerte	12.749	12.383	2.193
Sachanlagen	24.518	24.947	12.409
At-Equity bilanzierte Beteiligungen	2.908	2.846	1.467
Übrige Finanzanlagen	1.055	1.109	400
Finanzforderungen	403	359	110
Sonstige Forderungen und sonstige Vermögenswerte	1.175	1.187	946
Ertragsteueransprüche	219	236	246
Latente Steuern	2.884	2.627	824
Kurzfristiges Vermögen	30.491	23.365	61.513
Vorräte	1.968	1.924	1.631
Finanzforderungen	1.471	1.745	2.782
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	4.999	5.405	1.963
Sonstige Forderungen und sonstige Vermögenswerte	7.418	4.892	7.408
Ertragsteueransprüche	234	445	101
Wertpapiere	9.825	4.893	3.609
Flüssige Mittel	4.576	3.933	3.523
Zur Veräußerung bestimmte Vermögenswerte	0	128	40.496
Summe Aktiva	76.402	69.059	80.108

Bilanz des RWE-Konzerns			
in Mio. EUR	2016	2017	2018
Passiva			
Eigenkapital	7.990	11.991	14.257
Anteile der Aktionäre der RWE AG	2.754	6.759	8.736
Anteile anderer Gesellschafter / Hybridkapitalgeber	5.236	5.232	5.521
Langfristige Schulden	39.646	36.774	20.007
Rückstellungen	20.686	19.249	15.863
Finanzverbindlichkeiten	16.041	14.414	1.998
Übrige Verbindlichkeiten	2.196	2.393	508
Latente Steuern	723	718	1.638
Kurzfristige Schulden	28.766	20.294	45.844
Rückstellungen	12.175	5.137	2.615
Finanzverbindlichkeiten	2.142	2.787	766
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	5.431	5.077	2.429
Ertragssteuerverbindlichkeiten	131	100	38
Übrige Verbindlichkeiten	8.887	7.082	7.200
Zur Veräußerung bestimmte Schulden	0	111	32.796
Summe Passiva	76.402	69.059	80.108

Gewinn- und Verlustrechnung des RWE-Konzerns			
in Mio. EUR	2016	2017	2018
Umsatzerlöse (inkl. Erdgas-/ Stromsteuer)	k. A.	13.953	13.529
Erdgas-/ Stromsteuer	k. A.	131	141
Umsatzerlöse	k. A.	13.822	13.388
Sonstige betriebliche Erträge	k. A.	3.256	931
Materialaufwand	k. A.	10.029	10.237
Personalaufwand	k. A.	1.848	1.895
Abschreibungen	k. A.	1.330	948
Sonstige betriebliche Aufwendungen	k. A.	1.909	950
Ergebnis aus at-Equity bilanzierten Beteiligungen	k. A.	137	211
Übriges Beteiligungsergebnis	k. A.	20	-42
Finanzerträge	k. A.	1.545	472
Finanzaufwendungen	k. A.	1.608	881
Ergebnis fortgeführter Aktivitäten vor Steuern	k. A.	2.056	49
Ertragsteuern	k. A.	333	103
Ergebnis fortgeführter Aktivitäten	k. A.	1.723	-54
Ergebnis nicht fortgeführter Aktivitäten	k. A.	592	1.127
Ergebnis	- 5.484	2.315	1.073
Davon: Ergebnisant. anderer Gesellschafter/Hybridkapitalgeber	226	415	738
Davon: Nettoergebnis/Ergebnisant. Aktionäre der RWE AG	-5.710	1.900	335

Fünffjahresübersicht des RWE-Konzerns		2014	2015	2016	2017	2018
Außenumsatz (ohne Erdgas-/ Stromsteuer)	Mio. €	46.149	45.848	43.590	13.822	13.388
Ergebnis						
Bereinigtes EBITDA	Mio. €	7.131	7.017	5.403	2.149	1.538
Bereinigtes EBIT	Mio. €	4.017	3.837	3.082	1.170	619
Ergebnis vor Steuern	Mio. €	2.246	-637	-5.807	2.056	49
Nettoergebnis/Ergebnisanteile der Aktionäre der RWE AG	Mio. €	1.704	-170	-5.710	1.900	335
Ergebnis je Aktie	€	2,77	-0,28	-9,29	3,09	0,54
Cash Flow/Investitionen/Abschreibungen						
Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit	Mio. €	5.556	3.339	2.352	-3.771	4.611
Free Cash Flow	Mio. €	2.311	441	809	-4.439	3.439
Free Cash Flow je Aktie	€	3,76	0,72	1,32	-7,22	5,59
Mitarbeiter						
Mitarbeiter zum Jahresende		59.784	59.762	58.652	59.547	17.748
Vermögens-/Kapitalstruktur						
Langfristiges Vermögen	Mio. €	54.224	51.453	45.911	45.694	18.595
Kurzfristiges Vermögen	Mio. €	32.092	27.881	30.491	23.365	61.513
Bilanzielles Eigenkapital	Mio. €	11.772	8.894	7.990	11.991	14.257
Langfristige Schulden	Mio. €	46.324	45.315	39.646	36.774	20.007
Kurzfristige Schulden	Mio. €	28.220	25.125	28.766	20.294	45.844
Bilanzsumme	Mio. €	86.316	79.334	76.402	69.059	80.108
Eigenkapitalquote	%	13,6	11,2	10,5	17,4	17,8
Nettoschulden fortgeführter Aktivitäten	Mio. €	-	-	-	-	4.389
Nettoschulden	Mio. €	30.972	25.463	22.709	20.227	19.339
Forschung & Entwicklung						
Betriebliche F&E-Aufwendungen	Mio. €	110	101	165	182	116

Aus dem Geschäftsbericht 2018 des RWE-Konzerns

Der RWE-Konzern befindet sich inmitten eines Transformationsprozesses, durch den er sich operativ und organisatorisch neu aufstellt. Grundlage dafür ist eine im März 2018 getroffene Vereinbarung mit E.ON, in der sich die beiden Unternehmen auf einen umfassenden Tausch von Geschäftsaktivitäten und Beteiligungen verständigt haben. Geplant ist, dass E.ON die Finanzbeteiligung an innogy in Höhe von 76,8 % erwirbt, während RWE nahezu das gesamte Erneuerbare-Energien-Geschäft von E.ON und innogy übernimmt. Des Weiteren erhält RWE eine 16,67 %-Beteiligung an E.ON, die Minderheitsanteile der E.ON-Tochter PreussenElektra an den Kernkraftwerken Gundremmingen (25 %) und Emsland (12,5 %), das Gasspeichergeschäft von innogy sowie den 37,9 %-Anteil von innogy am österreichischen Energieversorger Kelag. Im Rahmen der Transaktion leistet RWE zudem eine Einmalzahlung in Höhe von 1,5 Mrd. EUR an E.ON. Die Geschäftsaktivitäten und Beteiligungen sollen mit ökonomischer Rückwirkung zum 1. Januar 2018 übertragen werden. Nach den Planungen des RWE-Konzerns soll das Tauschgeschäft bis zum Ende des Jahres 2019 abgeschlossen werden. RWE wird damit zu einem führenden europäischen Unternehmen für erneuerbare Energien.

In der Übergangszeit bis zum Abschluss der Transaktion ist der RWE-Konzern in vier Bereiche untergliedert. Diese sind die Bereiche Braunkohle & Kernenergie, Europäische Stromerzeugung, Energiehandel und fortgeführte innogy-Aktivitäten. In dem Segment Europäische Stromerzeugung ist v. a. die Stromerzeugung aus Gas, Steinkohle und Biomasse zusammengefasst. In dem letztgenannten Segment werden

jene Teile von innogy erfasst, die langfristig im RWE-Konzern verbleiben: das Geschäft mit den erneuerbaren Energien, die Gasspeicher und der 37,9 %-Anteil am österreichischen Energieversorger Kelag.

Neben dem vereinbarten umfassenden Tausch von Geschäftsaktivitäten und Beteiligungen war das Jahr 2018 für den RWE-Konzern durch das folgende weitere Ereignis geprägt: Am 5. Oktober 2018 hat das Oberverwaltungsgericht Münster per Eilverfahren beschlossen, dass RWE den Hambacher Forst bei Köln vorerst nicht roden darf. Dies wird zu einer deutlichen Beeinträchtigung der Braunkohleförderung im Tagebau Hambach führen. RWE rechnet in den Jahren 2019 bis 2021 mit jährlichen Mengeneinbußen von 10 bis 15 Mio. Tonnen. Das bereinigte EBITDA wird dadurch um voraussichtlich 100 bis 200 Mio. EUR pro Jahr niedriger ausfallen. Die Rodung des Hambacher Forstes ist Teil des Hauptbetriebsplans 2018–2020. Dieser war im März 2018 von der zuständigen Bezirksregierung mit Anordnung des Sofortvollzugs zugelassen worden. Daraufhin hatte der Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland e. V. eine Aufhebung des Sofortvollzugs beantragt, die das Verwaltungsgericht Köln aber ablehnte. Einer Beschwerde des BUND gegen den Kölner Beschluss ist vom OVG Münster im Oktober 2018 insoweit stattgegeben worden, als es die Rodung des Hambacher Forstes zunächst gestoppt hat, während die übrigen Tagebauaktivitäten fortgesetzt werden können. Ob und wann der Hambacher Forst nun gerodet werden kann, ist bislang offen.

Im Januar 2019 hat die von der Bundesregierung eingesetzte Kommission „Wachstum, Strukturwandel und Beschäftigung“ ihren Abschlussbericht vorgelegt. Das Gremium aus Vertretern von Industrie, Gewerkschaften, Verbänden, Wissenschaft, Bürgerinitiativen und Umweltorganisationen spricht sich darin für einen schrittweisen Ausstieg aus der deutschen Kohleverstromung bis 2038 aus. Bereits bis Ende 2022 soll der Bestand an Braunkohle- und Steinkohlekraftwerken im Markt durch Stilllegungen oder Umrüstungen auf jeweils 15 GW Erzeugungsleistung gesenkt werden. Im Jahr 2030 sollen dann nur noch Braunkohlekraftwerke mit insgesamt 9 GW und Steinkohlekraftwerke mit insgesamt 8 GW am Markt sein. Die Bundesregierung will nun auf der Basis der Empfehlungen ein Gesetzespaket zum Klimaschutz vorlegen und Gespräche mit den betroffenen Unternehmen führen.

Der RWE-Konzern hat sein operatives Ergebnisziel für 2018 erreicht. Das bereinigte Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (bereinigtes EBITDA) belief sich auf 1.538 Mio. EUR. Damit bestätigte sich der Ausblick, den der Konzern im August 2018 gegeben hat und der eine Bandbreite von 1,5 bis 1,8 Mrd. EUR vorsah. Gegenüber 2017 hat sich das bereinigte EBITDA um 28 % verringert. Hauptgrund dafür waren Margen- und Mengenrückgänge in der konventionellen Stromerzeugung. Aber auch der Energiehandel und die fortgeführten innogy-Aktivitäten lieferten niedrigere Ergebnisbeiträge.

Die Überleitung vom bereinigten EBITDA zum Nettoergebnis war 2017 noch dadurch gekennzeichnet, dass der Konzern in Deutschland hohe Sondererträge aus der Rückerstattung der Kernbrennstoffsteuer erzielte, während 2018 keine positiven Effekte in dieser Größenordnung eintraten. Das bereinigte EBIT des RWE-Konzerns hat sich erwartungsgemäß deutlich verringert, und zwar um 47 % auf 619 Mio. EUR. Vom bereinigten EBITDA unterscheidet es sich durch die betrieblichen Abschreibungen, die 919 Mio. EUR betragen (Vorjahr: 979 Mio. EUR). Gegenüber 2017 ergab sich auch ein stark verringertes Nettoergebnis von 335 Mio. EUR (Vorjahr: 1.900 Mio. EUR). Bei 614,7 Mio. ausstehenden RWE-Aktien beträgt das Ergebnis je Aktie 0,54 EUR (Vorjahr: 3,09 EUR).

Vorstand und Aufsichtsrat der RWE AG haben der Hauptversammlung am 3. Mai 2019 vorgeschlagen, für das Geschäftsjahr 2018 eine Gewinnausschüttung von 0,70 EUR je dividendenberechtigter Stückaktie zu leisten.

Der RWE-Konzern hat im abgelaufenen Geschäftsjahr 176,0 Mrd. kWh Strom erzeugt. Davon entfielen 38 % auf den Energieträger Braunkohle, 27 % auf Gas, 16 % auf Steinkohle, 12 % auf Kernenergie und 6 % auf regenerative Quellen. Die Stromproduktion war um 12 % geringer als im Vorjahr. Bei allen Erzeugungstechnologien verzeichnete der Konzern Rückgänge. Ausschlaggebend in der Kernenergie war,

dass der Konzern Ende 2017 den Kraftwerksblock Gundremmingen B im Rahmen des deutschen Atomausstiegs vom Netz nehmen musste. Bei der Braunkohleverstromung führte der Verkauf der Mehrheitsbeteiligung an Mátra in Ungarn zu Mengeneinbußen. Außerdem machte sich bemerkbar, dass der Konzern im rheinischen Braunkohlerevier vier Blöcke der 300-MW-Klasse abgeschaltet und in die gesetzliche Sicherheitsbereitschaft überführt hat.

Im zurückliegenden Geschäftsjahr hat RWE Investitionen in Höhe von 1.260 Mio. EUR getätigt. Das sind 358 Mio. EUR bzw. 40 % mehr als 2017. Für Sachanlagen setzte der Konzern 1.079 Mio. EUR ein, was einem Plus von 53 % entspricht. Der deutliche Anstieg ist in erster Linie den fortgeführten innogy-Aktivitäten zuzuordnen und hier vor allem den Großprojekten Triton Knoll (Offshore Windpark) und Limonale (Solarkraftwerk). Im Segment Europäische Stromerzeugung führte die Umrüstung der niederländischen Steinkohlekraftwerke Amer 9 und Eemshaven für die Mitverbrennung von Biomasse zu erhöhten Investitionen. Außerdem fielen Mehrausgaben für Instandhaltungsmaßnahmen an. Die Investitionen in Finanzanlagen beliefen sich auf 181 Mio. EUR und waren damit um 8 % niedriger als im Jahr 2017. Ein Großteil der Mittel wurde von innogy dafür verwendet, ein Portfolio von Onshore-Windkraftprojekten in den USA zu erwerben.

Die Nettoschulden lagen zum 31. Dezember 2018 bei 19,3 Mrd. EUR. Davon entfielen 4,4 Mrd. EUR auf die fortgeführten und der Rest auf die nicht fortgeführten Aktivitäten. Gegenüber 2017 haben sich die Nettoschulden für den Konzern insgesamt um 0,9 Mrd. EUR verringert.

Im Berichtsjahr hat der Konzern mit den fortgeführten Aktivitäten einen Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit von 4.611 Mio. EUR erzielt. Damit lag er deutlich über dem negativen Vorjahreswert von -3.771 Mio. EUR, der eine hohe Einmalbelastung aus der Dotierung des deutschen Kernenergiefonds enthielt. Somit hat sich auch der Free Cash Flow von -4.439 Mio. EUR im Vorjahr deutlich auf 3.439 Mio. EUR im Jahr 2018 verbessert.

Moody's und Fitch nehmen bei RWE die Bonitätseinstufungen vor. Die Beurteilungen bewegen sich in der Kategorie Investment Grade: Moody's benotet RWE mit Baa3 und Fitch mit BBB. Nach Bekanntwerden des geplanten Tauschgeschäfts mit E.ON haben die beiden Agenturen 2018 eine Überprüfung der Bonität vorgenommen und ihre Einschätzungen bekräftigt, jeweils mit stabilem Ausblick. Für die kurzfristigen Finanzschulden hat Fitch das Rating um eine Stufe auf F2 angehoben. Für innogy liegen die Ratings jeweils eine Stufe über denen von RWE, bei stabilem Ausblick. Die bessere Benotung erklärt sich u. a. dadurch, dass innogy wegen des hohen Anteils regulierten Geschäfts ein vergleichsweise stabiles Ertragsprofil aufweist.

RWE erwartet, dass der Aufwärtstrend bei den realisierten Strompreisen die Ertragslage im Jahr 2019 positiv beeinflussen wird. Im Erneuerbare-Energien-Geschäft rechnet RWE mit zusätzlichen Erträgen durch die Inbetriebnahme neuer Erzeugungskapazitäten; bei einer Normalisierung der Windverhältnisse würde sich auch der Ergebnisbeitrag der bestehenden Anlagen erhöhen. Belastungen ergeben sich u. a. aus der Gerichtsentscheidung zum Hambacher Forst. Nach der Planung für 2019 wird das bereinigte EBITDA des RWE-Konzerns in einer Bandbreite von 1,4 bis 1,7 Mrd. EUR liegen (Vorjahr: 1,5 Mrd. EUR). Bei Abschreibungen von voraussichtlich rund 1 Mrd. EUR ergibt sich für das bereinigte EBIT eine Größenordnung von 0,4 bis 0,7 Mrd. EUR.

Finanz- und Leistungsbeziehungen

Der LWL hält seine Beteiligung an der RWE AG indirekt über die WLV und die KEB Holding AG. Daher erfolgt auch eine Dividendenzahlung nicht direkt an den LWL, sondern fließt über die KEB Holding AG zunächst der WLV zu.

Für das Geschäftsjahr 2017 wurde eine Gewinnausschüttung von 1,50 EUR je Aktie gezahlt. Der Betrag setzte sich zusammen aus der regulären Dividende von 0,50 EUR und einer Sonderzahlung von 1,00 EUR, mit der die Aktionäre an der Rückerstattung der Kernbrennstoffsteuer beteiligt wurden. Für das Geschäftsjahr 2018 hat die Hauptversammlung beschlossen, eine Gewinnausschüttung von 0,70 EUR je Aktie zu zahlen.

4.4.3. KEB Holding AG, Dortmund**Grundlagen**

Sitz	c/o Stadt Dortmund, Südwall 2 – 4, 44137 Dortmund
Anschrift	c/o WLV GmbH, An den Speichern 6, 48157 Münster
Telefon	0251 4133-112
Telefax	0251 4133-119
E-Mail	michael.epping@wlv-gmbh.de
Internet	-
Rechtsform	Aktiengesellschaft
Grundkapital	1.600.000,00 EUR
Anteil LWL	160,00 EUR (0,01 % - unmittelbar) 280.320,00 EUR (17,52 % - mittelbar über WLV)
Handelsregister	Amtsgericht Dortmund HRB 15650
Gründung	02.10.2002
LWL-Beteiligung seit	02.10.2002

Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist der Erwerb und die Verwaltung von Beteiligungen und anderen Vermögensgegenständen auf dem Energiesektor, insbesondere durch Erwerb und Verwaltung einer Beteiligung an der RWE AG, Essen.

Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Die Gesellschaft ist an der RWE AG, Essen beteiligt, die im Bereich der Energieversorgung einen Beitrag zur Grundversorgung der Bevölkerung leistet.

Organe**Vorstand:**

Jörg Jacoby

Bodo Strototte

Aufsichtsrat:

Petra Bohle

Udo Reppin *

Peter Brandenburg

Norbert Schilff

Karsten Koch *

Hans-Walter Schneider

Matthias Löb *

Dr. Karl Schneider (stellv. Vorsitzender)

Ulrich Monegel

Ludwig Schulte

Martina Müller *

Ullrich Sierau (Vorsitzender)

Frauenanteil: 17 %

* Vertreter des LWL

Aktionäre		
Nr. Aktionäre	Anteil in EUR	Anteil in %
1. Stadt Dortmund	160,00	0,01
2. Landschaftsverband Westfalen-Lippe	160,00	0,01
3. Hochsauerlandkreis	160,00	0,01
4. Regionalverkehr Ruhr-Lippe GmbH, Soest	277.280,00	17,33
5. WLW	280.320,00	17,52
6. DSW 21 AG, Dortmund	1.041.920,00	65,12
Grundkapital	1.600.000,00	100,00

Zurechnung von RWE-Aktien (direkt durch die KEB gehalten)		
Nr. Aktionäre	Anzahl RWE-Aktien	Anteil in %
1. DSW21 AG, Dortmund	23.607.897	99,98
2. Stadt Dortmund	3.869	0,02
	23.611.766	100,00

Zurechnung von RWE-Aktien (als Treuhänderin durch die KEB gehalten)		
Nr. Aktionäre	Anzahl RWE-Aktien	Anteil in %
1. WLW	6.648.797	53,20
2. Regionalverkehr Ruhr-Lippe GmbH, Soest	4.508.056	36,07
3. Hochsauerlandkreis	1.340.568	10,73
	12.497.421	100,00

Bilanz			
in TEUR	30.09.2016	30.09.2017	30.09.2018
Aktiva			
I. Finanzanlagen	502.442	581.647	381.748
A. Anlagevermögen	502.442	581.647	381.748
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	1.887	1.009	1.012
II. Guthaben bei Kreditinstituten	1.557	109	256
B. Umlaufvermögen	3.444	1.118	1.268
C. Rechnungsabgrenzungsposten	12	12	0
Summe Aktiva	505.898	582.778	383.016
Passiva			
I. Gezeichnetes Kapital	1.600	1.600	1.600
II. Kapitalrücklage	25.284	30.380	35.379
III. Gewinnrücklagen	160	160	160
IV. Bilanzgewinn	267.990	345.987	245.099
A. Eigenkapital	295.034	378.127	282.238
B. Rückstellungen	28	25	5.146
C. Verbindlichkeiten	210.836	204.626	95.632
Summe Passiva	505.898	582.778	383.016

Gewinn- und Verlustrechnung			
in TEUR	30.09.2016	30.09.2017	30.09.2018
1. Sonstige betriebliche Erträge	10	79.274	50.785
2. Sonstige betriebliche Aufwendungen	210	240	338
3. Erträge aus Beteiligungen	3.156	79	35.418
4. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	2	0	1
5. Abschreibungen auf Finanzanlagen	37.967	0	0
6. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	8.163	1.153	3.875
7. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-43.172	77.960	81.991
8. Steuern vom Einkommen und Ertrag	-73	-37	5.033
9. Jahresüberschuss/-fehlbetrag	-43.099	77.997	76.958
10. Gewinnvortrag	4.853	267.990	345.987
11. Entnahme aus anderen Gewinnrücklagen	306.236	0	0
12. Ausschüttung aus dem Bilanzgewinn	0	0	-177.846
13. Bilanzgewinn	267.990	345.987	245.099

Die KEB Holding AG beschäftigt keine eigenen Mitarbeiter.

Aus dem Lagebericht 2018**Vorbemerkung**

Die Gesellschaft wurde am 02.10.2002 durch Bargründung errichtet. Die Eintragung in das Handelsregister beim Amtsgericht Dortmund erfolgte am 11.12.2002 unter HRB 15650. Dieser Lagebericht umfasst das Geschäftsjahr vom 01.10.2017 bis zum 30.09.2018.

Geschäftsverlauf und Lage der Gesellschaft

Die KEB Holding AG hielt zu Beginn des Geschäftsjahres 32.852.693 RWE Aktien sowie 3.254.800 Aktien an der RW Holding AG i. L., die wiederum 3.254.800 RWE Aktien repräsentierten.

Am 15.03.2018 und damit nach Ablauf ihres Liquidationssperrijahrs hat die RW Holding AG i. L. im Rahmen der Vermögensverteilung 3.254.800 RWE Aktien auf die KEB Holding AG übertragen. Da der Kurswert der zugegangenen RWE Aktien am Auskehrungstag höher lag als der Buchwert der Beteiligung an der auskehrenden RW Holding AG i. L., wurden stille Reserven von 1,95 Mio. EUR aufgedeckt.

Die Liquidation der RW Holding AG i. L. ist noch nicht abgeschlossen, allerdings ist das wesentliche Vermögen mit Übertragung der RWE Aktien bereits verteilt, sodass der Beteiligungsansatz an der RW Holding AG i. L. auf einen Erinnerungswert von 1 EUR gemindert wurde.

Die Westfälisch-Lippische Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH (WLV), die Regionalverkehr Ruhr-Lippe GmbH (RLG), der Landschaftsverband Westfalen-Lippe (LWL) und der Hochsauerlandkreis (HSK) haben im Dezember 2017 unter Hinweis auf § 6a des Konsortialvertrags vom 23.11.2016 eine Sachausschüttung aller ihnen zuzurechnenden RWE Aktien verlangt und in diesem Zusammenhang auch alle mit der Anschaffung dieser Aktien in Zusammenhang stehenden Gesellschafterdarlehen gekündigt und einer Darlehensrückzahlung durch Aktienübertrag zugestimmt.

Eine außerordentliche Hauptversammlung der KEB Holding AG hat am 02.03.2018 über diese Anträge positiv beschlossen.

Die Darlehensrückzahlung und Sachausschüttung der den betreffenden Aktionären zuzurechnenden Aktien von insgesamt 12.495.727 RWE Aktien erfolgten am 03.04.2018. Durch den Abgang dieser RWE Aktien wurden bei der KEB Holding AG stille Reserven in Höhe von 48,8 Mio. EUR aufgedeckt, da der Kurswert im Auskehrungszeitpunkt über dem Buchwert lag.

Im Anschluss haben die WLV, die RLG und der HSK insgesamt 12.497.421 RWE Aktien auf Basis einzelner Treuhandverträge wieder auf die KEB Holding AG übertragen. Die KEB Holding AG hält die übertragenen RWE Aktien jeweils für Rechnung des Treugebers.

Zum Bilanzstichtag hielt die KEB Holding AG 23.611.766 RWE Aktien auf eigene Rechnung und 12.497.421 RWE Aktien für Rechnung der Treugeber.

Die RWE AG zahlte im April 2018 1,50 EUR Dividende pro Aktie, was zu Beteiligungserträgen von insgesamt 35,4 Mio. EUR führte. Die Dividende, die auf die Treuhandaktien entfiel, wurde direkt an die Treugeber weitergeleitet.

Die Beteiligung an der RWH Beteiligungs GmbH & Co. KG wurde seitens der KEB Holding AG zum 30.09.2018 gekündigt.

Die Hauptversammlung der KEB Holding AG beschloss am 25.04.2018, eine Dividende in Höhe von 29.278.589,84 EUR, die entsprechend des geltenden Konsortialvertrags nur auf die Gesellschafter DSW21 AG und Stadt Dortmund entfällt, auszuschütten.

Das Geschäftsjahr 2017/2018 der KEB Holding AG schließt aufgrund der Dividendenerträge sowie den aufgedeckten stillen Reserven mit einem Jahresüberschuss in Höhe von 77 Mio. EUR ab. Unter Berücksichtigung des Gewinnvortrags aus dem Vorjahr von 346 Mio. EUR und den Ausschüttungen in Höhe von insgesamt 178 Mio. EUR beträgt der Bilanzgewinn 245 Mio. EUR.

Im Hinblick auf die überschaubaren Verhältnisse der Gesellschaft und die Art der Geschäftstätigkeit ist kein Risikomanagementsystem erforderlich.

Die Gesellschaft ist keinen Preisänderungs-, Ausfall- und Liquiditätsrisiken sowie Risiken aus Zahlungstromschwankungen ausgesetzt.

Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung

Die künftige Ertragslage der KEB Holding AG ist im Wesentlichen abhängig von den Dividendenzahlungen der RWE AG. Maßgeblich für die Bemessung der RWE-Dividende ist das nachhaltige Nettoergebnis der RWE AG, welches frei von Sondereinflüssen ist.

Bestandsgefährdende Risiken sind für die KEB Holding AG auf jeden Fall dann zu erwarten, wenn die Dividende der RWE AG nachhaltig ausfällt, da dann keine Einnahmen zur Verfügung ständen, mit denen die laufenden Aufwendungen der Gesellschaft insbesondere die Zinsaufwendungen abgedeckt werden könnten. In diesem Fall müsste die KEB Holding AG sukzessive ihren Bestand an RWE Aktien veräußern.

Für 2019 geht die Gesellschaft aufgrund von Meldungen der RWE AG und Einschätzungen von Analysten von einer Dividende von 0,75 EUR pro RWE Aktie aus. Für die Folgejahre erwartet die Gesellschaft auf Grundlage der durchschnittlichen Analystenschätzungen eine Dividende von 0,85 EUR pro zugrundeliegender RWE Aktie.

Ausblick

Die KEB Holding AG wird auch zukünftig kein eigenes Personal beschäftigen. Dem Vorstand stehen zwei Berater als Unterstützung zur Seite. Die Erledigung sämtlicher nicht vom Vorstand persönlich wahrzunehmenden Verwaltungsaufgaben obliegt auf Basis eines Dienstleistungsvertrages der Westfälisch-Lippischen Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH, Münster.

Finanz- und Leistungsbeziehungen

Die WLV und der LWL haben im Dezember 2017 bzw. Januar 2018 jeweils die Sachausschüttung der ihnen zuzurechnenden RWE Aktien verlangt. Die WLV hat in diesem Zusammenhang auch ihre der KEB Holding AG gewährten Gesellschafterdarlehen gekündigt. Die Rückzahlung der Darlehen durch Aktienübertrag und Sachausschüttung erfolgte im April 2018.

Der LWL hat anschließend seine zurückerhaltenen RWE-Aktien (4.364 Stück) zusammen mit dem Eigenbestand (1.694 Stück) an die WLV verkauft. Die WLV hat im Rahmen eines Treuhandvertrages sämtliche RWE-Aktien (6.648.797 Stück) im Anschluss treuhänderisch auf die KEB Holding AG übertragen. Die KEB Holding AG hält die übertragenen RWE Aktien nun für Rechnung der WLV (Treugeber). Die Dividende, die auf die Treuhandaktien entfiel, wurde daher direkt an die WLV weitergeleitet.

Darüber hinaus berät und betreut die WLV die KEB Holding AG im Sinne einer Geschäftsbesorgung umfassend im Bereich des Rechnungswesens und der allgemeinen Verwaltung gegen Kostenerstattung.

Die KEB Holding AG hat den Bilanzgewinn für das Geschäftsjahr 2018 auf neue Rechnung vorgetragen.

4.4.4. Vereinigung der kommunalen RWE-Aktionäre Westfalen GmbH, Dortmund

Grundlagen

Adresse	c/o DSW21, Deggingstraße 40, 44141 Dortmund
Anschrift	c/o DSW21, Deggingstraße 40, 44141 Dortmund
Telefon	0231 50-26045
Telefax	0231 50-27148
Internet	www.vkawestfalen.de
Rechtsform	Gesellschaft mit beschränkter Haftung
Stammkapital	31.720,00 EUR
Anteil LWL	520,00 EUR (1,64 %)
Handelsregister	Amtsgericht Dortmund, HRB 3031
Gründungsjahr	1968
LWL-Beteiligung seit	1968

Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist die Bildung und Vertretung einer einheitlichen Auffassung der Gesellschafter in energiewirtschaftlichen und damit zusammenhängenden kommunalpolitischen Fragen.

Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Die Gesellschaft vertritt die Interessen kommunaler Aktionäre der RWE AG, die im Bereich der Energieversorgung einen Beitrag zur Grundversorgung der Bevölkerung leistet. Gesellschafter sind v. a. westfälische Kommunen und kommunale Gesellschaften.

Organe

Geschäftsführung:

Dr. Wolfgang Kirsch	Wolfgang Schäfer
---------------------	------------------

Gesellschafterausschuss:

Peter Brandenburg	Ulrich Monegel
Dr. Klaus Effing	Manfred Müller
Thomas Eiskirch	Hans-Wolfgang Neige
Dr. Olaf Gericke	Guntram Pehlke
Wolfgang Gurowietz	Dr. Peter Reinirkens
Jörg Jacoby	Norbert Schilff
Sonja Leidemann	Dr. Karl Schneider (1. stellv. Vorsitzender)
Arne Ralf Lindemann	Detlef Seiler
Matthias Löb (2. stellv. Vorsitzender) *	Ullrich Sierau (Vorsitzender)
Dr. Georg Lunemann *	

Frauenanteil: 5 %

* Vertreter des LWL

Gesellschafter			
Nr.	Gesellschafter	Anteil in EUR	Anteil in %
1.	Dortmunder Stadtwerke AG	1.040,00	3,28 %
2.	Ennepe-Ruhr-Kreis	520,00	1,64 %
3.	Gemeinde Ascheberg	520,00	1,64 %
4.	Gemeinde Heek	520,00	1,64 %
5.	Gemeinde Wadersloh	520,00	1,64 %
6.	Hochsauerlandkreis	520,00	1,64 %
7.	Kreis Borken	520,00	1,64 %
8.	Kreis Paderborn	520,00	1,64 %
9.	Kreis Soest	520,00	1,64 %
10.	Kreis Steinfurt	520,00	1,64 %
11.	Kreis Warendorf	520,00	1,64 %
12.	Landschaftsverband Westfalen-Lippe	520,00	1,64 %
13.	Stadt Ahlen	520,00	1,64 %
14.	Stadt Bochum	520,00	1,64 %
15.	Stadt Dortmund	520,00	1,64 %
16.	Stadt Lünen	520,00	1,64 %
17.	Stadt Rheda-Wiedenbrück	520,00	1,64 %
18.	Stadt Werne	520,00	1,64 %
19.	Stadt Witten	520,00	1,64 %
20.	Städtische Wirtschaftsbetriebe Telgte GmbH	520,00	1,64 %
21.	Stadtwerke Bochum Holding GmbH	520,00	1,64 %
22.	Stadtwerke Hamm GmbH	520,00	1,64 %
23.	Stadtwerke Herne AG	1.040,00	3,28 %
24.	Stadtwerke Rhede GmbH	520,00	1,64 %
25.	SVS Versorgungsbetriebe GmbH	520,00	1,64 %
26.	WBO Wirtschafts- und Bäderbetrieb Oelde GmbH	520,00	1,64 %
27.	Eigene Anteile der Gesellschaft	17.160,00	54,10 %
	Summe	31.720,00	100,0 %

Bilanz			
in EUR	2016	2017	2018
Aktiva			
A. Anlagevermögen	7.032,00	7.032,00	9.197,58
I. Finanzanlagen	7.032,00	7.032,00	9.197,58
B. Umlaufvermögen	16.436,13	15.586,81	30.795,26
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	0,00	0,00	237,37
II. Guthaben bei Kreditinstituten	16.436,13	15.586,81	30.557,89
Summe Aktiva	23.468,13	22.618,81	39.992,84
Passiva			
A. Eigenkapital	23.439,18	22.586,71	39.960,24
I. Stammkapital	31.720,00	31.720,00	31.720,00
./. Nennbetrag eigener Anteile	17.160,00	17.160,00	17.160,00
Ausgegebenes Kapital	14.560,00	14.560,00	14.560,00
II. Kapitalrücklage	4.400,01	4.400,01	19.400,01
III. Gewinnrücklagen	16.120,00	16.120,00	16.120,00
IV. Gewinn-/Verlustvortrag	-10.093,41	-11.640,83	-12.493,30
V. Jahresüberschuss/-fehlbetrag	-1.547,42	-852,47	2.373,53
B. Verbindlichkeiten	28,95	32,10	32,60
I. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	28,95	32,10	32,60
Summe Passiva	23.468,13	22.618,81	39.992,84

Gewinn- und Verlustrechnung			
in EUR	2016	2017	2018
1. Dividende	0,00	0,00	900,00
2. Sonstige betriebliche Erträge	0,00	0,00	2.422,50
3. Außerplanmäßige Abschreibungen	0,00	0,00	0,00
4. Aufwandsentschädigung	818,00	0,00	0,00
5. Porto- und Telefonkosten	205,00	205,00	205,00
6. Bankgebühren/Depotentgelt	122,65	127,10	165,45
7. Notargebühren	0,00	149,94	0,00
8. Registergebühren	60,00	30,00	95,20
9. IHK-Beitrag	245,00	265,00	265,00
10. Offenlegungsgebühren	96,77	75,43	78,79
11. Sonstige Geschäftsausgaben	0,00	0,00	79,99
12. Provision Aktienverkauf	0,00	0,00	59,54
13. Jahresüberschuss/-fehlbetrag	-1.547,42	-852,47	2.373,53

Aus dem Geschäftsbericht 2018 der Vka-Westfalen

Der Gesellschafterausschuss und die Gesellschafterversammlung der Vka-Westfalen traten im Jahr 2018 zu ihren turnusmäßigen Sitzungen am 25. April und am 29. November in Essen zusammen. Zudem fanden am 20. Februar und 6. September 2018 zwei weitere gemeinsame Sitzungen der Gremien in Dortmund statt. Die Gesellschafterversammlung vom 25. April 2018 stellte den Jahresabschluss 2017 fest und genehmigte den Geschäftsbericht 2017. Sie beschloss ferner, den Jahresfehlbetrag in Höhe von 852,47 EUR auf neue Rechnung vorzutragen.

Die Finanzanlagen betreffen die als Wertpapiere des Anlagevermögens bilanzierten 300 Stammaktien der RWE AG und 600 Namensaktien der E.ON SE, die von der Gesellschaft gehalten werden. Im Geschäftsjahr 2018 wurden 300 Aktien der RWE AG veräußert und 600 Aktien der E.ON SE erworben. Die Aktien der E.ON SE sind mit ihren Anschaffungskosten zzgl. Anschaffungsnebenkosten in der Bilanz bewertet.

Aus einbehaltener Kapitalertragssteuer und Solidaritätszuschlag bestehen zum 31.12.2018 Forderungen gegenüber dem Finanzamt in Höhe von insgesamt 237,37 EUR.

Das Stammkapital der Gesellschaft beträgt unverändert 31.720,00 EUR. Er setzt sich aus 116 Stammeinlagen zu je 260,00 EUR und 3 Stammeinlagen zu je 520,00 EUR zusammen. Die Gesellschafter Dortmund der Stadtwerke AG und Stadtwerke Herne AG halten jeweils vier Geschäftsanteile zu 260,00 EUR. Die übrigen 24 Gesellschafter halten zum 31.12.2018 jeweils zwei Geschäftsanteile zu 260,00 EUR. Die Gesellschaft hält zum Bilanzstichtag 60 eigene Geschäftsanteile zu 260,00 EUR und drei Geschäftsanteile zu 520,00 EUR. Der Nennwert dieser Anteile wird in der Bilanz offen vom Stammkapital abgesetzt.

Von den Gesellschaftern wurden auf Basis des Beschlusses der Gesellschafterversammlung vom 6. September 2018 Nachschüsse in Höhe von 15.000,00 EUR eingezahlt. Diese Mittel wurden in die Kapitalrücklage eingestellt.

Die Verbindlichkeiten beziehen sich auf Dienstleistungen, die im Jahr 2018 erbracht wurden, deren Rechnungsstellung jedoch erst im Jahreswechsel erfolgt ist (Depotentgelt). Zum Zeitpunkt der Abschlusserstellung ist die Gesellschaft diesen Verpflichtungen bereits vollumfänglich nachgekommen. Die Gewinn- und Verlustrechnung des Geschäftsjahres 2018 schließt mit einem Jahresüberschuss in Höhe von 2.373,53 EUR ab.

Die Geschäftsführung wurde ganzjährig von Herrn Dr. Wolfgang Kirsch und Herrn Wolfgang Schäfer wahrgenommen.

Finanz- und Leistungsbeziehungen

Im Berichtsjahr hat der LWL auf Basis des Beschlusses der Gesellschafterversammlung vom 6. September 2018 einen Nachschuss in Höhe von 2.350 EUR zur Stärkung der Kapitalrücklage in die Gesellschaft eingebracht. Damit sollen der bestehende Verlustvortrag sowie zukünftige Fehlbeträge ausgeglichen werden. Darüber hinaus bestanden im Jahr 2018 keine Finanz- und Leistungsbeziehungen zwischen der Gesellschaft und dem LWL.

Die Gesellschafterversammlung vom 2. Mai 2019 stellte den Jahresabschluss 2018 fest. Sie beschloss ferner, den Jahresüberschuss in Höhe von 2.373,53 EUR mit dem Verlustvortrag in Höhe von 12.493,30 EUR zu verrechnen und den übrigen Verlustvortrag in Höhe von 10.119,77 EUR mit der Kapitalrücklage zu verrechnen. Die Gesellschafterversammlung genehmigte den Geschäftsbericht 2018 und erteilte der Geschäftsführung Entlastung für das Geschäftsjahr 2018.

4.5. Kultur

4.5.1. Ardey-Verlag GmbH, Münster

Grundlagen

Adresse	An den Speichern 6, 48157 Münster
Anschrift	An den Speichern 6, 48157 Münster
Telefon	0251 4132-0
Telefax	0251 4132-20
E-Mail	ardey@muenster.de
Internet	www.ardey-verlag.de
Rechtsform	Gesellschaft mit beschränkter Haftung
Gezeichnetes Kapital	61.355,03 EUR
Anteil LWL	61.355,03 EUR (100,0 %; mittelbar über WLW)
Handelsregister	Amtsgericht Münster HRB 3501
Gründungsjahr	1951

Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens sind der Verlag, die Herstellung und der Vertrieb von kulturellen Erzeugnissen jeder Art, insbesondere zur Förderung der Kultur in Westfalen-Lippe, und die damit in Zusammenhang stehenden Handelsgeschäfte.

Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Der Ardey-Verlag produziert und vertreibt verschiedene Buchtitel, Sammlungen und Verzeichnisse. Darüber hinaus erstellt die Gesellschaft verschiedene Zeitschriften und Magazine. Hierzu zählt insbesondere der Westfalenspiegel. Der Verlag unterstützt damit den Landschaftsverband Westfalen-Lippe bei der Wahrnehmung kultureller Aufgaben.

Organe

Geschäftsführung:

Bodo Strototte

Aufsichtsrat:

Klaus Baumann	Hermann Päuser
Ursula Ecks	Michael Pavlicic
Heinz Entfellner	Holm Sternbacher (Vorsitzender)
Eva Irrgang (stellv. Vorsitzende)	Wilhelm Stilkenbäumer
Matthias Löb (geborenes Mitglied)	Arne Hermann Stopsack
Dr. Georg Lunemann (geborenes Mitglied)	

Alle Mitglieder wurden vom LWL entsandt.

Frauenanteil (ohne Einbeziehung der geborenen Mitglieder): 22 %

Organe

Beratende Gäste des Aufsichtsrates:

Dieter Gebhard

Barbara Schmidt

Gesellschafterversammlung:

Elisabeth Veldhues

Benno Hörst (Stellvertreter)

Gesellschafter

Alleinige Gesellschafterin der Ardey-Verlag GmbH ist die Westfälisch-Lippische Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH, Münster, eine 100 %ige Tochtergesellschaft des LWL. Die Gesellschaft verfügt über keine Beteiligungen.

Bilanz

in TEUR	2016	2017	2018
Aktiva			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	14	10	20
II. Sachanlagen	1	2	3
A. Anlagevermögen	15	12	23
I. Vorräte	115	117	104
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	56	55	51
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	10	40	117
B. Umlaufvermögen	181	212	272
C. Rechnungsabgrenzungsposten	3	3	3
Summe Aktiva	199	227	298
Passiva			
I. Gezeichnetes Kapital	61	61	61
II. Kapitalrücklage	597	597	597
III. Verlustvortrag	612	612	612
IV. Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag	0	0	0
A. Eigenkapital	46	46	46
B. Rückstellungen	36	39	51
C. Verbindlichkeiten	109	138	201
D. Rechnungsabgrenzungsposten	8	4	0
Summe Passiva	199	227	298

Gewinn- und Verlustrechnung			
in TEUR	2016	2017	2018
1. Umsatzerlöse	702	713	637
2. Bestandsveränderungen	10	-1	-2
3. Sonstige betriebliche Erträge	0	0	1
4. Materialaufwand	518	502	487
5. Personalaufwand	527	524	561
6. Abschreibungen (Anlagevermögen)	5	4	7
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen	166	156	150
8. Zinsaufwendungen	1	1	0
9. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-505	-475	-569
10. Erträge aus Verlustübernahme	505	475	569
11. Jahresüberschuss / -fehlbetrag	0	0	0

Kennzahlen			
	2016	2017	2018
Beschäftigte	10	8	8
Eigenkapitalquote in %	23,38	20,48	15,57

Aus dem Lagebericht 2018 der Geschäftsführung

Die Geschäftstätigkeit der Ardey-Verlag GmbH gliedert sich in vier Sparten. Den größten Anteil am Ergebnis der Gesellschaft hat dabei die Sparte „Westfalenspiegel“, in der neben der sechsmal jährlich erscheinenden Zeitschrift „Westfalenspiegel“ auch aktuelle Nachrichten über Westfalen gesammelt und deutschlandweit verbreitet werden.

Prägend für die Ertragslage der Ardey-Verlag GmbH sind daneben der Warenverkauf in der Sparte „Museumsshops“ und die Umsätze der Sparte „Buchverlag für Westfalen“.

In der Sparte „Mitarbeiterzeitung LWL“ sind die Umsätze seit Jahren konstant und resultieren aus den Kostenerstattungen des LWL für die Produktion seiner Mitarbeiterzeitung.

Im Berichtsjahr nahm der Gesamtumsatz um rd. 75 TEUR auf rd. 637 TEUR ab. Die Vorräte sanken gegenüber dem Vorjahr um rd. 13 TEUR auf 104 TEUR.

Der Jahresfehlbetrag von 569 TEUR (-94 TEUR gegenüber dem Vorjahr) resultiert im Wesentlichen aus Umsatzrückgängen bei gleichzeitigen Kostensteigerungen in der Sparte Westfalenspiegel.

Die Spartenrechnung für die einzelnen Bereiche gliedert sich nach kostenrechnerischen Gesichtspunkten wie folgt:

Spartenverteilung 2018					
in EUR	Westfalen Spiegel	Buchverlag für Westfalen	Museums-shops	Mitarbeiterzeitung LWL	Summe
Spartenertrag	164.868	51.986	382.156	38.837	637.847
Materialaufwand	-145.006	-34.465	-312.032	0	-491.503
Personalaufwendungen	-369.784	-66.010	-69.574	-38.045	-543.413
Sonstige Kosten	-127.630	-30.543	-12.473	-1.323	-171.969
Jahresfehlbetrag	-477.552	-79.032	-11.923	-531	-569.038

Der Ardey-Verlag hat im Geschäftsjahr 11 Bücher herausgegeben, darunter 3 Kommissionstitel (in 2017 5 Verlags- und 9 Kommissionstitel). Durch die Buchtitel erzielte der Verlag 52 TEUR Umsatzerlöse (81 TEUR im Vorjahr), denen spartenbezogene Kosten von 114 TEUR gegenüberstanden (ohne allgemeine Verwaltung), sodass der Geschäftsbereich „Buchverlag für Westfalen“ nach Umlage der allgemeinen Verwaltungskosten einen Verlust von 79 TEUR erwirtschaftete. Der Buchbestand reduzierte sich im Berichtsjahr um rund 1,7 TEUR.

Zweitgrößter Umsatzträger nach den Museumsshops ist mit rd. 165 TEUR (Vorjahr 200 TEUR) die Sparte „Westfalenspiegel“. Im Berichtsjahr wurden sechs Ausgaben der Zeitschrift Westfalenspiegel produziert.

Neben der Zeitschrift Westfalenspiegel stellt der Ardey-Verlag auch die Mitarbeiterzeitung des Landschaftsverbandes Westfalen-Lippe her.

Der Umsatz in den Museumsshops lag mit 382 TEUR rund 4 TEUR unter dem Vorjahresumsatz.

Die Ardey-Verlag GmbH verfügt über eine Finanzbuchhaltung sowie ein Controlling, welche der Größe des Unternehmens angepasst sind. Die Geschäftsführung ist in der Lage, jederzeit Auswertungen zu erstellen, die die aktuelle finanzielle Situation des Unternehmens darstellen.

Im Hinblick auf die überschaubaren Verhältnisse der Gesellschaft und die Art der Geschäftstätigkeit ist ein formalisiertes Risikomanagementsystem nicht erforderlich. Die Gesellschaft ist keinen erheblichen Preisänderungs-, Ausfall-, und Liquiditätsrisiken sowie Risiken aus Zahlungsstromschwankungen ausgesetzt. Wirtschaftlich bedeutsame Chancen, aufgrund derer sich die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft wesentlich verbessern könnte, werden nicht gesehen.

Im Jahr 2019 wird mit einem Ergebnis vor Verlustübernahme von rd. –515 TEUR gerechnet, das im Rahmen des Ergebnisabführungsvertrages mit der Westfälisch-Lippischen Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH von dieser auszugleichen ist.

Finanz- und Leistungsbeziehungen

Aufgrund des ab 01.01.2001 abgeschlossenen Ergebnisabführungsvertrages besteht eine körperschaft- und gewerbsteuerliche Organschaft mit der Westfälisch-Lippischen Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH. In diesem Rahmen hat die WLV den Jahresfehlbetrag 2018 in Höhe von 569 TEUR übernommen.

4.5.2. Institut für vergleichende Städtegeschichte – IStG – GmbH, Münster

Grundlagen

Adresse	Königsstraße 46, 48143 Münster
Anschrift	Königsstraße 46, 48143 Münster
Telefon	0251 83–275-12
Telefax	0251 83–275-35
E-Mail	istg@uni-muenster.de
Internet	www.uni-muenster.de/Staedtegeschichte/
Rechtsform	Gesellschaft mit beschränkter Haftung
Gezeichnetes Kapital	25.000,00 EUR
Anteil LWL	5.000,00 EUR (20,0 %)
Handelsregister	Amtsgericht Münster HRB 9698
Gründungsjahr	2004
LWL-Beteiligung seit	2004

Gegenstand des Unternehmens

Das Institut fördert und betreibt Wissenschaft und Forschung im Bereich der vergleichenden Städtegeschichte, insbesondere durch Forschungsprojekte, Entwicklung und Erprobung methodischer Ansätze, Publikationen, Tagungen, Lehrveranstaltungen und Vorträge sowie die Bereitstellung von stadthistorischer Literatur, Karten-, Bild- und weiterem Forschungsmaterial.

Ausgehend vom westfälischen Raum bildet die Geschichte der deutschen und der europäischen Stadt den Schwerpunkt der wissenschaftlichen Forschung des Instituts, wobei in vergleichender Perspektive auch der außereuropäische Raum Gegenstand der Forschung sein kann.

Das Institut betreut und erweitert nach Maßgabe der ihm zur Verfügung stehenden Mittel treuhänderisch und in alleiniger Verwaltung und wissenschaftlicher Verantwortung die im Eigentum der Universität Münster stehenden Bibliotheksbestände zur vergleichenden Stadtgeschichtsforschung.

Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Die Gesellschaft fördert als gem. § 107 Abs. 2 Nr. 2 GO NRW nicht wirtschaftlich tätige Einrichtung u. a. Kultur und Wissenschaft in Westfalen-Lippe.

Organe

Geschäftsführung:

Prof. Dr. Werner Freitag

Judith Pirscher

Organe

Gesellschafterversammlung:

Prof. Dr. Ursula Braasch-Schwersmann	Dr. Thomas Tippach
Prof. Dr. Martin Kintzinger	Prof. Dr. Johannes Wessels (Vorsitzender)
Dr. Barbara Rüschoff-Parzinger (stv. Vorsitzende) *	Cornelia Wilkens
Christina Stausberg	

Frauenanteil: 57 %

* Entsendung durch LWL

Kuratorium:

Das Kuratorium hat 98 persönliche Mitglieder, 3 Ehrenmitglieder, 11 korrespondierende Mitglieder und 5 körperschaftliche Mitglieder.

Frauenanteil: 21 %

Vertreter des LWL:

Heike Herold (körperschaftliches Mitglied)

Josef Sudbrock (Erster Landesrat a. D., Ehrenmitglied)

Gesellschafter			
Nr.	Gesellschafter	Anteil in EUR	Anteil in %
1.	Kuratorium für vergleichende Städtegeschichte e. V., Münster	10.000,00	40,0 %
2.	Westfälische Wilhelms-Universität Münster	5.000,00	20,0 %
3.	Landschaftsverband Westfalen-Lippe	5.000,00	20,0 %
4.	Deutscher Städtetag	2.500,00	10,0 %
5.	Stadt Münster	2.500,00	10,0 %
Gezeichnetes Kapital		25.000,00	100,0 %

Bilanz			
in EUR	2016	2017	2018
Aktiva			
I. Sachanlagen	2.361	2.132	1.158
A. Anlagevermögen	2.361	2.132	1.158
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	13.000	7.100	0
II. Schecks, Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten	90.272	110.197	133.822
B. Umlaufvermögen	103.272	117.297	133.822
C. Rechnungsabgrenzungsposten	503	491	500
Summe Aktiva	106.136	119.920	135.480

Bilanz			
in EUR	2016	2017	2018
Passiva			
I. Gezeichnetes Kapital	25.000	25.000	25.000
II. Kapitalrücklage	24.558	48.155	67.320
III. Jahresüberschuss	0	0	0
A. Eigenkapital	49.558	73.155	92.320
B. Rückstellungen	22.700	22.600	19.300
C. Verbindlichkeiten	33.878	24.165	23.860
D. Rechnungsabgrenzungsposten	0	0	0
Summe Passiva	106.136	119.920	135.480

Gewinn- und Verlustrechnung			
in EUR	2016	2017	2018
1. Sonstige betriebliche Erträge	116.402	163.204	105.174
2. Personalaufwand	-384.484	-422.872	-394.348
3. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-1.320	-1.434	-1.919
4. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-176.024	-174.740	-150.676
5. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	38	39	104
6. Zinsaufwendungen	0	0	-570
7. Jahresüberschuss / -fehlbetrag	-445.388	-435.803	-442.235

Kennzahlen			
	2016	2017	2018
Beschäftigte	11	11	9
Studentische Hilfskräfte	5	5	4
Wissenschaftliche Hilfskräfte	0	0	1

Bericht 2018

Urbanisierung und Verstädterung prägen weltweit die Diskussionen über zukünftiges Wohnen und Leben. In dem Zusammenhang kommt der Geschichte der Städte und ihren Entwicklungsprozessen international deutlich mehr Gewicht zu. Neben dem Typus der vormodernen Stadt, der die Nachkriegsforschung dominierte, steht mittlerweile die moderne Stadt und ihre Entwicklung seit dem 19. Jahrhundert gleichermaßen im Fokus. Das IStG hat in den vergangenen Jahren diese Epochenerweiterung mitvollzogen. Tagungen und Publikationen widmen sich verstärkt der Stadt des 19. und 20. Jahrhunderts und vor allem der für die städtische Entwicklung prägenden Zäsur um 1900. In Projekten und Dissertationen standen die Industriestadt, aber auch kleine Formen zwischen Dorf und Stadt im Zentrum. Eine wichtige Neuerung in der Arbeit des Instituts war dabei die inhaltliche Ausweitung der historischen Städteatlanten über die Zeit um 1850 hinaus: Entwicklungskarten zur Moderne gehören mittlerweile ebenso zur

Ausstattung wie Karten zur Siedlungsverdichtung im städtischen Umland ab 1900, zur Industrialisierung oder zu prägenden Einschnitten in den Stadtraum wie der nationalsozialistischen Stadtplanung, dem Wiederaufbau oder den sozialräumlichen Umstrukturierungen des SED-Regimes.

Im zurückliegenden Jahr hat sich die Arbeit des IStG mit vormodernen wie modernen Themen beschäftigt. Im Anschluss des Reformationsjubiläums 2017 konnte das Vorhaben zur Reformation in den westfälischen Städten und Territorien abgeschlossen werden. Für die Moderne konnten eine Publikation zur Verortung des Arbeitermilieus in Dortmund vorgelegt werden sowie Atlanten zu den westfälischen (Klein-)Industriestädten Gronau und Lengerich, die sich der dortigen Textil- und Zementindustrie und deren ökonomischen und ökologischen Implikationen widmen.

Darüber hinaus wurden in einem Workshop mit der Royal Irish Academy in Dublin die Möglichkeiten digitaler Editionen historischer Grundrisskarten der europäischen Atlaswerke sowie in einer Summerschool zusammen mit Studierenden der WWU Münster das Potenzial digitaler Kartographie ausgelotet.

Erfolgreich abgeschlossene Projekte werden zudem wieder aufgenommen bzw. weitergeführt: Durch eine externe Förderung wird 10 Jahre nach der ersten Publikation der lange vergriffenen Band ‚Tatort Domplatz‘ 2019 wiederaufgelegt werden können. Und 2019 wird eine interaktive Karte zu den jüdischen Gemeinschaften in Westfalen und Lippe freigeschaltet werden, die die Ergebnisse des 2016 abgeschlossenen vierbändigen historischen Handbuchs der jüdischen Gemeinschaften in Westfalen und Lippe bündeln und übersichtlich zugänglich machen wird.

Finanz- und Leistungsbeziehungen

Der Landschaftsverband Westfalen Lippe hat im Haushaltsjahr 2018 folgende Förderungen gewährt:

- Institutionelle Förderung in Höhe von 42.300 EUR.
- Projektförderung „Westfälischer Städteatlas“ in Höhe von 49.100 EUR.

Die Buchführung der Gesellschaft wird durch die WLVL erledigt.

4.5.3. Kulturstiftung Westfalen-Lippe gemeinnützige GmbH, Münster

Grundlagen

Adresse	An den Speichern 6, 48157 Münster
Anschrift	An den Speichern 6, 48157 Münster
Telefon	0251 4133-0
Telefax	0251 4133-119
Rechtsform	Gemeinnützige Gesellschaft mit beschränkter Haftung
Gezeichnetes Kapital	50.000,00 EUR
Anteil LWL	50.000,00 EUR (100,0 %; mittelbar über WLW)
Handelsregister	Amtsgericht Münster HRB 4912
Gründungsjahr	1996
LWL-Beteiligung seit	1996

Gegenstand des Unternehmens

Gesellschaftszweck ist die Förderung von Kunst und Kultur und landeskundlicher Forschung in Westfalen-Lippe. Zur Verwirklichung dieses Zweckes ist Gegenstand des Unternehmens die Beschaffung von Mitteln i. S. v. § 58 Nr. 1 der Abgabenordnung für andere steuerbegünstigte Körperschaften oder Körperschaften des öffentlichen Rechts zur Förderung kultureller Zwecke, die nicht zu den Pflichtaufgaben des Landschaftsverbandes Westfalen-Lippe gehören, jedoch in dessen Wirkungskreis fallen.

Die Mittel sollen von den Zuwendungsempfängern insbesondere verwendet werden für

1. die Förderung der regionalen Kulturpflege im Interesse der Allgemeinheit zur Schaffung kultureller Netzwerke in Westfalen-Lippe,
2. Projekte in überörtlicher, spartenübergreifender oder interdisziplinärer Kooperation,
3. Förderungen in den Bereichen der Bildenden Kunst, des Films, der Musik, des Theaters, der Literatur und der landeskundlichen kulturellen Forschung und
4. projektbezogene Förderungen in Museen sowie der Archiv- und Denkmalpflege.

Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Gemäß dem Gesellschaftszweck fördert die Gesellschaft Kunst und Kultur und landeskundliche Forschung in Westfalen-Lippe, indem sie Mittel für andere steuerbegünstigte Körperschaften beschafft. Hierdurch unterstützt die Gesellschaft u. a. den LWL im Bereich der freiwilligen kulturellen Aufgaben.

Organe

Geschäftsführung:

Bodo Strototte

Aufsichtsrat:

Klaus Baumann

Hermann Päuser

Ursula Ecks

Michael Pavlicic

Heinz Entfellner

Holm Sternbacher (Vorsitzender)

Organe

Eva Irrgang (stellv. Vorsitzende)	Wilhelm Stilkenbäumer
Matthias Löb (geborenes Mitglied)	Arne Hermann Stopsack
Dr. Georg Lunemann (geborenes Mitglied)	

Alle Mitglieder sind Vertreter des LWL.

Frauenanteil (ohne Einbeziehung der geborenen Mitglieder): 22 %

Beratende Gäste des Aufsichtsrates:

Dieter Gebhard	Barbara Schmidt
----------------	-----------------

Gesellschafterversammlung:

Elisabeth Veldhues	Benno Hörst (Stellvertreter)
--------------------	------------------------------

Gesellschafter

Alleinige Gesellschafterin der Kulturstiftung Westfalen-Lippe gGmbH ist die Westfälisch-Lippische Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH, Münster, eine 100 %ige Tochtergesellschaft des LWL. Die Gesellschaft verfügt über keine Beteiligungen.

Bilanz			
in TEUR	2016	2017	2018
Aktiva			
I. Finanzanlagen	81.218	88.324	96.085
A. Anlagevermögen	81.218	88.324	96.085
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	471	388	400
II. Guthaben bei Kreditinstituten	30.392	24.655	16.678
B. Umlaufvermögen	30.863	25.043	17.078
Summe Aktiva	112.081	113.367	113.163
Passiva			
I. Gezeichnetes Kapital	50	50	50
II. Kapitalrücklage	107.200	107.200	107.200
III. Gewinnrücklage	5.511	5.877	5.876
IV. Bilanzgewinn	-897	0	-310
A. Eigenkapital	111.864	113.127	112.816
B. Sonstige Rückstellungen	29	109	8
C. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	188	131	339
Summe Passiva	112.081	113.367	113.163

Gewinn- und Verlustrechnung			
in EUR	2016	2017	2018
1. Sonstige betriebliche Erträge	913.920	1.331.429	607.837
2. Aufwendungen für satzungsmäßige Zwecke	1.520.000	1.500.000	1.500.000
3. Sonstige betriebliche Aufwendungen	1.239.733	448.052	435.608
4. Erträge aus anderen Wertpapieren	635.395	743.033	986.466
5. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	1.231.416	1.136.583	1.173.278
6. Abschreibungen auf Finanzanlagen	851.883	0	1.142.042
7. Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag	-830.885	1.262.993	-310.069
8. Einstellung in die Gewinnrücklagen	0	365.356	0
9. Verlustvortrag	-66.752	-897.637	0
10. Bilanzverlust	-897.637	0	-310.069

Aus dem Lagebericht 2018

Vorbemerkung

Die Gesellschaft ist nach Satzungsänderung und Umfirmierung seit 2004 gemeinnützig im Sinne der Abgabenordnung. Gesellschaftszweck ist die Förderung von Kunst und Kultur und landeskundlicher Forschung in Westfalen-Lippe. Sie verwirklicht ihren Gesellschaftszweck durch die Weitergabe von Mitteln an andere steuerbegünstigte Körperschaften oder Körperschaften des öffentlichen Rechts zur Förderung kultureller Zwecke, die nicht zu den Pflichtaufgaben des Landschaftsverbandes Westfalen-Lippe gehören, jedoch in dessen Wirkungskreis fallen. Sie erwirtschaftet Erträge ausschließlich aus der Verwaltung ihres Vermögens.

Geschäftsverlauf und Lage der Gesellschaft

Das Vermögen der Gesellschaft war im Berichtsjahr in verschiedenen Schuldscheindarlehen, Anleihen und Fonds- bzw. Unternehmensanteilen (Aktien) mittel- bis langfristig angelegt.

Die im Jahr 2014 vom Aufsichtsrat beschlossenen Anlagerichtlinien sehen vor, dass neben der Anlage in festverzinslichen Wertpapieren und rentenähnlichen Produkten auch 30 % des Kapitals in Aktien, aktienähnlichen Produkten und alternativen Investments investiert werden dürfen. In der Sitzung des Aufsichtsrates am 13.12.2018 wurde diese Quote auf 40 % angehoben. Die Geschäftsführung ist danach berechtigt, Kapitalanlagen unter Beachtung der Anlagerichtlinie und nach Beratung im Anlagebeirat selbstständig (also ohne jeweils individuellen Aufsichtsratsbeschluss) vorzunehmen. Anlagen, die über die durch die Anlagerichtlinien gesetzten Grenzen hinausgehen, bedürfen nach wie vor einer Genehmigung des Aufsichtsrates.

Neben der eigenen Verwaltung des Kapitals sind vier Banken mit Vermögensverwaltungsmandaten unter Beachtung der Anlagerichtlinien und einem Volumen von jeweils 10 Mio. EUR bereits im Jahr 2015 beauftragt worden.

Der durchschnittliche Coupon auf die länger laufenden Rentenpapiere und Festgelder liegt mit 1,59 % vor allem im Vergleich zum Marktdurchschnitt immer noch im zufriedenstellenden Bereich. Der durchschnittliche Coupon für Rententitel und Festgelder der externen Vermögensverwalter liegt bei 1,37 %, im Rahmen der eigenen Vermögensverwaltung konnten aufgrund bestehender Altanlagen mit hoher

Verzinsung noch 1,73 % als Rendite aus Rentenpapieren und Festgeldern erwirtschaftet werden. Die Gesamrendite der Vermögensanlage vor Abschreibungen entspricht mit 2,22 % den Planungen. Wegen des Rückgangs der Aktienkurse zum Ende des Geschäftsjahres mussten Aktienwerte im Gesamtbetrag von 1,1 Mio. EUR abgeschrieben werden.

Negativzinsen hat die Gesellschaft bisher noch nicht gezahlt.

Die Beteiligungen an den Allianz Renewable Energy Funds 1 und 2 (AREF 1/AREF 2) schütteten insgesamt eine Rendite von 2,83 % bezogen auf das eingesetzte Kapital aus und blieben damit leicht hinter den Erwartungen zurück, da eine ursprünglich für Dezember 2018 vorgesehene Ausschüttung aus dem AREF1 unplanmäßig erst im Januar 2019 erfolgte.

Auch im Berichtsjahr hat die Gesellschaft den Handel mit verschiedenen Optionsgeschäften erfolgreich weiter fortgesetzt. Neben dem Verkauf von short puts wurden auf Bestandsaktien auch short calls verkauft, die insgesamt zur positiven Gesamrendite des Aktienportfolios beitrugen. Der Aufbau eines langfristig orientierten Dividendenportfolios wurde weiter vorangebracht. Insgesamt wurden im Rahmen des Aktienportfolios Renditen von rd. 3,6 % erwirtschaftet.

Gemäß dem Gesellschaftszweck, der Förderung von Kunst, Kultur und landeskundlicher Forschung in Westfalen-Lippe, hat die Gesellschaft der LWL-Kulturstiftung in 2018 Mittel im Umfang von insgesamt 1.500 TEUR (Vorjahr 1.500 TEUR) zugewendet. Die LWL-Kulturstiftung fördert damit im Rahmen ihres Stiftungszwecks kulturelle Projekte anderer steuerbegünstigter Körperschaften.

Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung

Chancen und Risiken liegen in der Entwicklung der am Kapitalmarkt erzielbaren Renditen für Geldanlagen. Die Geschäftsführung rechnet nicht mit Risiken, welche die Fortführung der Gesellschaft gefährden könnten. Im Hinblick auf die überschaubaren Verhältnisse der Gesellschaft und die Art der Geschäftstätigkeit ist ein formalisiertes Risikomanagementsystem nicht erforderlich, gleichwohl wurde ein formalisiertes Reporting implementiert. Dem Aufsichtsrat wird regelmäßig berichtet.

Ausblick

Für das laufende Geschäftsjahr 2019 wird aus der Anlage des Gesellschaftsvermögens mit Erträgen in Höhe von rd. 2,39 Mio. EUR gerechnet, für 2020 werden Erträge von 2,36 Mio. EUR erwartet.

Finanz- und Leistungsbeziehungen

Gemäß dem Gesellschaftszweck, der Förderung von Kunst, Kultur und landeskundlicher Forschung in Westfalen-Lippe, hat die Gesellschaft der LWL-Kulturstiftung in 2018 Mittel im Umfang von 1.500,0 TEUR (Vorjahr: 1.500,0 TEUR) mit der Auflage, diesen Betrag in Anlehnung an die satzungsrechtlichen Bestimmungen der Gesellschaft zu verwenden, zugewendet. Die Stiftung hat diese Mittel entsprechend eingesetzt und fördert damit im Rahmen ihres Stiftungszwecks kulturelle Projekte anderer steuerbegünstigter Körperschaften.

Die Buchführung der Gesellschaft wird durch die WLV erledigt.

4.6. Krankenhäuser und Gesundheitswesen

4.6.1. Gemeindepsychiatrisches Zentrum GmbH, Detmold

Grundlagen

Adresse	Schlabrendorffweg 2 - 6, 32756 Detmold
Anschrift	Schlabrendorffweg 2 - 6, 32756 Detmold
Telefon	05231 45850-0
Telefax	05231 45850-905
E-Mail	info@gpz-lippe.de
Internet	www.gpz-lippe.de
Rechtsform	Gesellschaft mit beschränkter Haftung
Stammkapital	30.677,51 EUR
Anteil LWL	20.451,67 EUR (66,7 %)
Handelsregister	Amtsgericht Lemgo HRB 4419
Gründungsjahr	1997
LWL-Beteiligung seit	1997

Gegenstand des Unternehmens

Der Gegenstand des Unternehmens ist der Betrieb eines Gemeindepsychiatrischen Zentrums unter vorrangiger Beachtung der Vorschriften des KHGG NRW und der Kommunalverfassung. Dabei soll als wesentliches Ziel die klinische Psychiatrie unter Berücksichtigung der gewachsenen Versorgungsstrukturen gemeindenah in die vorhandene ambulante und komplementäre Versorgungslandschaft integriert werden. Insbesondere soll die Versorgung chronisch psychisch Kranker, gerontopsychiatrischer und suchtkrank Menschen sichergestellt werden.

Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Der Zweck der Gesellschaft ist der Betrieb eines Gemeindepsychiatrischen Zentrums. Das Gemeindepsychiatrische Zentrum ist ein im Krankenhausbedarfsplan des Landes NRW anerkanntes Krankenhaus, das am 01.05.2003 seinen Betrieb aufgenommen hat.

Organe

Geschäftsführung:

Kaufmännischer Geschäftsführer	Karl-Eitel John
Ärztlicher Geschäftsführer	Dr. Mitja Bodatsch

Gesellschafterausschuss:

Dr. Johannes Hütte	Dr. Klaus-Thomas Kronmüller *
Ilka Kottmann	Klaus Stahl (Vorsitzender) *

Frauenanteil: 25 %

* Vertreter des LWL

Organe

Gesellschafterversammlung:

Gabriele Bröker	Dr. Axel Lehmann (Vorsitzender)
Heinz Entfellner *	Prof. Dr. Meinolf Noeker (stellv. Vorsitzender) *
Cornelia Hauptfleisch	Birgit Tornau
Hans-Joachim Kayser *	Arnold Weßling *

Frauenanteil: 38 %

* Entsendung durch LWL

Gesellschafter		
Nr. Gesellschafter	Anteil in EUR	Anteil in %
1. Landschaftsverband Westfalen-Lippe	20.451,67	66,7
2. Kreis Lippe	10.225,84	33,3
Gesellschaftskapital	30.677,51	100,0

Bilanz			
in EUR	2016	2017	2018
Aktiva			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	454.470,10	300.154,36	157.884,54
II. Sachanlagen	16.711.254,15	16.255.469,97	15.802.132,18
III. Finanzanlagen	147.500,00	2.733.571,68	2.759.013,14
A. Anlagevermögen	17.313.224,3	19.289.196,01	18.719.029,86
I. Vorräte	29.536,76	29.536,76	17.188,49
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	2.803.338,84	2.217.538,60	2.855.517,85
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	4.912.219,32	4.687.270,33	5.729.230,50
B. Umlaufvermögen	7.745.094,92	6.934.345,69	8.601.936,84
C. Rechnungsabgrenzungsposten	1.160,29	12.645,83	0,00
Summe Aktiva	25.059.479,5	26.236.187,53	27.320.966,70
Passiva			
I. Gezeichnetes Kapital	30.677,51	30.677,51	30.677,51
II. Rücklagen	1.635.954,12	1.635.954,12	1.635.954,12
III. Jahresergebnis und ggfls. Vorrträge	11.008.331,08	11.840.140,91	11.840.140,91
A. Eigenkapital	12.674.962,7	13.506.772,54	14.562.824,31
B. Sonderposten	9.748.162,80	9.509.665,07	9.195.463,43
C. Rückstellungen	1.550.997,02	1.795.183,54	1.931.375,90
D. Verbindlichkeiten	1.085.356,93	1.424.566,38	1.631.303,06
Summe Passiva	25.059.479,5	26.236.187,53	27.320.966,70

Gewinn- und Verlustrechnung			
in EUR	2016	2017	2018
1. Betriebliche Erträge	11.830.772,97	12.264.988,81	13.348.421,90
2. Sonstige Erträge	3.224.434,64	470.740,08	475.635,37
3. Materialaufwand	1.599.634,61	1.717.378,88	1.817.261,87
4. Personalaufwand	8.119.376,93	8.646.304,42	9.364.135,80
5. Abschreibungen	758.538,30	786.326,90	740.405,38
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen	1.364.465,32	1.186.539,76	1.231.850,65
7. Förderergebnis	379.328,24	416.482,82	382.157,40
8. Finanzergebnis	-110.412,10	16.946,08	18.550,95
9. Ergebnis der gew. Geschäftstätigkeit	3.482.108,59	832.607,83	1.056.675,77
10. Steuern	788,56	798,00	624,00
11. Jahresüberschuss / -fehlbetrag	3.481.320,03	831.809,83	1.056.051,77

Kennzahlen			
	2016	2017	2018
Zahl der Ist-Plätze			
- Vollstationär	82	100*	100*
- Teilstationär	65	65	65
- Gesamt	147	165	165
Jahresdurchschnittsbelegung in Plätzen			
- Vollstationär	89,05	100,90	95,60
- Teilstationär	59,99	62,06	58,16
Auslastungsgrad in %			
- Vollstationär	108,60	100,90	95,60
- Teilstationär	92,28	95,48	96,60
Durchschnittliche Beschäftigtenanzahl	169,50	171,50	183,50

* ab September 2017 neue Station Psychosomatik

Aus dem Lagebericht 2018 der Geschäftsführung

Mit dem Krankenhausfinanzierungsreformgesetz (KHRG) wurde im Krankenhausfinanzierungsgesetz (KHG) der § 17d KHG zur Einführung eines pauschalierenden Entgeltsystems für psychiatrische und psychosomatische Einrichtungen eingefügt. Die GPZ GmbH hat im Jahr 2015 das neue Entgeltsystem erstmals angewendet. Das Geschäftsjahr 2018 war geprägt durch weitere finanzielle Belastungen (z. B. Preissteigerungen, erhöhte Personalkosten insbesondere durch den Überleitungstarif TVöD und durch das neue Entgeltgesetz, Schwierigkeiten bei der Belegung der Tagesklinik Sucht in Lage) und hat trotzdem dazu geführt, dass sich die Ertragslage des Krankenhauses 2018 günstig entwickelt hat.

Im Jahr 2018 haben insbesondere folgende Sachverhalte die wirtschaftliche Situation der Krankenhäuser geprägt:

- Finanzierung von Investitionen,
- Personal- und Sachkostensteigerungen aufgrund der allgemeinen Preissteigerung wie auch der

- Tarifabschlüsse und des Überleitungsvertrages in den TVöD sowie der neuen Entgeltordnung,
- steigende Energiekosten,
 - stärkerer Aufwand für Dokumentation,
 - verändertes Nachfrageverhalten der Patienten.

Das GPZ weist für 2018 einen Jahresüberschuss von 1.056,1 TEUR aus (Vorjahr: 831,8 TEUR). Auf der Aufwandsseite ist eine wesentliche Einflussgröße auf das Jahresergebnis die Entwicklung der Personalkosten. Durch den im Jahr 2018 erzielten Jahresüberschuss hat sich die Finanzierungsstruktur weiterhin verbessert. Dieses darf jedoch nicht darüber hinwegtäuschen, dass auch zukünftig die Mittelzuflüsse nicht ausreichen werden, um die Refinanzierung von Investitionen aufgrund verstärkter eigenfinanzierter Investitionen zu decken. Gerade die geänderte Investitionsfinanzierung des Landes zeigt deutlich, dass den Krankenhäusern in NRW ein stärkeres Engagement gegenüber den Vorjahren abverlangt wird.

Die Liquiditätsgrade liegen weiterhin über 100 % und sind als positiv zu bezeichnen.

Die Entwicklung des Jahres 2018 kann angesichts der gesetzlichen Rahmenbedingungen und der schwierigen Ausgangsvoraussetzung für die Budgetverhandlung als gut bezeichnet werden.

Im Jahr 2019 und den folgenden Jahren werden sich die Personalkosten deutlich erhöhen und zwar insbesondere aufgrund von Tarifsteigerungen und der neuen Entgeltordnung. Dadurch steigen die Durchschnittsgehälter für einen Großteil der Mitarbeiter an. Dies schlägt sich im Ergebnis der GPZ GmbH nieder. Die Umsätze und Leistungsdaten werden sich nach den Erwartungen mindestens in Analogie zu den Personalkosten entwickeln. Für das Jahr 2019 wird deshalb mit einem positiven Jahresergebnis gerechnet.

Finanz- und Leistungsbeziehungen

Die Finanzierung des Gemeindepsychiatrischen Zentrums erfolgt durch die Sozialleistungsträger. Das LWL-Klinikum Gütersloh erbringt im kaufmännischen Bereich Dienstleistungen für die GPZ GmbH. Die GPZ GmbH ist seit 2016 als Kommanditistin an der Tagesklinik für Psychiatrie und Psychosomatik GmbH & Co. KG in Lemgo beteiligt. Der Wert der Beteiligung beträgt 147,5 TEUR.

4.6.2. PTV Psychosozialer Trägerverbund, Dortmund GmbH, Dortmund

Grundlagen

Adresse	Marsbruchstraße 147, 44287 Dortmund
Anschrift	Marsbruchstraße 147, 44287 Dortmund
Telefon	0231 – 44 22 77 - 0
Telefax	0231 – 44 22 77 - 30
E-Mail	ptv@ptv-dortmund.de
Internet	www.ptv-dortmund.de
Rechtsform	Gesellschaft mit beschränkter Haftung
Stammkapital	25.000,00 EUR
Anteil LWL	6.300,00 EUR (25,2 %)
Handelsregister	Amtsgericht Dortmund HRB 21012
Gründungsjahr	2007
LWL-Beteiligung seit	2007

Gegenstand des Unternehmens

Der Gegenstand des Unternehmens ist die Unterstützung hilfsbedürftiger Personen durch ambulante Hilfs- und Betreuungsleistungen (einschl. ambulanter Pflege sowie ambulanter Leistungen nach dem Heil- und Hilfsmittelverzeichnis).

Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Der Zweck der Gesellschaft ist die Unterstützung hilfsbedürftiger Personen durch ambulante Hilfs- und Betreuungsleistungen entsprechend der Vorschriften des SGB V, SGB XI, SGB XII.

Organe

Geschäftsführung:

Ingo Zimmermann

Gesellschafterversammlung:

Prof. Dr. Jens Bothe *

Hans Schröder

Dr. Dirk Hauptvogel

Klaus Stahl *

Der Gesellschaftsvertrag verpflichtet nicht zur Benennung des Vorsitzes der Gesellschafterversammlung oder dessen Stellvertretung. Daher wird auf eine Zuteilung verzichtet.

Frauenanteil: 0 %

* Vertreter des LWL

Gesellschafter		
Nr. Gesellschafter	Anteil in EUR	Anteil in %
1. Psychosozialer Trägerverein e.V., Dortmund	18.700,00	74,8
2. Landschaftsverband Westfalen-Lippe, Münster	6.300,00	25,2
Gesellschaftskapital	25.000,00	100,0

Bilanz			
in EUR	2016	2017	2018
Aktiva			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	1.183,00	30.034,00	112.368,00
II. Sachanlagen	1.419.383,43	1.359.591,00	1.226.812,00
III. Finanzanlagen	0,00	0,00	0,00
A. Anlagevermögen	1.420.566,43	1.389.625,00	1.339.180,00
I. Vorräte	0,00	0,00	0,00
II. Forderungen u. sonst. Vermögensgegenstände	958.533,94	1.040.918,50	1.103.287,07
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	3.816.414,57	3.476.579,64	4.422.375,79
B. Umlaufvermögen	4.774.948,51	4.517.498,14	5.525.662,86
C. Rechnungsabgrenzungsposten	2.827,19	8.275,33	7.623,30
Summe Aktiva	6.198.342,13	5.915.398,47	6.872.466,16
Passiva			
I. Gezeichnetes Kapital	25.000,00	25.000,00	25.000,00
II. Rücklagen	0,00	0,00	0,00
III. Jahresergebnis und ggf. Vorträge	4.366.821,22	4.443.451,75	5.359.246,36
A. Eigenkapital	4.391.821,22	4.468.451,75	5.384.246,36
B. Sonderposten	0,00	0,00	0,00
C. Rückstellungen	500.900,00	202.324,52	227.307,89
D. Verbindlichkeiten	1.305.543,33	1.244.544,62	1.192.427,07
E. Rechnungsabgrenzungsposten	77,58	77,58	77,58
Summe Passiva	6.198.342,13	5.915.398,47	6.872.466,16

Gewinn- und Verlustrechnung			
in EUR	2016	2017	2018
1. Betriebliche Erträge	7.550.131,18	8.022.970,70	8.718.322,71
2. Sonstige Erträge	197.910,53	143.977,28	203.133,77
3. Materialaufwand	209.333,51	223.850,68	220.427,88
4. Personalaufwand	5.786.430,45	6.256.584,23	6.562.142,28
5. Abschreibungen	263.818,05	321.967,89	332.577,31
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen	1.164.835,24	1.286.147,65	889.099,93
7. Finanzergebnis	-714,55	-1.767,00	-1.426,00
8. Ergebnis der gew. Geschäftstätigkeit, Jahresüberschuss / -fehlbetrag	322.909,91	76.630,53	915.794,61

Kennzahlen			
	2016	2017	2018
Anzahl der Klienten Betreutes Wohnen (Stichtag: 31.12.)	716	693	817
Leistungen der Eingliederungshilfe SGB XII (Stunden)	98.169	100.321	103.886
Leistungen der Pflege SGB XI (Anzahl)	16.813	15.616	20.680
Leistungen der Krankenpflege SGB V (Anzahl)	34.350	39.600	44.758
Leistungen der Kinder- und Jugendhilfe SGB VIII (Std.)	12.445	15.132	16.030
Anzahl Vollkräfte Jahresdurchschnitt	135,44	148,01	152,15

Aus dem Lagebericht 2018 der Geschäftsführung

In den Tätigkeitsbereichen der PTV GmbH konnten im Jahr 2018 Steigerungen der Leistungsmengen als auch Steigerungen der Umsätze erzielt werden.

Die Vermögens- und Finanzlage entwickelte sich wie auch in den Jahren zuvor stabil und gewährleistete im Berichtszeitraum die jederzeitige Zahlungsfähigkeit. Die erforderliche Liquidität für den laufenden Betrieb ist aus Eigenmitteln sichergestellt. Die Vermögens- und Kapitalverhältnisse sind geordnet.

Risiken mit besonderem Einfluss auf die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage bestehen aktuell nicht.

Aktuell befindet sich eine Einrichtung für stationäre Trainingswohnungen für Eltern mit Kindern in der Bauphase. Die Geschäftsleitung geht davon aus, dass die hohe Nachfrage nach diesem Angebot am Standort Dortmund erhalten bleibt. So sollte die erforderliche Mindestauslastung für einen wirtschaftlichen Geschäftsbetrieb nach der Einführungsphase, die Anfang 2020 beginnen sollte, gewährleistet werden können.

Die in anderen Regionen begonnene Veränderung des Hilfeplanverfahrens seitens des Landschaftsverbandes Westfalen Lippe, welche unter Umständen eine weitere Erschwerung des Zugangs zu den Hilfen des Ambulant Betreuten Wohnens mit sich bringen könnte, wird nach aktuellem Informationsstand in den Versorgungsregionen der PTV GmbH frühestens für das Jahr 2020 erwartet. Um die PTV GmbH bestmöglich vorzubereiten, besteht eine Kooperation zu einem Anbieter im Ennepe-Ruhr-Kreis. Dieser Anbieter arbeitet bereits mit dem neuen Verfahren.

Der in Deutschland viel diskutierte Fachkräftemangel in der Pflege und im Sozialwesen macht sich auch bei der PTV GmbH bemerkbar. Um Wachstum und Leistungsabgabe unter den gegebenen Rahmenbedingungen nicht substantiell zu gefährden, muss deshalb das Engagement in den Bereichen Personalakquise und Mitarbeiterbindung in den kommenden Geschäftsjahren weiter ausgebaut werden.

Die Geschäftsführung geht weiterhin von einer positiven Weiterentwicklung der Gesellschaft aus. Die fortgesetzte Ausdifferenzierung des Leistungsangebotes bietet die Chance, weitere Leistungsbereiche zu erschließen, die dazu geeignet sind, die wirtschaftliche Lage mittelfristig weiter zu stabilisieren bzw. weiter zu verbessern. Diesbezüglich seien die Bereiche der Jugendhilfe mit der geplanten Angebotserweiterung im Bereich des stationären Trainingswohnens für Familien sowie die Fortsetzung der Etablierung der physiotherapeutischen Praxis benannt. Für die Praxis für Ergotherapie wurde eine Kooperation mit der Frühförderstelle Dortmund vereinbart, die der Gesellschaft eine Erweiterung ihres Leistungsportfolios in dem Bereich der Pädiatrie und damit die Erschließung einer neuen Kundengruppe ermöglicht. Wenn es gelingt, die hohe Nachfragemenge in allen Bereichen mit entsprechender Personalausstattung zu nutzen, bieten sich künftig weitere Chancen zum Wachstum der Gesellschaft.

Finanz- und Leistungsbeziehungen

Die Finanzierung der PTV Psychosozialer Trägerverbund, Dortmund GmbH erfolgt im Wesentlichen durch Vergütungen für ambulante Hilfs- und Betreuungsleistungen, welche durch den überörtlichen Sozialhilfeträger (LWL) und durch die Kranken- und Pflegekassen gezahlt werden. Mit dem LWL wurde für den Bereich des ambulant betreuten Wohnens eine Leistungs- und Prüfungsvereinbarung geschlossen. Mit den Kranken- und Pflegekassen besteht eine Vertragsvereinbarung auf der Grundlage des Landesrahmenvertrags. Mit der Stadt Dortmund besteht eine Kostenvereinbarung für den Bereich ambulante Erziehungshilfen.

Der LWL-Wohnverbund Dortmund mietet Räumlichkeiten der PTV Psychosozialer Trägerverbund, Dortmund GmbH und betreibt dort eine Tagesstätte.

4.6.3. Verband Klinikum der Ruhr-Universität Bochum GbR, Bochum

Grundlagen

Adresse	c/o St. Josef- und St. Elisabeth-Hospital gGmbH, Gudrunstraße 56, 44791 Bochum
Anschrift	c/o St. Josef- und St. Elisabeth-Hospital gGmbH, Gudrunstraße 56, 44791 Bochum
Rechtsform	Gesellschaft bürgerlichen Rechts
Stimmanteil LWL	12,5 %
Gründungsjahr	2018
LWL-Beteiligung seit	2018

Gegenstand des Unternehmens

Der Gegenstand der Gesellschaft ist es, die Interessen der Gesellschafterkliniken als Universitätskliniken der Ruhr-Universität Bochum gemeinschaftlich nach außen zu vertreten sowie Strukturen und Organisation der Gesellschafterkliniken sowohl untereinander als auch in der Kooperation bzw. Integration mit anderen Universitäten abzustimmen.

Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Der Zweck der Gesellschaft ist es, die Zusammenarbeit zwischen den Gesellschafterkliniken und mit der medizinischen Fakultät der Ruhr-Universität Bochum zu fördern und abzustimmen.

Organe

Vorstand:

Kaufmännischer Vorstand:	Franz-Rainer Kellerhoff
Stellv. kaufmännischer Vorstand:	Hans-Peter Jochum
Ärztlicher Vorstand:	Prof. Dr. Thomas Schildhauer
Stellv. ärztlicher Vorstand:	Prof. Dr. Hans-Joachim Trappe

Gesellschafterversammlung:

Vorsitzender:	Dr. Wilhelm Beermann
Stellv. Vorsitzende:	Dr. Karin Overlack
Vertreter des LWL:	Prof. Dr. Meinolf Noeker Heinz Augustin

Die weiteren acht Gesellschafter können ebenfalls jeweils zwei Vertreter in die Gesellschafterversammlung entsenden, wobei häufig Wechsel der Vertreter stattfinden.

Gesellschafter		
Nr. Gesellschafter	Stimmanteil	Anteil in %
1. Berufsgenossenschaftliches Universitätsklinikum Bergmannsheil GmbH, Bochum	1	12,5
2. Universitätsklinikum Knappschafts Krankenhaus Bochum gGmbH, Bochum	1	12,5
3. St. Elisabeth Gruppe GmbH Katholische Kliniken Rhein-Ruhr, Herne	1	12,5
4. St. Josef- und St. Elisabeth-Hospital gGmbH, Bochum	1	12,5
5. Landschaftsverband Westfalen-Lippe, Münster mit dem LWL-Universitätsklinikum Bochum und der LWL-Universitätsklinik Hamm	1	12,5
6. Krankenhausbetriebsgesellschaft Bad Oeynhausen mbH, Bad Oeynhausen	1	12,5
7. Klinikum Herford AöR, Herford	1	12,5
8. Mühlenkreiskliniken AöR, Minden	0,5	6,25
9. Auguste-Viktoria-Klinik Bad Oeynhausen GmbH, Bad Oeynhausen	0,5	6,25
Gesamt	8,0	100,0

Finanz- und Leistungsbeziehungen

Die Gesellschaft führt keine Handelsbücher, generiert keine Umsätze, die zu einer handels- oder steuerrechtlichen Buchführungspflicht führen würden, und erstellt auch keinen handelsrechtlichen Jahresabschluss. Sie ist eine reine Interessenvertretungsgesellschaft und kann keinen Einfluss auf die strategischen bzw. operativen Geschäfte der Gesellschafter nehmen. Sie beschäftigt auch kein eigenes Personal und betreibt keine Geschäftsstelle.

4.6.4. Westfälische Werkstätten GmbH – Gemeinnützige Werkstatt für behinderte Menschen, Lippstadt-Benninghausen

Grundlagen

Adresse	Allee 7, 59556 Lippstadt-Benninghausen
Anschrift	Allee 7, 59556 Lippstadt-Benninghausen
Telefon	02945 981-05
Telefax	02945 981-5905
E-Mail	info@westfaelische-werkstaetten.de
Internet	www.westfaelische-werkstaetten.de
Rechtsform	Gesellschaft mit beschränkter Haftung
Stammkapital	25.750,00 EUR
Anteil LWL	13.390,00 EUR (52,0 %)
Handelsregister	Amtsgericht Paderborn HRB 5915
Gründungsjahr	1998
LWL-Beteiligung seit	1998

Gegenstand des Unternehmens

Gesellschaftszweck ist der Betrieb einer Werkstatt für behinderte Menschen und die wirksame Eingliederung und Arbeitsförderung von Behinderten im Sinne des Bundessozialhilfegesetzes, des Arbeitsförderungsgesetzes und insbesondere des § 54 Schwerbehindertengesetz in Verbindung mit der Werkstättenverordnung zum Schwerbehindertengesetz. Im Rahmen der Erfüllung dieser Aufgaben sowie unter Beachtung des mit der Zuteilung eines Einzugsgebietes verbundenen Versorgungsauftrages verpflichtet sich die Gesellschaft, den Bewohnern des Westfälischen Pflege- und Förderzentrums Lippstadt-Benninghausen bevorzugt Arbeitsplätze anzubieten.

Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Der Zweck der Gesellschaft wird durch verschiedene Maßnahmen zur Eingliederung und zur Arbeitsförderung von Behinderten - entsprechend den Vorschriften des SGB XII, SGB II, SGB IX und der Werkstättenverordnung - erreicht. Dies betrifft insbesondere die Beschäftigung in den Betriebsbereichen Gärtnerei (Park- und Landschaftspflege), Floristik, industrielle Produktion und Hausdienste.

Organe

Geschäftsführung:

Martin Dittmer	Friedhelm Otto (Einzelprokura)
----------------	--------------------------------

Gesellschafterausschuss:

Michael Hüsten	Verena Meyer *
Wolfgang Kißler (stellv. Vorsitzender)	Klaus Stahl (Vorsitzender) *

Ottmar Köck *

Frauenanteil: 20 %

* Vertreter des LWL

Organe

Gesellschafterversammlung:

Joachim Gehrmann (stellv. Vorsitzender)

Prof. Dr. Meinolf Noeker (Vorsitzender) *

Frauenanteil: 0 %

* Vertreter des LWL

Gesellschafter			
Nr.	Gesellschafter	Anteil in EUR	Anteil in %
1.	Landschaftsverband Westfalen-Lippe	13.390,00	52,0
2.	Lebenshilfe für Behinderte Lippstadt e.V., Lippstadt	12.360,00	48,0
Gesellschaftskapital		25.750,00	100,0

Bilanz				
in EUR	2016	2017	2018	
Aktiva				
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	1.661,00	494,00	10,00	
II. Sachanlagen	2.400.951,00	2.260.647,00	2.169.290,00	
III. Finanzanlagen	0,00	0,00	0,00	
A. Anlagevermögen	2.402.612,00	2.261.141,00	2.169.290,00	
I. Vorräte	26.190,00	22.486,00	27.959,00	
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	275.023,21	331.889,31	373.148,09	
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	601.694,46	577.378,44	378.751,46	
B. Umlaufvermögen	902.907,67	931.753,75	779.858,55	
C. Rechnungsabgrenzungsposten	780,00	0,00	0,00	
Summe Aktiva	3.306.299,67	3.192.894,75	2.949.158,55	
Passiva				
I. Gezeichnetes Kapital	25.750,00	25.750,00	25.750,00	
II. Rücklagen	1.514.461,90	1.861.289,95	1.773.321,26	
III. Jahresergebnis und ggfls. Vorträge	346.828,05	-87.968,69	-137.905,94	
A. Eigenkapital	1.887.039,95	1.799.071,26	1.661.165,32	
B. Sonderposten	1.108.421,00	1.052.977,00	997.547,00	
C. Rückstellungen	55.578,32	95.927,14	93.355,00	
D. Verbindlichkeiten	255.260,40	244.919,35	197.091,23	
E. Rechnungsabgrenzungsposten	0,00	0,00	0,00	
Summe Passiva	3.306.299,67	3.192.894,75	2.949.158,55	

Gewinn- und Verlustrechnung			
in EUR	2016	2017	2018
1. Umsatzerlöse	3.002.215,89	2.954.185,14	3.125.862,81
2. Aktivierte Eigenleistungen und Bestandsveränderungen	10.709,93	-3.475,00	931,00
3. Sonstige betriebliche Erträge	913.459,94	851.900,60	901.130,54
4. Materialaufwand	146.320,86	163.869,51	158.510,50
5. Personalaufwand	3.026.169,82	3.048.551,78	3.282.313,73
6. Abschreibungen	244.214,22	241.375,56	250.848,49
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen	548.883,29	486.869,92	523.991,66
8. Erträge aufgelöster Sonderposten	55.486,00	55.444,00	55.430,00
9. Finanzergebnis	-2.357,94	-1.832,08	-1.597,93
10. Ergebnis der gew. Geschäftstätigkeit	13.925,63	-84.444,11	-133.907,96
11. Steuern	0,00	3.524,58	3.997,98
12. Jahresüberschuss / -fehlbetrag	13.925,63	-87.968,69	-137.905,94

Kennzahlen			
	2016	2017	2018
Anerkannte Platzzahl	120	120	120
Jahresdurchschnittsbelegung	119	112	117
Auslastungsgrad in %	99,17	93,33	96,67
Umsätze Dienstleistungsbereiche in EUR:			
Park- und Landschaftspflege und sonstige Dienstleistungen an externe Kunden	678.366,84	706.955,51	713.509,87
Park- und Landschaftspflege und sonstige Dienstleistungen LWL	148.038,76	209.692,77	210.539,17
Floristik	139.424,94	161.260,54	182.305,49
Industrielle Produktion	238.597,42	242.853,06	238.267,44
Hausdienste LWL	6.997,84	6.967,26	6.967,26
Beschäftigte			
Durchschnittlich festangestellte Beschäftigte	43,61	43,61	42,94

Aus dem Lagebericht 2018 der Geschäftsführung

Als kleine Einrichtung zur Teilhabe am Arbeitsleben in einem kleinen Ortsteil von Lippstadt gelegen, für die Versorgung der Menschen im Wesentlichen aus dem benachbarten Wohnverbund gegründet, stellt sich die Werkstatt den Anforderungen aus dem strategischen Platzabbau eben dieses benachbarten Wohnverbundes, der sich wesentlich auf die Werkstatt auswirkt. Als Einrichtung, die aus der Historie begriffen, schon immer zur Versorgung besonderer Personenkreise im Stande war, wurde diese Erfahrung genutzt, um ein nunmehr mit dem Hauptleistungsträger abgestimmtes und genehmigtes Konzept aufzustellen. Dadurch können nun auch andere Menschen von dem Angebot der Werkstatt profitieren. Im Wesentlichen bedingt durch den Platzzahlabbau des benachbarten Wohnverbundes lag die Durch-

schnittsbelegung bei 117 belegten Plätzen bei 120 anerkannten Plätzen und somit in der Unterbelegung.

Die Preisänderungsrisiken bei den Einkaufspreisen tendieren in der Einrichtung gegen Null, da sie zum überwiegenden Teil mit vom Kunden bereitgestellten Materialien arbeitet. Im Bereich der Garten und Parkpflege, wo sie selber einkauft, liegen stets Angebotskalkulationen und verbindliche Kundenaufträge vor, bevor eingekauft wird. Der Bereich der Floristik ist stets den Modetrends unterlegen und es bedarf seiner sehr vorausschauenden Planung. Mithilfe eines Budgetplanes wird seit vielen Jahren gearbeitet und die insgesamt vorliegenden Risiken sind gut beherrschbar und von ihrer Gesamthöhe untergeordnet. Das Risiko des weiteren Belegungsrückgangs wurde explizit in Planungsrechnungen gefasst und wird als schwierig aber beherrschbar eingeschätzt. Das etablierte Risikomanagement-System wird weiter aktualisiert und ergänzt.

In diesem Zusammenhang zu nennen ist weiterhin der strategische Ausbau der Floristik mit dem Namen „blumen-bunt“ mit seinen Seminarangeboten sowie bzgl. des Kundenkreises, um damit wiederum auch für andere anspruchsberechtigte Personen attraktiv zu sein und die Belegung zu erhöhen.

Die hiermit gemachten Erfahrungen zeigen an, dass auch die anderen Bereiche mit eigenständigen Bezeichnungen versehen werden sollen, um unabhängig von der Bezeichnung Werkstatt für behinderte Menschen agieren zu können. Die Versorgung von Menschen mit Unterbringungsbeschluss in einem geschlossenen Teil der Werkstatt für behinderte Menschen ist eine weitere Perspektive. Neu hinzugekommen ist die Umsetzung des nunmehr genehmigten Konzepts als Spezialwerkstatt zur Versorgung spezieller Personenkreise, das auch über das bisherige Einzugsgebiet hinaus zu Aufnahmen führen kann und damit die Belegungssituation stabilisieren könnte.

Eine personelle Anpassung ohne betriebsbedingte Kündigungen an den erst sprunghaften und zusätzlich regulären Belegungsrückgang wird allerdings noch bis 2019 andauern und erst dann wieder zu ausgeglichenen bzw. positiven Jahresergebnissen führen.

Ein neues und zusätzliches Risiko stellt die Kopplung des Grundlohnes in den Werkstätten an das Ausbildungsgeld, das die Agentur für Arbeit an Menschen im zweiten Jahr im Berufsbildungsbereich zahlt und die hier vorzufindende Erhöhung von bisher 80 EUR um 37 EUR, dar. Insbesondere in Werkstätten mit überdurchschnittlich stark eingeschränkten Rehabilitanden - aber selbst in ertragsstarken Werkstätten - wird dies zu erheblichen Problemen führen. Entweder werden die Ergebnisse der Werkstätten drastisch beeinträchtigt oder es führt zu deutlichen Lohnkürzungen, was dann zur Folge haben wird, dass kein oder kaum noch Geld zur Verfügung steht, um eine leistungsabhängige Unterscheidung bei den Bezahlungen der Rehabilitanden realisieren zu können. Im Kabinett wurde es bereits beschlossen. Zum Zeitpunkt der Aufstellung dieses Berichtes steht die Entscheidung / Zustimmung im Bundesrat noch aus.

Finanz- und Leistungsbeziehungen

Die Finanzierung der Gesellschaft erfolgt im Wesentlichen durch Betreuungssätze für den Berufsbildungsbereich sowie den Arbeitsbereich. Diesbezüglich bestehen Rahmenverträge mit den Leistungsträgern, wie u. a. mit dem Landschaftsverband Westfalen-Lippe, dem Landschaftsverband Rheinland, den Kreisen, den Rentenversicherungsträgern und der Bundesagentur für Arbeit. Des Weiteren ist der LWL Erbbaugeber. Die Gesellschaft ist Mitglied im Deutschen Paritätischen Wohlfahrtsverband LV NRW e. V., Wuppertal.

4.6.5. ZAB Zentrale Akademie für Berufe im Gesundheitswesen GmbH, Gütersloh

Grundlagen

Adresse	Hermann-Simon-Straße 7, 33334 Gütersloh
Anschrift	Hermann-Simon-Straße 7, 33334 Gütersloh
Telefon	05241 70823-0
Telefax	05241 70823-50
E-Mail	info@zab-gesundheitsberufe.de
Internet	www.zab-gesundheitsberufe.de
Rechtsform	Gesellschaft mit beschränkter Haftung
Stammkapital	100.000,00 EUR
Anteil LWL	31.600,00 EUR (31,6 %)
Handelsregister	Amtsgericht Gütersloh HRB 3955
Gründungsjahr	2000
LWL-Beteiligung seit	2000

Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist der Betrieb einer Bildungsstätte in dem Bereich der Aus-, Fort- und Weiterbildung für Berufe im Gesundheitswesen. Die Ausbildung wird u. a. in der Gesundheits- und Krankenpflege, der Gesundheits- und Krankenpflegeassistenz im Rahmen der für die Gesellschaft im Krankenhausplan ausgewiesenen bzw. von der Bezirksregierung genehmigten Ausbildungsplätze, einer Schule für Operationstechnische Assistenten (OTA) sowie in weiteren Berufen des Gesundheitswesens, die nicht im dualen Bildungssystem angesiedelt sind, betrieben. Die Ausbildungsstätte bietet für ihre Gesellschafter bedarfsgerechte Maßnahmen der Fort- und Weiterbildung an.

Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Die Gesellschaft erfüllt insbesondere mit dem Betrieb der Krankenpflege- und Krankenpflegehilfeschule und der Ausbildungsstätte für Operationstechnische Assistenten öffentliche Zwecke im Bereich Krankenhäuser und Gesundheitswesen.

Organe

Geschäftsführung:

Andreas Westerfellhaus (bis 15.04.2018)
 Andreas Winter (16.04.2018 bis 31.10.2018)
 Timo Siebert (ab 01.11.2018)

Gesellschafterversammlung:

Michael Ackermann	Prof. Dr. Meinolf Noeker *
Maud Beste (Vorsitzende)	Dr. Stephan Pantenburg (stellv. Vorsitzender)

Frauenanteil: 25 %

* Entsendung durch LWL

Gesellschafter			
Nr.	Gesellschafter	Anteil in EUR	Anteil in %
1.	Landschaftsverband Westfalen-Lippe	31.600,00	31,6
2.	Klinikum Bielefeld gGmbH	29.500,00	29,5
3.	Klinikum Gütersloh gGmbH	27.600,00	27,6
4.	St. Elisabeth Hospital GmbH	11.300,00	11,3
Gesellschaftskapital		100.000,00	100,0

Bilanz				
in EUR	2016	2017	2018	
Aktiva				
I.	Immaterielle Vermögensgegenstände	47.228,00	83.136,00	57.418,00
II.	Sachanlagen	314.064,00	195.354,00	172.574,00
III.	Finanzanlagen	0,00	0,00	0,00
A. Anlagevermögen		361.292,00	278.490,00	229.992,00
I.	Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	97.401,42	54.039,22	52.289,06
II.	Wertpapiere	214.189,64	217.710,26	217.710,26
III.	Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	437.211,40	371.892,09	574.227,97
B. Umlaufvermögen		748.802,46	643.641,57	791.938,23
C. Rechnungsabgrenzungsposten		6.671,31	38.866,17	7.044,84
Summe Aktiva		1.116.765,77	960.997,74	1.129.035,96
Passiva				
I.	Gezeichnetes Kapital	100.000,00	100.000,00	100.000,00
II.	Rücklagen	448.486,58	448.486,58	448.486,58
III.	Jahresergebnis und ggfls. Vorträge	206.583,01	-42.972,13	87.974,52
A. Eigenkapital		755.069,59	505.514,45	593.488,97
B. Rückstellungen		158.884,91	197.057,65	258.194,27
C. Verbindlichkeiten		177.263,59	229.360,33	242.707,41
D. Rechnungsabgrenzungsposten		25.547,68	29.065,31	34.645,31
Summe Passiva		1.116.765,77	960.997,74	1.129.035,96

Gewinn- und Verlustrechnung			
in EUR	2016	2017	2018
1. Umsatzerlöse	11.269.162,52	10.709.156,66	11.258.720,23
2. Sonstige betriebliche Erträge	166.302,35	124.211,16	93.602,54
3. Materialaufwand	289.680,74	318.756,39	264.876,06
4. Personalaufwand	9.374.133,65	9.306.835,44	9.505.446,46
5. Abschreibungen, auch auf Umlaufvermögen	119.434,67	114.850,64	86.921,85
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen	1.576.520,22	1.348.528,48	1.409.228,49
7. Finanzergebnis	3.168,38	6.451,99	2.259,61
8. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	78.863,97	-249.151,14	88.109,52
9. Steuern	138,00	404,00	135,00
10. Jahresüberschuss / -fehlbetrag	78.725,97	-249.555,14	87.974,52

Kennzahlen			
	2016	2017	2018
Anerkannte Ausbildungsplätze	388	369	334
Besetzte Ausbildungsplätze (31.12.)	397	376	380
Durchschnittlich Beschäftigte	41,2	37,0	32,3

Aus dem Lagebericht 2018 der Geschäftsführung

Das Geschäftsjahr 2018 schließt mit einem Jahresüberschuss in Höhe von 88 TEUR. Dieser verteilt sich wie folgt auf die einzelnen Sparten:

Pflegeausbildung 149 TEUR

OTA-Ausbildung -63 TEUR

Fort- und Weiterbildung 2 TEUR

ZAB GmbH 88 TEUR

Dieses Ergebnis wurde durch die Zuwendungen der Gesellschafter und Kooperationspartner in Höhe von insgesamt 10.579 TEUR maßgeblich beeinflusst. Die Erstattungen der Gesellschafter basieren auf den im Wirtschaftsplan 2018 vorkalkulierten Kosten der Ausbildungsstätte und der Personalkosten der Auszubildenden. In Höhe von 487 TEUR wurden Erlöse aus Schulungsmaßnahmen erwirtschaftet, im Vorjahr waren es noch 442 TEUR.

Nach dem heutigen Kenntnisstand sind für die Gesellschaft aufgrund der Finanzierung durch die Gesellschafter kurz- oder mittelfristig keine wesentlichen Risiken der künftigen Entwicklung bezogen auf die Vermögens- und Finanzlage oder gar bestandsgefährdende Tatsachen zu erwarten.

Weiterhin gilt, dass insbesondere die Ausbildung in den Gesundheitsberufen durch sich verändernde Rahmenbedingungen beeinflusst wird. So wurde im Herbst 2017 durch die Bundesregierung eine Gesetzesänderung für die Pflegeausbildung verabschiedet. Eine zukünftige Ausbildung wird keine getrennten Systeme in den Bereichen (Kinderkranken-) Pflege und Altenpflege erfahren, sondern ab dem Jahr 2020 generalistisch ausgestaltet sein. Dies bedeutet für die ZAB GmbH die Notwendigkeit eines Zusammen-

schluss der bisher getrennten Ausbildungsgänge, die Kooperation mit weiteren Partnern in der praktischen Ausbildung wie z. B. Altenpflegeeinrichtungen und eine Kooperation mit den derzeit bestehenden Fachseminaren für Altenpflege (Kolping Akademie Gütersloh und / oder AWO Altenpflegefachseminar Bielefeld). Mit beiden Trägern bestehen bereits intensive Kontakte. Mit potentiellen praktischen Ausbildungspartnern werden kontinuierlich Gespräche bzgl. einer Kooperation mit positiven Zeichen geführt.

Für die inhaltliche Neuausrichtung der ZAB GmbH sind mit diesem Prozess allerdings erhebliche Aufwendungen verbunden. Neben notwendigen zusätzlichen Räumlichkeiten für eine erhöhte Anzahl an Auszubildenden werden Curricula umgeschrieben und Lehrerinnen und Lehrer fortgebildet werden müssen. In diesem Zusammenhang werden zusätzliche Finanzmittel notwendig, um im Rahmen eines Projektmanagements diese Umstrukturierungen vorzubereiten und umzusetzen.

Der derzeitige Fachkräftemangel an Pflegekräften in allen Sektoren des Gesundheitswesens und zukünftig verbindliche Personalschlüssel in den Krankenhäusern müssen zu Überlegungen führen, ob und unter welchen Bedingungen die Ausbildungsplätze an der ZAB GmbH erhöht werden können.

Das Land NRW hat hierzu die Grundsätze der Krankenhausplanung vereinfacht. Um diese Ausbildungsplätze auch an der Einrichtung zu fixieren, bedarf es einer differenzierten Verteilung auf die Gesellschaf-tereinrichtungen, einer Sicherstellung der Vorhaltung ausreichend qualifizierter Lehrkräfte mit einer Masterqualifikation sowie erheblicher Anstrengungen, diese Ausbildungsplätze durch entsprechende Marketingmaßnahmen zu besetzen. In diesem Rahmen konnte im Jahr 2018 ein zusätzlicher Ausbildungskurs mit 21 Plätzen im August angeboten werden. Die dafür erforderliche Anerkennung durch die Bezirksregierung Detmold brachte mit Bescheid von August 2018 eine erweiterte Anerkennung der Ausbildungsplatzzahlen in der Gesundheits- und Krankenpflege von zuvor 334 sukzessive auf 420 im Jahr 2020. Da ab dem Jahr 2020 auch die gesetzliche Grundlage des Lehrer-Schüler-Verhältnisses von 1:20 greift, steht die ZAB GmbH vor der großen Herausforderung, das benötigte Lehrpersonal zu gewinnen und zu halten.

Vertraglich fortgeführt wird die Kooperation mit der FH Bielefeld im Rahmen des Angebots einer akademischen dualen Qualifikation. Durch diesen Studiengang werden wie in der Vergangenheit junge Menschen angeworben, für die ansonsten in der Regel kein Interesse an einer Pflegeausbildung bestehen würde.

Das Klinikum Bielefeld hat zum Ende des Jahres 2018 den Austritt aus der Gesellschaft ZAB GmbH mit Einhaltung der Kündigungsfrist von 3 Jahren erklärt. Zudem wurde der Ausbildungsrahmenvertrag fristgerecht mit einer Frist von 12 Monaten gekündigt. Das bedeutet, dass sich ab dem Jahr 2020 die Zahl der vom Klinikum Bielefeld refinanzierten Ausbildungsplätze in der Gesundheits- und Krankenpflege jährlich um jeweils ein Drittel reduziert. Infolge eines Gesellschafterbeitritts der Kolping Akademie Gütersloh würde diese Reduzierung aufgefangen und auch zu einer Erweiterung der jetzigen Ausbildungskapazitäten der ZAB GmbH führen.

Finanz- und Leistungsbeziehungen

Die Finanzierung der ZAB erfolgt im Wesentlichen durch Zuwendungen des LWL-Klinikums Gütersloh, des städtischen Klinikums Gütersloh, des St. Elisabeth Hospitals Gütersloh, des städtischen Klinikums Bielefeld, im Rahmen der OTA-Kurse sowie durch Zuwendungen der Arbeitsagentur Gütersloh.

4.7. Sonstige

4.7.1. d-NRW AöR, Dortmund

Grundlagen

Adresse	Rheinische Straße 1, 44137 Dortmund
Anschrift	Rheinische Straße 1, 44137 Dortmund
Telefon	0231 222438-10
Telefax	0231 222438-11
E-Mail	info@d-nrw.de
Internet	www.d-nrw.de
Rechtsform	Anstalt des öffentlichen Rechts
Stammkapital	1.228.000 EUR
Anteil LWL	1.000 EUR (0,08 %)
Gründungsjahr	2003, im Jahr 2017 wurde d-NRW als AöR neu gegründet.
LWL-Beteiligung seit	2014, seit 2017 als Träger der d-NRW AöR.

Gegenstand des Unternehmens

Die d-NRW AöR ist seit dem 01.01.2017 als Rechtsnachfolgerin der d-NRW Besitz-GmbH & Co. KG und der d-NRW Besitz-GmbH Verwaltungsgesellschaft tätig. Gegenstand der Anstalt ist die Unterstützung ihrer öffentlichen Träger und, soweit ohne Beeinträchtigung ihrer Aufgaben möglich, anderer öffentlicher Stellen beim Einsatz von Informationstechnik im Allgemeinen und des E-Governments im Speziellen in der öffentlichen Verwaltung. Informationstechnische Leistungen, die der Wahrnehmung öffentlicher Aufgaben dienen, erbringt sie insbesondere im Rahmen von staatlich-kommunalen Kooperationsprojekten. Außerdem unterstützt die Anstalt den IT-Kooperationsrat bei der Erfüllung seiner Aufgaben nach § 21 des E-Government-Gesetzes NRW.

Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Konzepte zu Themen der Informationstechnologie werden insbesondere dort realisiert, wo aufgrund von Schnittstellen eine gemeinschaftliche staatlich-kommunale Umsetzung wirtschaftlich sinnvoll ist. Angesichts der angespannten finanziellen Gesamtsituation des LWL und gleichzeitig stetig wachsender Anforderungen an IT-Unterstützung ist eine Zusammenarbeit des LWL mit Dritten bei der Entwicklung von E-Government-Lösungen ein wesentlicher Bestandteil der IT-Strategie des LWL. Im Kern geht es um die Bündelung von Kompetenzen sowie die Steigerung der Effizienz durch die Erschließung von Synergieeffekten.

Organe

Geschäftsführung:

Dr. Roger Lienenkamp (Vorsitzender)

Markus Both (allgemeiner Vertreter)

Verwaltungsrat:

Für das Jahr 2018 war noch kein Verwaltungsrat bestellt.

Träger	Anteil in EUR	Anteil in %
Land Nordrhein-Westfalen	1.000.000	81,43
Landschaftsverband Westfalen-Lippe	1.000	0,08
227 weitere Träger (Landschaftsverband Rheinland und Städte, Gemeinden und Kreise des Landes NRW) *	227.000	18,49
Stammkapital	1.228.000	100,00

* Eine Auflistung der Träger der d-NRW AöR befindet sich im Internet unter www.d-nrw.de/ueber-d-nrw/traeger-der-d-nrw-aer.

Hinweis zu den folgenden Angaben:

Enthalten sind nur die Kennzahlen aus den Jahresabschlüssen für die Geschäftsjahre 2017 und 2018 seit der Neu-Gründung von d-NRW als Anstalt des öffentlichen Rechts zum 01.01.2017.

Bilanz		
in TEUR	2017	2018
Aktiva		
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	1	1
II. Sachanlagen	51	44
B. Umlaufvermögen		
I. Vorräte	524	419
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	422	175
III. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	4.550	6.222
Summe	5.549	6.861
Passiva		
A. Eigenkapital		
I. Gezeichnetes Kapital / Eingefordertes Kapital	1.227	1.228
II. Kapitalrücklage	1.529	1.529
III. Jahresüberschuss	0	0
B. Rückstellungen		
I. Sonstige Rückstellungen	1.278	1.904
C. Verbindlichkeiten		
I. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	602	796
II. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	632	1.263
III. Sonstige Verbindlichkeiten	282	141
Summe	5.549	6.861

Gewinn- und Verlustrechnung		
in TEUR	2017	2018
1. Umsatzerlöse	10.652	12.797
2. Erhöhung / Verminderung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	-109	15
3. Sonstige betriebliche Erträge	8	7
4. Materialaufwand	-8.473	-11.027
5. Personalaufwand	-1.104	-1.358
6. Abschreibungen	-22	-28
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-940	-390
8. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-13	-15
9. Steuern vom Einkommen und Ertrag	0	0
10. Ergebnis nach Steuern	0	0
11. Sonstige Steuern	0	0
12. Jahresüberschuss	0	0

Aus dem Lagebericht 2018

Vermögenslage

Die d-NRW AÖR hat Vermögen in erster Linie durch Erlöse aus Projektaufträgen für Softwarelösungen aufgebaut. Durch die Umwandlung von der privatrechtlichen in eine öffentlich-rechtliche Organisationsform greift seit dem Jahr 2017 das Kostenerstattungsprinzip.

Im Vergleich zum Vorjahr hat sich das Umlaufvermögen im Jahr 2018 um 1.319 TEUR erhöht. Grund dafür sind insbesondere die gestiegenen Geldmittel.

Auf der Passivseite ist das Eigenkapital nahezu unverändert und das Fremdkapital um 1.311 TEUR gestiegen. Beim Fremdkapital sind die Rückstellungen um 627 TEUR, die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen um 632 TEUR und die erhaltenen Anzahlungen um 194 TEUR gestiegen. Die sonstigen Verbindlichkeiten sind gegenüber dem Vorjahr um 141 TEUR gesunken.

Finanzlage

Die Finanzlage der d-NRW AÖR war im Jahr 2018 zufriedenstellend. Finanzierungsquellen waren Aufträge aus dem Kreis der Anstaltsträger. Die Anstalt verfügte über eine ausreichende Liquidität.

Die Eigenkapitalquote ist im Vergleich zum Vorjahr wegen der höheren Bilanzsumme, insbesondere aufgrund der gestiegenen Verbindlichkeiten um 9,5 %-Punkte auf 40,2 % gesunken. Der Finanzmittelbestand (Bankguthaben, Kassenbestand) ist von im Vorjahr 4.550 TEUR auf 6.222 TEUR gestiegen. Die Liquidität 2. Grades ist von 178,1 % auf 155,9 % gesunken.

Ertragslage

Die Ertragslage hat im Jahr 2018 in engem Zusammenhang mit dem Geschäftsbetrieb in den Produktbereichen Meldewesen, Öffentliches Auftragswesen, E-Gewerbe, Förderprogrammcontrolling, Schulwesen, Landesredaktion, Verwaltungssuchmaschine, Serviceportal NRW, Digitales Archiv, Online Sicherheitsprüfung, den Beratungsleitungen im Bereich der Landesverwaltung u. a. gestanden. Diese Bereiche haben sich positiv entwickelt.

Für das Geschäftsjahr 2018 wird ein Jahresergebnis von 0 TEUR ausgewiesen. Nach § 11 Abs. 2 Errichtungsgesetz d-NRW AöR erhebt die Anstalt für ihre Leistungen kostendeckende Entgelte. Die Erzielung von Gewinn ist nicht Zweck der Anstalt.

Für den Fall von Kostenüberdeckungen ist grundsätzlich von einer Ausgleichsverpflichtung auszugehen. Dieser Ausgleichsverpflichtung ist zunächst - soweit möglich - auftragsindividuell nachzukommen. Sofern dies nicht möglich ist, resultiert aus § 11 Abs. 2 Errichtungsgesetz d-NRW AöR die grundsätzliche Verpflichtung, in einem Geschäftsjahr insgesamt entstehende Kostenüber- oder -unterdeckungen bei der Entgeltgestaltung zukünftiger Geschäftsjahre entgeltmindernd (Kostenüberschreitung) bzw. entgelterhöhend (Kostenunterdeckung) zu berücksichtigen.

Für das Jahr 2018 hat sich eine Kostenüberdeckung von 748 TEUR ergeben. In gleicher Höhe wurde eine Rückstellung für die Ausgleichsverpflichtung passiviert, die nach 650 TEUR im Vorjahr nunmehr insgesamt 1.398 TEUR beträgt.

Die Umsatzerlöse i. H. v. insgesamt 12.797 TEUR setzen sich zusammen aus Projekterlösen i. H. v. 6.341 TEUR, Dienstleistungen i. H. v. 6.856 TEUR, Nutzungsgebühren für regionale Vergabemarktplätze i. H. v. 341 TEUR und übrigen Umsatzerlösen i. H. v. 7 TEUR abzüglich des Aufwandes für Ausgleichsverpflichtungen i. H. v. 748 TEUR.

Die Materialaufwendungen sind von 8.473 TEUR im Vorjahr auf 11.027 TEUR gestiegen und betreffen im Wesentlichen Leistungen von Subunternehmern für Programmierleistungen.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind von 940 TEUR auf 390 TEUR gesunken und betreffen u. a. die Zuführung zur Rückstellung für die Restrukturierung des IT-Systems OSiP i. H. v. 0 TEUR (Vorjahr: 500 TEUR), die Zuführung zur Rückstellung für Garantieleistungen i. H. v. 8 TEUR (Vorjahr: 8 TEUR), Rechts- und Beratungskosten i. H. v. 30 TEUR (Vorjahr: 173 TEUR) sowie Raumkosten i. H. v. 138 TEUR (Vorjahr: 114 TEUR).

Bei den Zinsaufwendungen i. H. v. 15 TEUR (Vorjahr: 13 TEUR) – ausgewiesen im Finanzergebnis – handelt es sich um Verwahrgeld.

Finanz- und Leistungsbeziehungen

Der LWL hat die Stammkapitaleinlage, die gemäß § 4 Abs. 1 Errichtungsgesetz d-NRW AöR 1.000 EUR je beigetretenem Träger beträgt, im Jahr 2017 ordnungsgemäß an die d-NRW AöR bezahlt.

4.7.2. Selbstständiges Wohnen gemeinnützige GmbH, Münster

Grundlagen

Adresse	An den Speichern 6, 48157 Münster
Anschrift	An den Speichern 6, 48157 Münster
Telefon	0251 4133-0
Telefax	0251 4133-119
E-Mail	info@wlv-gmbh.de
Internet	www.sewo.lwl.org
Rechtsform	gemeinnützige Gesellschaft mit beschränkter Haftung
Gezeichnetes Kapital	60.000,00 EUR
Anteil LWL	60.000,00 EUR (100,0 %; mittelbar über WLV)
Handelsregister	Amtsgericht Münster, HRB 6491
Gründungsjahr	2017

Gegenstand des Unternehmens

Gesellschaftszweck ist die selbstlose Unterstützung von Personen, die in Folge ihres körperlichen, geistigen oder seelischen Zustandes auf die Hilfe anderer angewiesen sind sowie die Förderung von Wissenschaft und Forschung. Zur Verwirklichung dieses Zweckes ist Gegenstand des Unternehmens die Konzeption, Errichtung und Bereitstellung von Wohnraum für neue Wohnformen für Menschen mit Behinderung im Sinne des § 53 Nr. 1 AO, insbesondere für Intensiv Ambulante Wohnkonzepte (IAW). Die Gesellschaft leistet dies vor allem durch eine technisch und wirtschaftlich optimierte sowie zukunfts- und bedarfsorientierte Planung, Errichtung und Bewirtschaftung von eigenen Wohnungen für das ambulant betreute Wohnen von Menschen mit Behinderung, die ausschließlich an Personen mit Behinderung im Sinne des § 53 Nr. 1 AO vermietet werden. Die Gesellschaft ist zu allen Maßnahmen und Geschäften berechtigt, durch die der Gesellschaftszweck gefördert werden kann. Sie kann sich zur Erfüllung ihrer Aufgaben anderer Unternehmen bedienen, sich an ihnen beteiligen, deren Betriebsführung übernehmen oder solche Unternehmen sowie Hilfs- und Nebenbetriebe erwerben, errichten oder pachten.

Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Die Gesellschaft verwirklicht den Gesellschaftszweck durch die Konzeption, Errichtung und Bereitstellung von Wohnraum für neue Wohnformen für Menschen mit Behinderungen im Sinne des § 53 Nr. 1 AO. Hierdurch unterstützt die Gesellschaft den LWL bei der Wahrnehmung sozialer Aufgaben gemäß § 5 Abs. 1 a) der Landschaftsverbandsordnung (LVerbO).

Organe

Geschäftsführung:

Bodo Strototte

Michael Wedershoven

Aufsichtsrat:

Klaus Baumann

Matthias Munning (geborenes Mitglied)

Ursula Ecks

Herrmann Päuser

Organe

Heinz Entfellner	Michael Pavlicic
Eva Irrgang (stellv. Vorsitzende)	Holm Sternbacher (Vorsitzender)
Matthias Löb (geborenes Mitglied)	Wilhelm Stilkenbäumer
Dr. Georg Lunemann (geborenes Mitglied)	Arne Hermann Stopsack

Alle Mitglieder wurden vom LWL entsandt.

Frauenanteil (ohne Einbeziehung der geborenen Mitglieder): 22 %

Beratende Gäste des Aufsichtsrates:

Dieter Gebhard	Barbara Schmidt
----------------	-----------------

Gesellschafterversammlung:

Elisabeth Veldhues	Benno Hörst (Stellvertreter)
--------------------	------------------------------

Gesellschafter

Alleinige Gesellschafterin der Selbstständiges Wohnen gemeinnützige GmbH ist die Westfälisch-Lippische Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH, Münster, eine 100 %ige Tochtergesellschaft des LWL. Die Gesellschaft verfügt über keine Beteiligungen.

Bilanz

in TEUR	07/2017	12/2017	12/2018
Aktiva			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	0	0	11
II. Sachanlagen	0	0	8
III. Finanzanlagen	0	0	10.000
A. Anlagevermögen	0	0	10.019
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	0	0	39
II. Guthaben bei Kreditinstituten	17	10.025	364
B. Umlaufvermögen	17	10.025	403
Summe Aktiva	17	10.025	10.422
Passiva			
I. Gezeichnetes Kapital	60	60	60
II. Kapitalrücklage	0	10.000	10.000
III. Verlustvortrag	0	0	-90
IV. Jahresüberschuss / -fehlbetrag	-45	-90	-155
A. Eigenkapital	15	9.970	9.815
B. Rückstellungen	1	3	4
I. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	0	0	52
II. Verbindlichkeiten ggü. verbundenen Unternehmen	0	50	550
III. Sonstige Verbindlichkeiten	0	1	1
C. Verbindlichkeiten	1	52	603
Summe Passiva	17	10.025	10.422

Gewinn- und Verlustrechnung			
in TEUR	07/2017	12/2017	12/2018
1. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	0	0	38
2. Personalaufwand	15	39	100
3. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens	0	0	1
4. Sonstige betriebliche Aufwendungen	2	5	92
5. Jahresfehlbetrag	-17	-44	-155

Kennzahlen			
	07/2017	12/2017	12/2018
Beschäftigte	2	2	2
Eigenkapitalquote in %	86,1	99,5	94,2

Aus dem Lagebericht 2018 der Geschäftsführung

Vorbemerkung

Mit Beschluss vom 12.05.2017 hat die Gesellschaft Satzung, Geschäftsjahr und Firma geändert und ist seitdem unter der Firma „Selbstständiges Wohnen gGmbH“ gemeinnützig im Sinne der Abgabenordnung tätig. Das bisher zum 31.07. endende Geschäftsjahr wurde auf das Kalenderjahr umgestellt. Der Vorjahreszeitraum vom 01.08.2017 bis 31.12.2017 wurde deshalb als Rumpfwirtschaftsjahr separat abgeschlossen. Ab dem Jahr 2018 entspricht das Geschäftsjahr dem Kalenderjahr.

Gesellschaftszweck ist die selbstlose Unterstützung von Personen, die in Folge ihres körperlichen, geistigen oder seelischen Zustandes auf die Hilfe anderer angewiesen sind sowie die Förderung von Wissenschaft und Forschung. Sie verwirklicht ihren Gesellschaftszweck durch die Konzeption, Errichtung und Bereitstellung von Wohnraum für neue Wohnformen für Menschen mit Behinderung im Sinne des § 53 Nr. 1 AO, insbesondere für Intensiv Ambulante Wohnkonzepte (IAW).

Die Gesellschaft strebt eine Zusammenarbeit mit einer Fachhochschule oder Universität an, um eine Übersicht über die planerischen Aspekte bzw. die zurzeit am Markt verfügbaren Systeme an fest verbauter Technikunterstützung exemplarisch zu erstellen und diese vor dem Hintergrund der Zielgruppe zu bewerten. Anhand der schon vorhandenen Beispiele für Quartierskonzepte und deren Finanzierung soll eine Arbeitshilfe entwickelt werden, die diese Beispiele darstellt und ebenfalls auf die Anwendbarkeit für die Zielgruppen bewertet. Die wissenschaftlich aufbereiteten Erkenntnisse und Erfahrungen aus der Konzeption, Errichtung und Bewirtschaftung der neuen Wohnformen sollen extern evaluiert werden, um anschließend in einem Handbuch zusammengefasst zu werden, und so einen Wegweiser für künftige Investoren und Fördermittelgeber zu schaffen. Die Gesellschaft stellt dafür eigene Mittel zur Verfügung, indem sie Mitarbeiter beschäftigt, die Daten zu diesem Zweck erheben und aufbereiten.

Geschäftsverlauf und Lage der Gesellschaft

Im Berichtsjahr hat die Gesellschaft keine Erträge aus operativer Geschäftstätigkeit erzielt, da sie sich noch in den Vorbereitungen für die geplanten Investitionen in Immobilien, die zur Erzielung von Mieterträgen notwendig sind, befindet. Es konnten lediglich Erträge aus den Ausleihungen des Finanzanlagevermögens vereinnahmt werden. Die Aufwendungen der Gesellschaft resultieren aus den Kosten für die Verwaltung der Gesellschaft und den Personalkosten für die beschäftigten Mitarbeiter.

Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung

Die Geschäftsführung rechnet derzeit nicht mit operativen Risiken, welche die Fortführung der Gesellschaft gefährden könnten. Die Finanzierung der Gesellschaft ist gesichert. Im Hinblick auf die überschaubaren Verhältnisse der Gesellschaft und die Art der Geschäftstätigkeit ist im Berichtsjahr noch kein formalisiertes Risikomanagementsystem erforderlich. Die Gesellschaft ist keinen Preisänderungs-, Ausfall- und Liquiditätsrisiken sowie Risiken aus Zahlungsstromschwankungen ausgesetzt.

Ausblick

Für das kommende Geschäftsjahr 2019 werden noch keine Erträge aus der operativen Geschäftstätigkeit erwartet. Der Wirtschaftsplan weist für das Jahr 2019 ein negatives Ergebnis von 327 TEUR aus, da bis zur Fertigstellung der sich in Planung befindlichen Immobilien die laufenden Personal- und sonstigen betrieblichen Aufwendungen nicht durch Erträge gedeckt sind. Durch die Einlage des Gesellschafters ist die Finanzierung der Gesellschaft jedoch langfristig gesichert.

Finanz- und Leistungsbeziehungen

Die WLV hat am Ende des Jahres 2017 10 Mio. EUR liquide Mittel in die Kapitalrücklage eingezahlt und damit die Finanzierung der Gesellschaft langfristig gesichert. Darüber hinaus bestand zum Ende des Geschäftsjahres ein Darlehen von 550 TEUR, das an die WLV zurückzuführen ist.

Die Buchführung der Gesellschaft wird durch die WLV erledigt.

5. Stiftungen
 5.1. Der LWL als Stifter oder Mitstifter

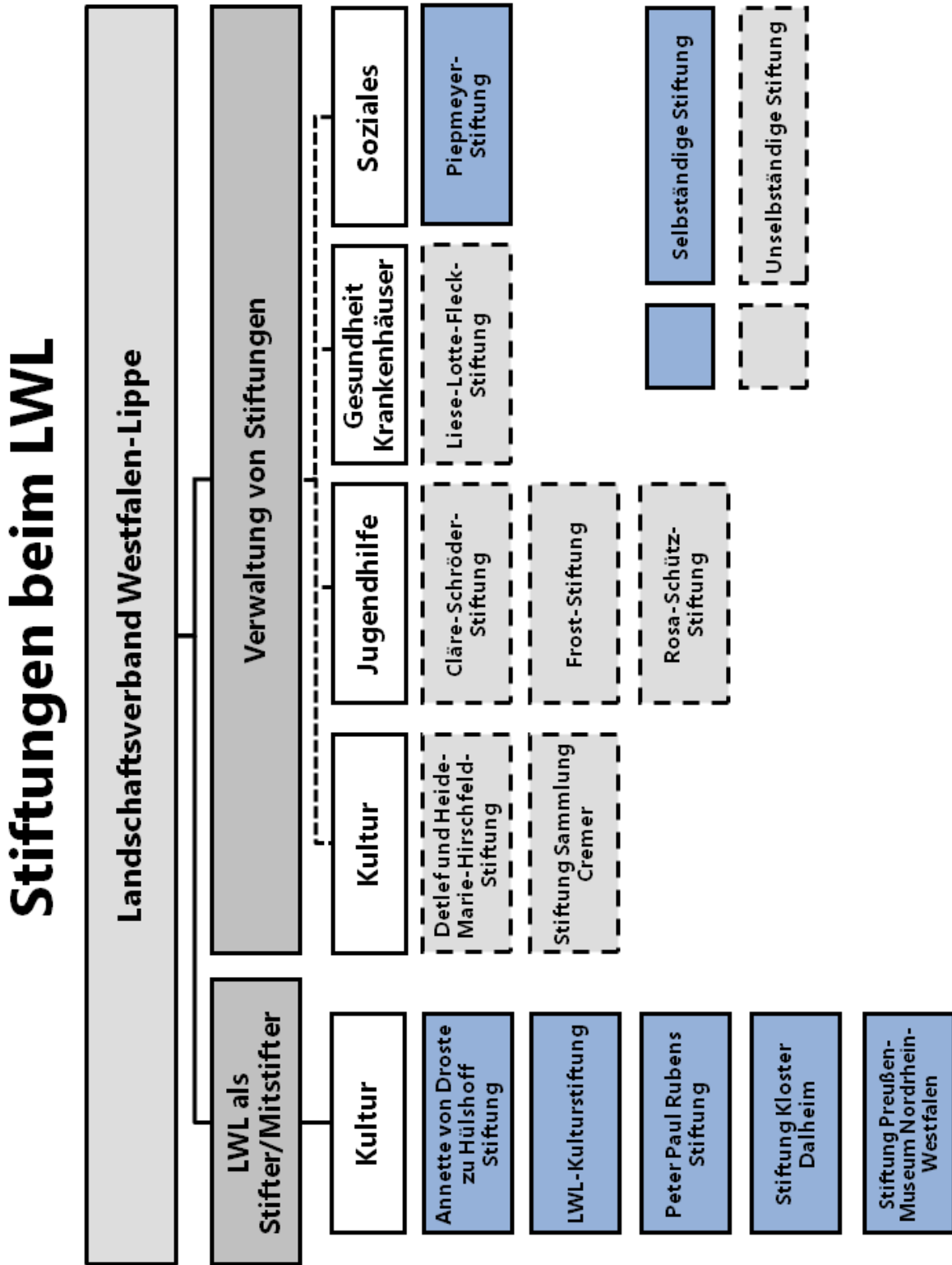


Abbildung 8: Stiftungen beim LWL

5.2. Annette von Droste zu Hülshoff-Stiftung, Havixbeck

Grundlagen

Adresse	Schonebeck 6, 48329 Havixbeck
Anschrift	Schonebeck 6, 48329 Havixbeck
Telefon	02534/1052
Telefax	02534/9190
E-Mail	info@burg-huelshoff.de
Internet	www.burg-huelshoff.de
Rechtsform	Rechtsfähige Stiftung des bürgerlichen Rechts
Stiftungsregister	21.13 - H 53 (Ministerium des Innern des Landes NRW - Stiftungsverzeichnis)
Gründungsjahr	2012
Stifter/innen	Kulturstiftung Westfalen-Lippe gGmbH (LWL), Die Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien (BKM), Land NRW, Kulturstiftung der Westfälischen Provinzial Versicherung sowie verschiedene öffentliche und private Stifter und Unternehmen

Vermögen (31.12.2018)

Anteil der LWL-Kulturstiftung gGmbH am Stiftungskapital	4.000.000,00 EUR
– Stiftungskapital	21.247.038,41 EUR
– Rücklage gemäß § 62 Abs. 1 Nr. 1 AO	134.050,00 EUR
– Ergebn isrücklage	1.489.580,35 EUR
	22.870.668,76 EUR

Stiftungszweck

Der Stiftungszweck ist die Förderung von Kunst und Kultur, Wissenschaft und Forschung, Bildung und Erziehung sowie das Fördern des Denkmalschutzes und der Denkmalpflege, vor allem auch die Bewahrung und Förderung der mit dem Namen von Droste zu Hülshoff verbundenen Kultur- und kunsthistorischen Werte sowie ihre Vermittlung an Nachwelt und Öffentlichkeit.

Erfüllung des Stiftungszwecks

Der Stiftungszweck wird verwirklicht insbesondere durch Erhalt und Pflege der Burg Hülshoff, der Vorburg und des Parks. Auf der Burganlage betreibt die Stiftung ein Museum und ein Restaurant. Zudem wurden die zur Burg gehörenden Parkanlagen der Öffentlichkeit zugänglich gemacht. Weiterhin bewirtschaftet die Stiftung das in Münster-Nienberge gelegene Haus Rüschaus mit Museum. Zukünftig werden die Burg Hülshoff und das Haus Rüschaus zu einem Literatur- und Kulturzentrum (Center for Literature) weiterentwickelt.

Organe

Vorstand:

Prof. Dr. Peter Funke (stellv. Vorsitzender)
Jochen Herwig

Dr. Barbara Rüschoff-Parzinger (Vorsitzende)

Kuratorium:

Martina Bienhüls (bis 04.05.2018)

Matthias Löb (Vorsitzender) *

Jochen Borchert

Beate Möllers

Dr. Wolfgang Breuer

Dr. August Oetker

Dr. Hugo Fiege

Stefan Schmitt-Hüttebräuker (05.05. - 05.12.2018)

Dieter Gebhard *

Dr. Christian Schulze Pellengahr

Klaus Gottschling

Thomas Tenkamp

Eva Irrgang *

Cornelia Wilkens

Klaus Kaiser

Dr. Nicole Zeddies (ab 06.12.2018)

Dr. Mathias Kleuker (stellv. Vorsitzender)

Frauenanteil: 27 %

* Vertreter des LWL oder dessen Tochterunternehmen

Finanz- und Leistungsbeziehungen

Die Annette von Droste zu Hülshoff-Stiftung wurde mit Datum vom 28.09.2012 durch das ehemalige Ministerium für Inneres und Kommunales NRW als rechtsfähig anerkannt. Der LWL ist im Berichtszeitpunkt über seine Kulturstiftung Westfalen-Lippe gGmbH mittelbarer Stifter. Zudem hat der LWL mit der Übereignung des Haus Rüschaus eine Sacheinlage in die Annette von Droste zu Hülshoff-Stiftung gegeben. Satzungsgemäß hat der LWL Besetzungsrechte im Kuratorium und im Vorstand der Annette von Droste zu Hülshoff-Stiftung.

Das Vermögen der Stiftung ist weiterhin bei drei Banken angelegt. Der zur Beratung und Überwachung der Anlagetätigkeit der Annette von Droste zu Hülshoff-Stiftung gebildete Anlageausschuss hat im Kalenderjahr 2018 zweimal getagt. Zustiftungen wurden im Jahr 2018 nicht vereinnahmt. Das Kuratorium hat gemeinsam mit dem Stifterkolleg der Annette von Droste zu Hülshoff-Stiftung am 13.06.2018 und am 22.11.2018 getagt. Die Sitzungen von Kuratorium und Stifterkolleg werden seit 2016 gemeinsam durchgeführt.

Die im Dezember 2015 verstorbene Stifterin Jutta Freifrau von Droste zu Hülshoff hat die Stiftung testamentarisch als Erbin eingesetzt, allerdings mit der Verpflichtung diverse Vermächtnisse zu erfüllen. Zudem wurde Testamentsvollstreckung angeordnet. Da eine Weiterverfolgung von möglichen Pflichtteil- bzw. Pflichtteilergänzungsansprüchen einer inzwischen ebenfalls verstorbenen Tochter durch ihre Erben nicht erkennbar war, hat die Stiftung auf Basis der juristischen Einschätzung des durch sie beauftragten Rechtsanwaltes im Februar 2018 dem Testamentsvollstrecker empfohlen, den Nachlass von Freifrau von Droste abzuwickeln. Dies ist zwischenzeitlich vollständig erfolgt. Die ehemaligen Wohnräume der Stifterin von Droste zu Hülshoff in der Hauptburg wurden im Januar 2019 freigeräumt. Die beiden Waldgrundstücke in Kierspe sowie mehrere historische Schmuckstücke wurden in die Bilanz der Annette von Droste zu Hülshoff-Stiftung aufgenommen.

Im Jahr 2018 konnten mit der Einstellung von Personal sowie der Durchführung eines architektonischen Realisierungswettbewerbs zwei entscheidende Meilensteine zum Ausbau von Burg Hülshoff und Haus Rüschaus zu einem Center for Literature erreicht werden. In Zusammenarbeit mit der Gemeinde Havix-

beck hat die Annette von Droste zu Hülshoff-Stiftung am 06.03.2018 einen einstufigen, architektonischen Realisierungswettbewerb mit vorgeschaltetem Bewerbungs- / Losverfahren ausgelobt. Insgesamt 18 Arbeitsgemeinschaften bestehend aus Architekten und Landschaftsarchitekten haben ihre Arbeiten zum gesetzten Termin am 05.07.2018 abgegeben. Nach einer Vorprüfung des betreuenden Büros WoltersPartner Architekten & Stadtplaner GmbH aus Coesfeld wurde in der Preisgerichtssitzung am 28.08.2018 dem Wettbewerbsbeitrag des Architekturbüros Staab Architekten GmbH mit dem Landschaftsarchitekturbüro Levin Monsigny Landschaftsarchitekten GmbH, beide Berlin, der 1. Preis zuerkannt.

Parallel ist ein Regionalplanänderungsverfahren bei der Bezirksregierung Münster für das Gebiet der Burg Hülshoff angestoßen worden. Die Gemeinde Havixbeck hat zudem im Gemeinderat im Februar 2018 Aufstellungsbeschlüsse zur Änderung des Flächennutzungsplanes und für die Erarbeitung eines Bebauungsplanes gefasst.

Zum 01.02.2018 konnte mit Herrn Dr. Jörg Albrecht der Gründungsintendant des Centers for Literature durch die Annette von Droste zu Hülshoff-Stiftung eingestellt werden. Im Spätsommer 2018 konnte das Team des Centers for Literature mit der Einstellung der Mitarbeiterinnen für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, Technik und Büro vorerst vervollständigt werden.

Im Jahr 2018 wurde im Rahmen des über das Denkmalschutzsonderprogramm V des Bundes mit 280.000 EUR geförderten „3-Jahres-Programms 2016 - 2018“ das Teehaus im Sommerbosket der Parkanlage Hülshoff an Dach und Fassade denkmalgerecht saniert. Nach Abwicklung einiger Restarbeiten an der Vorburgbrücke konnte die Gesamtmaßnahme im Frühjahr 2019 schlussgerechnet werden.

Ein weiterer Sanierungsschwerpunkt 2018 war das Haus Rüschaus. Die 2017 begonnenen Restaurierungsarbeiten an Bestandstüren und -fenstern, der Innenklappläden und Windbretter wurden 2018 im Rahmen eines 2. Bauabschnittes fortgeführt. Ebenfalls wurde die historische Orangerie an Dach, Fachwerk und Mauerwerk grundlegend saniert. Das über die Deutsche Stiftung Denkmalschutz mit insgesamt 80.000 EUR geförderte Projekt konnte ebenfalls im Frühjahr 2019 schlussgerechnet werden.

Auch im Jahr 2018 fanden auf Burg Hülshoff und im Haus Rüschaus neben Hochzeiten und Privatfeiern verschiedene öffentliche Veranstaltungen statt.

Mit der Neukonzeption des Center for Literature ist Ende August ein laufender Veranstaltungsbetrieb gestartet. Begleitet wurde dies durch öffentlichkeitswirksame Werbekampagnen.

Auftakt waren die *Droste-Tage 2018*, die erstmals als interdisziplinäres Festival konzipiert waren und unterschiedliche künstlerische Arbeiten und Formate zusammenbrachten, u. a. prominent besetzte Eröffnungsreden, eine Theaterarbeit des inklusiven Volxtheaters der Theaterwerkstatt Bethel, eigens in Auftrag gegebene Droste Lectures sowie eine Videoprojektion auf die Fassade der Burg. Ende September gab es mit dem *Schaustellen!*-Festival ein zweites großes Ereignis, bei dem u. a. fünf Zirkuszelte im Park der Burg aufgestellt wurden.

Zudem rief das Center for Literature den offenen Club *Lesebürger*innen!* ins Leben, zu dem bis Ende des Jahres ca. 50 Leute hinzukamen. Gemeinsam mit dem Team der Stiftung bereiten die *Lesebürger*innen!* aktiv Veranstaltungen inhaltlich vor und moderieren etwa Talks mit den eingeladenen Künstler*innen. In 2018 geschah dies im Rahmen der *Droste-Tage* und des Double Features.

Außerdem lief die Kooperation mit dem Studiengang *Literarisches Schreiben* an der Kölner Kunsthochschule für Medien (KHM) an. Im Laufe des Jahres wurden erste gemeinsame Seminare vereinbart und für Anfang 2019 angesetzt.

In den kommenden Jahren bleibt zum einen der anstehende Umbau einer der Hauptpunkte der Bewältigung für die Stiftung.

Erst durch den Umbau der Neuen Ökonomie werden adäquate Büros für einen Großteil der Stiftungsmitarbeiter*innen entstehen.

Auch der Veranstaltungsbetrieb wird erst volle Fahrt aufnehmen können, wenn die Räumlichkeiten der Vorburg durch den Umbau zwei multifunktionale Veranstaltungssäle bieten können.

Dennoch – und gerade, um den Aufbruch der Stiftung seit 2018 auch für die Öffentlichkeit sichtbar weiter zu forcieren – sind in 2019 diverse kleinere, mittlere und größere Ereignisse sowohl auf Hülshoff als auch im Rüschaus geplant. Bis dato konnten ca. 400.000 EUR Drittmittel für das Veranstaltungsprogramm akquiriert werden. U. a. sieht das Programm einen großen Schwerpunkt zu Ökologie und Bauen (im NRW-Bauhaus-Jubiläum), eine Denkfabrik zu Fragen der Zugehörigkeit und ein noch einmal größer gedachtes Droste Festival vor.

5.3. LWL-Kulturstiftung, Münster

Grundlagen

Adresse	c/o Landschaftsverband Westfalen-Lippe, Freiherr-vom-Stein-Platz 1, 48147 Münster
Anschrift	wie Adresse
Telefon	0251 591 - 4086
Telefax	0251 591 - 268
E-Mail	info@lwl-kulturstiftung.de
Internet	www.lwl-kulturstiftung.de
Rechtsform	Rechtlich selbstständige Stiftung des bürgerlichen Rechts
Stiftungsregister	Bezirksregierung Münster, AZ 15.2.1-K 21
Gründungsdatum	31.12.2003
Stifter	Landschaftsverband Westfalen-Lippe

Vermögen (31.12.2018)

Anteil des LWL am Stiftungskapital	1.000.000,00 EUR
– Stiftungskapital*	1.115.810,00 EUR
– Kapitalerhaltungsrücklage	266.965,19 EUR
– Ergebn isrücklage	1.591.517,30 EUR
– Verlustvortrag	-111.005,92 EUR
	2.863.286,57 EUR

* Das Stiftungskapital setzt sich zusammen aus 1.000.000,00 EUR aus dem Stiftungsgeschäft (Grundstockvermögen) sowie 115.810,00 EUR aus Vermögenszuführungen gem. § 58 Nr. 12 AO a. F. in den Jahren 2004 und 2005.

Das Stiftungsvermögen ist zum Stichtag 31.12.2018 in vollem Umfang erhalten.

Stiftungszweck

Zweck der Stiftung ist die Beschaffung von Mitteln für andere steuerbegünstigte Körperschaften oder Körperschaften des öffentlichen Rechts zur Förderung kultureller Zwecke, die nicht zu den Pflichtaufgaben des Landschaftsverbandes Westfalen-Lippe gehören, jedoch in dessen Wirkungskreis fallen. Die Mittel sollen von den Zuwendungsempfängern insbesondere verwendet werden für:

1. die Förderung der regionalen Kulturpflege im Interesse der Allgemeinheit zur Schaffung kultureller Netzwerke in Westfalen-Lippe,
2. Projekte in überörtlicher, spartenübergreifender oder interdisziplinärer Kooperation,
3. Förderungen in den Bereichen der Bildenden Kunst, des Films, der Musik, des Theaters, der Literatur und der landeskundlichen kulturellen Forschung,
4. projektbezogene Förderungen in Museen sowie der Archiv- und Denkmalpflege.

Durch die Verwendung der Mittel der Stiftung für ihre satzungsmäßigen Zwecke soll zugleich eine haus- haltsmäßige Entlastung des Landschaftsverbandes Westfalen-Lippe im Bereich der nicht zu den Pflicht- aufgaben gehörenden Aufgaben seines Wirkungskreises erreicht werden. Die Stiftung ist ausschließlich im ideellen Bereich der Kulturförderung in Westfalen-Lippe und in der Vermögensverwaltung tätig. Die Stiftung unterhält keine wirtschaftlichen Geschäftsbetriebe und keine steuerbegünstigten Zweckbetrie- be.

Erfüllung des Stiftungszwecks

Die LWL-Kulturstiftung hat im Jahr 2018 die Kultur in Westfalen-Lippe auf breiter Basis sowohl im Be- reich der Bildenden Kunst, der Literatur, der Musik, des Films als auch der landeskundlichen Forschung gefördert. Konkret wurden folgende Projekte unterstützt:

Zusagen für 2018:

Antragsteller	Projekt	bewilligt
LWL-Kulturabteilung, Münster	Folgeantrag "Kultur in Westfalen"	100.000 EUR
Kultursekretariat NRW, Gütersloh	Folgeantrag „create music NRW“	75.000 EUR
LWL-Museum für Archäologie, Herne	Sonderausstellung „Der Schwarze Tod. Die Pest – eine globale Katastrophe“	186.500 EUR
LWL-Museum für Naturkunde, Münster	Sonderausstellung „Das Gehirn – Intelli- genz, Bewusstsein, Gefühl“	315.000 EUR
LWL-Industriemuseum, Dortmund	Sonderausstellung „In die weite Welt hinein...Arbeit, Heimat. Macht.“	554.800 EUR
Institut für vergleichende Städtege- schichte, Münster	„reformation-in-westfalen.de“ – ein histo- risches Informationsportal für Westfalen	52.200 EUR
Theaterwerkstatt Bethel, Bielefeld	Inklusionsprojekt „Volxakademie – Zent- rum für inklusive Kultur“	37.000 EUR
Summe:		1.320.500 EUR

I. Zusagen für 2018	1.320.500 EUR
II. Rückforderungen und Korrekturen	-43.950 EUR
Satzungsgemäße Leistungen in 2018:	1.276.550 EUR

Organe

Geschäftsführung:

Heike Herold (bis 31.12.2018)

Bodo Strototte

Vorstand:

Matthias Löb (Vorsitzender)

Dr. Barbara Rüschoff-Parzinger

Dr. Georg Lunemann (stellv. Vorsitzender)

Kuratorium:

Karl Dittmar (Vorsitzender)

Doris Petras

Organe

Dieter Gebhard (stellv. Vorsitzender)	Silke Rommel (bis 22.03.2018)
Ursula Lindstedt	Monika Schnieders-Pförtzsch
Gertrud Meyer zum Alten Borgloh (ab 23.03.2018)	Holm Sternbacher
Michael Pavlicic	Stefan Weber

Alle Mitglieder wurden vom Landschaftsausschuss des LWL gewählt.

Frauenanteil: 44 %

Beratender Gast des Kuratoriums:

Karl-Heinz Dingerdissen

Bilanz			
in EUR	2016	2017	2018
Aktiva			
A. Anlagevermögen	2.012.441	2.006.170	1.993.808
I. Wertpapiere des Anlagevermögens	2.012.441	2.006.170	1.993.808
B. Umlaufvermögen	1.359.175	1.532.438	1.813.720
I. Guthaben bei Kreditinstituten	1.359.175	1.532.438	1.813.720
Summe Aktiva	3.371.616	3.538.608	3.807.528
Passiva			
A. Eigenkapital	2.650.364	2.746.488	2.863.287
I. Stiftungskapital	1.115.810	1.115.810	1.115.810
II. Kapitalerhalt.- und Ergebnisrücklagen	1.810.015	1.834.033	1.858.483
III. Mittelvortrag	-275.461	-203.355	-111.006
B. Rückstellungen	7.000	7.000	7.150
C. Verbindlichkeiten	714.251	785.120	937.091
Summe Passiva	3.371.616	3.538.608	3.807.528

Gewinn- und Verlustrechnung			
in EUR	2016	2017	2018
1. Sonstige betriebliche Erträge	0	181	98
2. Spendeneinnahmen	1.520.000	1.500.032	1.510.000
3. Satzungsmäßige Leistungen	1.748.795	1.343.844	1.276.549
4. Personalaufwand	56.706	45.281	61.262
5. Abschreibungen auf Sachanlagen	0	0	328
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen	26.641	29.616	50.939
7. Abschreibungen auf Finanzanlagen	0	32.582	41.196
8. Erträge aus anderen Wertpapieren	29.936	47.234	36.975
9. Jahresüberschuss/-fehlbetrag	-282.206	96.124	116.799
10. Mittelvortrag aus dem Vorjahr	6.745	-275.461	-203.355
11. Zuführung zur Kapitalerhaltungsrücklage	0	-24.018	-24.450
12. Verlustvortrag	-275.461	-203.355	-111.006

Wirtschaftliche Lage

Der LWL-Kulturstiftung wurden 2018 von der Kulturstiftung Westfalen-Lippe gGmbH ein Betrag von 1.500.000 EUR sowie eine Spende von 10.000 EUR vom Sparkassenverband Westfalen-Lippe zugewendet. Daneben konnte die Stiftung Erträge aus anderen Wertpapieren von 36.975 EUR erzielen. Die Mittel sind entsprechend den gemeinnützigen kulturellen Zwecken der Stiftung verwendet worden. Im Jahr 2018 wurden Projekte in einem Gesamtvolumen von 1.276.550 EUR gefördert. Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen in Höhe von 50.939 EUR haben sich im Vergleich zum Vorjahr um 21.323 EUR erhöht.

Zum 31.12.2018 ist ein Jahresüberschuss in Höhe von 116.799 EUR entstanden. Unter Berücksichtigung der Zuführung zur Kapitalerhaltungsrücklage in Höhe von 24.450 EUR und des Mittelvortrages aus 2017 in Höhe von -203.355 EUR ergibt sich ein neuer Verlustvortrag von -111.006 EUR.

Das Stiftungsvermögen ist zum Bilanzstichtag in vollem Umfang erhalten.

Finanz- und Leistungsbeziehungen

Die jetzige LWL-Kulturstiftung (vormals Kulturstiftung Westfalen-Lippe) wurde vom Landschaftsverband Westfalen-Lippe zum Jahreswechsel 2003 / 2004 als selbstständige private Stiftung des bürgerlichen Rechts mit Sitz in Münster gegründet.

Der LWL hatte Mitte 2002 im Zuge einer Überprüfung aller Aufgaben im Bereich der Unternehmensbeteiligungen beschlossen, die Beteiligungen an den regionalen Versorgungsunternehmen Elektrizitätswerk Minden-Ravensberg GmbH in Herford, Mark-E AG in Hagen und PESAG in Paderborn zu veräußern. Zum einen sollte die Beteiligungspolitik auf die kommunalwirtschaftlich bedeutsamen Unternehmen konzentriert und zum anderen Einnahmen zur Deckung der laufenden Ausgaben des Verbandes erschlossen werden. Mit insgesamt 38 Mio. EUR wurde zwar der größere Teil der Veräußerungserlöse an den Haushalt des LWL überführt und damit die Mitgliedskörperschaften des Landschaftsverbandes – die Kreise und kreisfreien Städte in Westfalen-Lippe – zeitnah entlastet. Die restlichen Mittel sollten aber der Region in Form eines Grundstocks für eine Kulturstiftung dauerhaft erhalten bleiben und wurden daher in die Kulturstiftung Westfalen-Lippe gGmbH eingebracht.

Die Finanzierung der LWL-Kulturstiftung ruht auf verschiedenen Säulen. Erstens wurde sie durch den LWL mit einem Stiftungsgrundstock ausgestattet. Neben den Erträgen aus diesem Kapital soll sich die Stiftung auch aus Zuwendungen der partnerschaftlich verbundenen „Kulturstiftung Westfalen-Lippe gemeinnützige GmbH“ finanzieren. Als dritte Finanzierungskomponente hat der Landschaftsverband Westfalen-Lippe im Rahmen eines sog. „Verdopplungsfonds“ Zustiftungen im gleichen Maße zugesagt, wie Dritte - Bürger oder Unternehmen - ihrerseits Zustiftungen in den Grundstock der Stiftung vornehmen. Für jeden privaten Euro stiftet der Landschaftsverband bis zu einem Gesamtbetrag von 13 Mio. EUR einen weiteren Euro zu.

5.4. Peter Paul Rubens Stiftung für Kunst, Kultur und Wissenschaft Siegen, Siegen

Grundlagen

Anschrift	c/o Harald Grieper, Zum Kirchenwald 6 D, 57258 Freudenberg
Telefon	02734/270137
Telefax	-
E-Mail	hgrieper@gmx.de
Internet	-
Rechtsform	Rechtsfähige Stiftung des bürgerlichen Rechts
Stiftungsregister	21.13.01.02-207 (Ministerium des Innern des Landes NRW - Stiftungsverzeichnis)
Gründungsjahr	1997
Stifter/innen	Barbara Lambrecht-Schadeberg, Petra Schadeberg-Herrmann, Friedrich Schadeberg, Bernhard Schadeberg, Land NRW, Landschaftsverband Westfalen-Lippe, Kreis Siegen-Wittgenstein, Stadt Siegen, Sparkasse Siegen

Vermögen (31.12.2018)

Anteil des LWL am Stiftungskapital	1.250.000,00 EUR
- Grundstockvermögen einschl. Zustiftungen	46.026.545,75 EUR
davon Grundstockvermögen	3.067.751,29 EUR
- Kapitalerhaltungsrücklage	1.152.000,00 EUR
- Umschichtungsergebnisse	37.000,00 EUR
- Ergebnisverwendung	
Mittelvortrag 01.01.	598.769,26 EUR
- Jahresüberschuss	652,19 EUR
- Einstellung in das Stiftungsvermögen	-183.941,90 EUR
- Einstellung in die Kapitalerhaltungsrücklage	-56.447,73 EUR
- Einstellung in die Umschichtungsergebnisse	672.000,00 EUR
Mittelvortrag 31.12.	1.031.031,82 EUR
	48.246.577,57 EUR

Stiftungszweck

Der Stiftungszweck ist die Förderung von Kunst, Kultur, Wissenschaft und Forschung.

Erfüllung des Stiftungszwecks

Die Stiftung sieht ihre Hauptaufgabe zunächst darin, den laufenden Betrieb des Museums für Gegenwartskunst Siegen zu ermöglichen. Sie unterstützt mit ihren Erträgen daher das Museum für Gegenwartskunst in Siegen, es können aber auch andere Projekte gefördert werden. Darüber hinaus verwaltet die Stiftung die Sammlung Lambrecht-Schadeberg / Rubenspreisträger der Stadt Siegen, die sie, gleichsam als Leihgeberin, dem Museum für Gegenwartskunst Siegen dauerhaft zur Verfügung stellt.

Organe

Vorstand:

Harald Grieper

Winfried Schwarz

Hans-Heinrich Grosse-Brockhoff

Prof. Dr. Christian Spies

Kuratorium:

Prof. Dr. Klaus Bußmann (Ehrenmitglied)

Steffen Mues

Wilfried Groos

Herbert Ochel

Hermann-Josef Hürholz

Dr. Barbara Rüschoff-Parzinger *

Prof. Dr. Joseph Imorde

Petra Schadeberg-Herrmann

Barbara Lambrecht-Schadeberg

Dr. Henrich Schleifenbaum (Vorsitzender)

Franz-Josef Mockenhaupt

Marita Tigges-Thoma

Andreas Müller

Dr. Eleonore Winter

Frauenanteil: 36 %

* Vertreterin des LWL

Finanz- und Leistungsbeziehungen

Der LWL ist dem Museum für Gegenwartskunst Siegen in besonderer Weise verbunden. Zum einen besteht seit 1999 ein Kooperationsvertrag zwischen dem LWL / dem LWL-Museum für Kunst und Kultur und dem Trägerverein „Museum für Gegenwartskunst Siegen e. V.“. Das LWL-Museum war seinerzeit bereits an der Konzeption des Museums beteiligt. Der Vertrag sieht insgesamt eine fachliche Unterstützung und Betreuung des Museums sowie eine kollegiale Zusammenarbeit (Leihgaben etc.) vor. Zum anderen ist der LWL vor diesem Hintergrund ehrenhalber „Sondermitglied“ im Trägerverein; finanzielle Verpflichtungen sind hierdurch nicht begründet.

Der LWL hat der Peter Paul Rubens Stiftung in den Jahren 2015 und 2016 jeweils 625.000 EUR zugestiftet. Die Zustiftung des LWL in den Jahren 2015 und 2016 in Höhe von insgesamt 1.250.000 EUR basierte auf dem Hintergrund, dass Frau Lambrecht-Schadeberg bereits 2010 angeboten hatte, ihre private Kunstsammlung in das Eigentum der Peter Paul Rubens Stiftung zu übertragen sowie weitere Zustiftungen von insgesamt 10.500.000 EUR an die Peter Paul Rubens Stiftung zu tätigen mit der Maßgabe der Verwendung der daraus erwachsenden Erträge zugunsten des Museums für Gegenwartskunst in Siegen. Ihre Zustiftung knüpfte sie an Verpflichtungen des Landes Nordrhein-Westfalen, des LWL, des Kreises Siegen-Wittgenstein und der Stadt Siegen, bis Ende 2016 jeweils Zustiftungen in Höhe von 1.250.000 EUR - insgesamt 5.000.000 EUR - zur Peter Paul Rubens Stiftung zu leisten. Diese Zustiftungen sind erfolgt.

5.5. Stiftung Kloster Dalheim.LWL-Landesmuseum für Klosterkultur, Lichtenau

Grundlagen

Adresse	Am Kloster 9, 33165 Lichtenau
Anschrift	Am Kloster 9, 33165 Lichtenau
Telefon	05292/9319-0
Telefax	05292/9319-119
E-Mail	kloster-dalheim@lwl.org
Internet	www.stiftung-kloster-dalheim.lwl.org
Rechtsform	Rechtlich selbständige Stiftung des bürgerlichen Rechts
Stiftungsregister	Nr. 360 (Ministerium des Innern des Landes NRW – Stiftungsverzeichnis)
Gründungsjahr	2006
Stifter/innen	LWL (1/3), Kreis Paderborn (1/3), verschiedene private Stifter (1/3)

Vermögen (31.12.2018) *

Anteil des LWL / der WLW GmbH am Stiftungskapital	4.000.000 EUR
– Stiftungskapital	13.177.300 EUR
– Freie Rücklage	108.995 EUR
– Zweckgebundene Rücklagen	0 EUR
	13.286.295 EUR

* Die Angaben wurden dem zum Zeitpunkt der Erstellung des Berichts noch nicht testierten Jahresabschluss entnommen und sind insoweit vorläufig.

Stiftungszweck

Zweck der Stiftung ist die Förderung kultureller Zwecke durch die museale Erschließung klösterlicher Lebenskultur in Westfalen mit dem Ziel, diese einem breiten Publikum näher zu bringen.

Erfüllung des Stiftungszwecks

Die museale Erschließung wird insbesondere verwirklicht durch den Betrieb von Kloster Dalheim.LWL-Landesmuseum für Klosterkultur sowie die Durchführung von Kulturveranstaltungen (z. B. Konzerte in der Stiftskirche, Klostermarkt) auf dem Gelände des ehemaligen Klosters Dalheim.

Organe

Geschäftsführung:

Dr. Ingo Grabowsky

Vorstand:

Manfred Müller

Dr. Barbara Rüschoff-Parzinger (Vorsitzende)

Dipl. Ing. Fritz Wilhelm Pahl (stellv. Vorsitzender)

Organe

Kuratorium:

Prälat Theo Ahrens	Matthias Löb (Vorsitzender) *
Jens Burnicki *	Michael Pavlicic *
Karl Dittmar *	Hans-Dieter Seidensticker
Birgit Härtel *	Thomas Tenkamp
Dr. Herbert Hanselmann	Martina Wolf-Sedlatschek
Hans-Bernd Janzen (stellv. Vorsitzender)	

Frauenanteil: 18 %

* Durch Landschaftsausschuss des LWL gewählt

Beratender Gast des Kuratoriums:

Martin Koke

Finanz- und Leistungsbeziehungen

Die Angaben wurden dem zum Zeitpunkt der Erstellung des Beteiligungsberichts noch nicht testierten Jahresabschluss entnommen und sind insoweit vorläufig.

Die Stiftung Kloster Dalheim ist mit Zugang der Anerkennungsurkunde des Innenministeriums des Landes NRW am 28.04.2006 als rechtsfähig anerkannt worden. Die Konstituierung der Stiftung bzw. ihrer Organe fand im Laufe des Jahres 2006 statt.

Die operative Stiftungstätigkeit ist mit der Eröffnung des Museumsbetriebes am 27.05.2007 aufgenommen worden.

Vom (bisherigen) Stiftungskapital in Höhe von 13.177.300 EUR hat der LWL bzw. die WLV GmbH 4.000.000 EUR in das Stiftungskapital eingebracht. Das Kapital ist zum Stichtag mit einem Betrag von 8.660.000,00 EUR für die Dauer von 10 Jahren (ab 2012) fest angelegt. Weitere 80.000 EUR sind in Form einer Unternehmensanleihe fest angelegt. Ein weiterer Betrag in Höhe von 493.300 EUR ist innerhalb eines Fonds angelegt. Im Jahr 2017 ist eine Festgeldanlage ausgelaufen. Der frei gewordene Stiftungskapitalanteil in Höhe von 3.944.000 EUR musste neu angelegt werden. Die Deutsche Bank ist über diesen Stiftungskapitalanteil mit der Vermögensverwaltung beauftragt worden. Der Kapitalanteil wird seitdem sowohl am Aktienmarkt als auch in Form von Anleihen angelegt.

Aufgabe der Stiftung Kloster Dalheim ist ausschließlich der Betrieb des LWL-Landesmuseums für Klosterkultur. Der LWL bleibt weiterhin Eigentümer der Liegenschaft Kloster Dalheim einschließlich des gesamten Gebäudebestandes. Als Eigentümer ist der LWL für alle investiven Baumaßnahmen und für die Bauunterhaltung, Gebäudeversicherungen und Steuern zuständig; ein Großteil der investiven Baumaßnahmen wird durch das Land NRW gefördert (Städtebauförderung).

Die Buchhaltung der Stiftung wird vertraglich durch die WLV GmbH, die Personalverwaltung wird vertraglich durch die LWL-Personalabteilung sichergestellt. Zudem hat der LWL auf Grundlage eines Kooperationsvertrages für den Zeitraum 2018 bis 2021 einen Betriebskostenzuschuss, die Energiekosten und Abgaben sowie die Personalkosten für die Museumsleitung, die Verwaltungsleitung, ein wissenschaftliches Volontariat und eine Hausmeisterstelle der Stiftung Kloster Dalheim übernommen.

5.6. Stiftung Preußen-Museum Nordrhein-Westfalen, Düsseldorf

Grundlagen

Adresse	Fürstenwall 25, 40219 Düsseldorf
Anschrift	Fürstenwall 25, 40219 Düsseldorf
Telefon	0571 89-400
Telefax	0571 89-801
E-Mail	info@preussenmuseum.de
Internet	www.preussenmuseum.de
Rechtsform	Rechtlich selbständige Stiftung des bürgerlichen Rechts
Stiftungsregister	Bezirksregierung Düsseldorf 15.2.1-St.554
Gründungsjahr	1990
Stifter/innen	Land Nordrhein-Westfalen, Kreis Minden-Lübbecke, Kreis Wesel, Stadt Minden, Stadt Wesel, Landschaftsverband Rheinland, Landschaftsverband Westfalen-Lippe

Vermögen (31.12.2018)

Anteil des LWL am Stiftungskapital	3.067.751 EUR
– Stiftungskapital (Kurswert)	28.029.447 EUR
– Freie Rücklagen	0 EUR
– Zweckgebundene Rücklagen	0 EUR
	28.029.447 EUR

Stiftungszweck

Zweck der Stiftung ist die Sammlung, Bewahrung, Dokumentation, Darstellung und Erforschung der Zeugnisse der preußischen Geschichte in Nordrhein-Westfalen.

Erfüllung des Stiftungszwecks

Der Erfüllung des Stiftungszweckes dienen insbesondere

1. Aufbau, Unterhaltung und Weiterentwicklung eines „Preußen-Museums Nordrhein-Westfalen“ mit Standorten in Minden für Westfalen und in Wesel für das Rheinland,
2. Wechselausstellungen, Vorträge, Seminare, Filmvorführungen,
3. Veröffentlichungen.

Organe

Geschäftsführung:

Peter Kienzle (Stadt Minden)

Karsten Martin-Borrego – Vertreter (Stadt Minden)

Organe

Stiftungsrat:

Peter Kiehlmann

Dirk Möllering

Peter Kienzle

Hans-Christian Otto

Philipp Koch

Dr. Barbara Rüschoff-Parzinger *

Norbert Meesters

Karin Wietheger

Frauenanteil: 25 %

* Entsendung durch LWL

Beratende Gäste des Stiftungsrates:

Dieter Gebhard

Dr. Ralf Niermann

Milena Karabaic

Dr. Veit Veltzke

Finanz- und Leistungsbeziehungen

In den Jahren 1998 und 1999 stiftete der Landschaftsverband Westfalen-Lippe insgesamt 1.533.875,64 EUR. Im Jahr 2003 hat der Landschaftsausschuss beschlossen, dass der LWL das Stiftungskapital um weitere 1.533.875,64 EUR auf insgesamt 3.067.751 EUR erhöht. Diese Zustiftung erfolgte in den Jahren 2003 bis 2005 im Umfang von 511.291,88 EUR pro Jahr.

In den Jahren 2010, 2011, 2012 und 2013 unterstützte der LWL die Stiftung Preußenmuseum NRW mit einer institutionellen „Überbrückungsförderung“ i. H. v. jeweils 80.000,00 EUR. Im Jahr 2014 betrug diese dann 100.000,00 EUR und im Jahr 2015 insgesamt 250.000,00 EUR.

Die politischen Gremien des LVR haben im Dezember 2013 die Übernahme des Preußen-Museums in Wesel beschlossen. Die politischen Gremien des LWL haben im März 2015 die Übernahme des Preußen-Museums samt Personal in Minden beschlossen und zum 01.01.2016 wurde es in die Trägerschaft des LWL übernommen. Seitdem finanziert der LWL das LWL-Preußenmuseum in Minden jährlich mit einem Betriebskostenzuschuss i. H. v. 250.000,00 EUR. Die Teilung der Stiftung in einen rheinischen und einen westfälisch-lippischen Teil wird final vorbereitet bzw. befindet sich noch in der Umsetzung.